

# Analyse der Radioprogramme der SRG SSR 2010

**Schlussbericht**  
**Rapport final**  
**Rapporto finale**

---

Eine Untersuchung der Arbeitsgemeinschaft Publicom AG, Università della Svizzera italiana, Université de Genève zuhanden des Bundesamtes für Kommunikation

## Inhalt / Indice / Contenu

<b>1. Auftrag und Methode / Mandato di programma e metodo di analisi / Mandat et méthode d'analyse</b>	<b>4</b>
1.1. Auftrag und Methode (Deutsche Version)	4
1.1.1. Auftrag	4
1.1.2. Instrument	5
1.1.3. Stichprobe	9
1.1.4. Qualitätssicherung	9
1.1.5. Reliabilität der Codierentscheidungen	10
1.1.6. Auswertung und Bericht	11
1.2. Mandato di programma e metodo di analisi (Versione italiana)	13
1.2.1. Mandato di programma	13
1.2.2. Strumento di analisi	14
1.2.3. Controllo a campione	17
1.2.4. Controllo di qualità	18
1.2.5. Affidabilità delle codifiche	19
1.2.6. Analisi e rapporto finale	20
1.3. Mandat et méthode d'analyse (Version française)	22
1.3.1. Mandat	22
1.3.2. Instrument	23
1.3.3. Échantillon	27
1.3.4. La garantie de la qualité	27
1.3.5. Évaluation et rapport	28
<b>4. Svizzera italiana</b>	<b>29</b>
4.1. Rete Uno (RSI)	29
4.1.1. L'articolazione del palinsesto	29
4.1.2. Impostazione formale dei programmi	30
4.1.3. L'informazione	35
4.1.4. Intrattenimento	50
4.1.5. Musica	51
4.2. Rete Due (RSI)	54
4.2.1. L'articolazione del palinsesto	54
4.2.2. Impostazione formale dei programmi	55
4.2.3. L'informazione	60
4.2.4. Intrattenimento	73
4.2.5. Musica	74

4.3. Rete Tre (RSI)	77
4.3.1. L'articolazione del palinsesto	77
4.3.2. Impostazione formale dei programmi	78
4.3.3. L'informazione	83
4.3.4. Intrattenimento	94
4.3.5. Musica	95
4.4. Conclusione: La programmazione delle Reti della Svizzera italiana	98
<b>5. Suisse romande</b>	<b>102</b>
5.1. RSR 1	102
5.1.1. Structure des programmes	102
5.1.2. Conception formelle des programmes	103
5.1.3. Information	106
5.1.4. Divertissement	120
5.1.5. Musique	121
<b>6. Deutsche Schweiz</b>	<b>123</b>
6.1. DRS 1	123
6.1.1. Programmstruktur	123
6.1.2. Formale Gestaltung der Programme	124
6.1.3. Information	129
6.1.4. Unterhaltung	146
6.1.5. Musik	147
<b>7. Conclusion – Fazit - Bilan</b>	<b>150</b>
7.1. Grafici - Abbildungen - Graphiques	150
7.2. Fazit (deutsch)	155
7.3. Conclusion (italiano)	163
7.4. Résumé (français)	171

# 1. Auftrag und Methode / Mandato di programma e metodo di analisi / Mandat et méthode d'analyse

## 1.1. Auftrag und Methode (Deutsche Version)

### 1.1.1. Auftrag

Rundfunkkonzessionen sind in demokratisch verfassten Gesellschaften in der Regel an **Leistungsaufträge** gebunden. Dies betrifft insbesondere Programme, die knapp verfügbare Frequenzen beanspruchen, und/oder solche, die mit öffentlichen Geldern finanziert werden. Daraus leitet sich der Anspruch des Gesetzgebers bzw. der Regulierungsbehörden ab, die Erfüllung der Leistungsaufträge zu überprüfen.

Auch in der Schweiz werden öffentliche und private Programmanbieter gestützt auf das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) konzessionsrechtlich zu bestimmten Leistungen verpflichtet. Die vorliegende systematische **Programmanalyse** soll überprüfen, ob und in welchem Umfang diese Leistungen erbracht werden.

Die **Programme** der SRG sollen gemäss Art. 2 der Konzession zur Meinungsbildung des Publikums, zur kulturellen Entfaltung, zur Bildung und zur Unterhaltung beitragen und ihre Leistungen durch einen hohen Anteil an vielfältigen und innovativen Eigenproduktionen erbringen, die einen Beitrag zur schweizerischen Identität leisten. Gemäss Art. 3 müssen die Programme der SRG in qualitativer Hinsicht hohen Anforderungen genügen. Vier Qualitätskriterien – Glaubwürdigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Relevanz und journalistische Professionalität – sind vorgegeben.

Dass die empirische **Operationalisierung** der konzessionsrechtlichen Leistungsanforderungen mit wissenschaftlichen Methoden nur bedingt möglich ist, wurde in den umfassenden Vorstudien<sup>1</sup> klar aufgezeigt. Die systematische Programmanalyse kann somit lediglich das empirische Datenmaterial und Interpretationsansätze liefern, nicht jedoch eine abschliessende Bewertung der erbrachten

---

<sup>1</sup> Grossenbacher René, Joachim Trebbe (Hg.): Qualität in Radio und Fernsehen. Die inhaltsanalytische Messung konzessionsrechtlicher Vorgaben für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse. Zürich/Chur 2009

Programmleistungen. Eine solche ist letztlich Sache der Regulierungsbehörden und setzt auch den Einbezug weiterer Daten, insbesondere aus Publikumsbefragungen voraus.

## 1.1.2. Instrument

### 1.1.2.1 Charakteristik

Die eingesetzte Programmanalyse ist ein inhaltsanalytisches Verfahren, das Radioprogramme bis auf kleinste strukturelle Details untersucht. Dabei werden nicht nur die Inhaltselemente beschrieben und quantifiziert, sondern es wird auch die Kompositorik, die spezifische Gestaltungsart des Programms, entschlüsselt.

Das verwendete **Instrumentarium** basiert auf dem von der SWR-Medienforschung entwickelten "Baden-Badener-Hörfunkanalysemodell"<sup>2</sup>, das für die spezifischen Zwecke der Untersuchung adaptiert wurde. Diese Art der Programmanalyse wurde mehrmals in Forschungsprojekten von Publicom eingesetzt. Im Hinblick auf die systematische Programmanalyse der SRG-Radios wurde es auf der Basis der methodischen Vorstudien<sup>3</sup> und hinsichtlich der zu überprüfenden Leistungsmerkmale wesentlich erweitert.

Das Instrumentarium setzt sich zusammen aus den Codebüchern mit den präzisen Kategorisierungsvorgaben, einer Erhebungs-Software mit Musikdatenbank sowie einer mit der Software verbundenen Technologie für Aufnahme und Wiedergabe der Programme. Alle aufgezeichneten Programme werden mit einem Timecode unterlegt, der ein sekundengenaues Abgrenzen inhaltlicher Einheiten ermöglicht.

---

<sup>2</sup> Es basiert auf einem von von Hans-Jürgen Bucher und Christian Schröter entwickelten Kategorienschema (vgl. u. a. Bucher, Hans-Jürgen/ Schröter, Christian (1990): Privat-rechtliche Hörfunkprogramme zwischen Kommerzialisierung und publizistischem Anspruch. In: Media Perspektiven, H. 8, S. 517ff) und wurde seit 1993 von der SWR Medienforschung unter Walter Klingler und der Firma Media Trend/IT&Media Group weiterentwickelt. Publicom setzt das Instrument in einer erweiterten und für Schweizer Verhältnisse modifizierten Form seit 1996 für Programm- und Formatanalysen ein.

<sup>3</sup> Grossenbacher, René und Joachim Trebbe (Hg.): a.a.O.

Eine besondere technische Herausforderung ist die **Aufzeichnung** der Programme: Für die Aufzeichnung von sieben aufeinanderfolgenden Programmtagen ab Satellit wird ein spezielles, für einen solchen Dauerbetrieb geeignetes Aufnahmesystem, das aufgrund von Risikoüberlegungen (z.B. Geräteausfall) mindestens einmal gesichert ist, aufgebaut.

Das **Codebuch** (vgl. Anhang) ist in Form entsprechender Menüs und Anweisungen Bestandteil der **Software**. Fehlcodierungen werden soweit möglich bereits durch das System verunmöglicht. Für alle für die Operationalisierung der konzessionsrechtlichen Vorgaben relevanten Codierungen wurden zudem die Textpassagen transkribiert bzw. stichwortartig präzisiert. Da alle Programminhalte digital vorhanden sind, können diese nach der Erstcodierung über das Erhebungsprotokoll exakt und ohne langes Suchen direkt angesteuert werden. Kontrollen, Korrekturen und Nachcodierungen können auf diese Weise rasch und effizient ausgeführt werden.

#### 1.1.2.2 Kategoriensystem

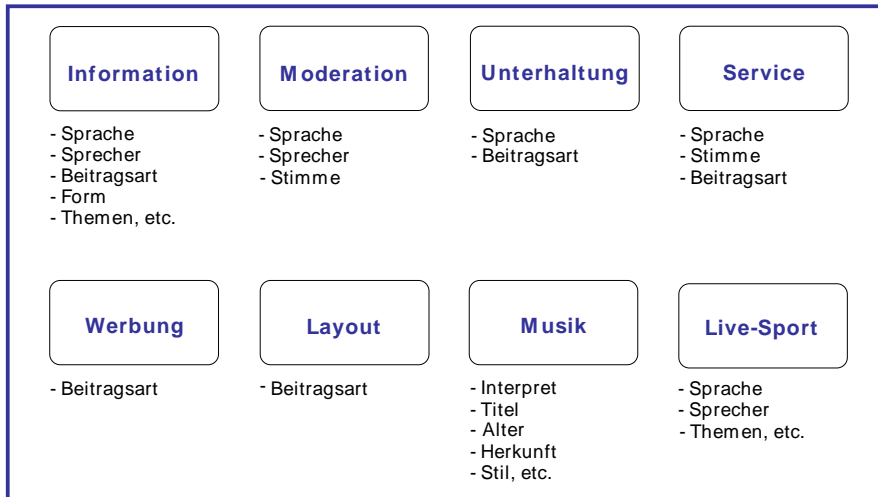
Da in modernen Radioprogrammen in der Regel keine 'Sendungen' abgrenzbar sind, wird auf Beitragsebene<sup>4</sup> codiert. Der 'Beitrag', die **Untersuchungseinheit**, wird **formal** definiert. Dies bedeutet beispielsweise, dass in einem journalistischen Beitrag sämtliche Einzelelemente, also Anmoderation, Bericht, Statement, usw. separat codiert werden. Dies hat den Vorteil, dass Abgrenzungsprobleme weitgehend entfallen und alle inhaltlichen Elemente differenziert und umfassend abgebildet werden.

In Abbildung 1 sind die acht Hauptkategorien (**Beitragstypen**) aufgeführt.

---

<sup>4</sup> Die Untersuchungseinheit ('Beitrag') ist hier nicht mit einem journalistischen "Beitrag" zu verwechseln. Vielmehr handelt es sich um ein formal abgrenzbares inhaltliches Element, z.B. ein Musikstück, eine Nachricht, ein Experten-Statement oder eine Servicemeldung.

**Abbildung 1: Architektur des Kategoriensystems**



Publicom/UNIGE/USI 2011

In der Codierpraxis muss als erstes über die Zuordnung einer Untersuchungseinheit zum passenden Beitragstyp entschieden werden. Die Beitragstypen sind wie folgt definiert:

- **Information**

Programmelemente mit informierendem Charakter. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Fakten und Meinungen zu allen gesellschaftlichen Themenbereichen, und zwar unabhängig von spezifischen Sendefässen. Information kann somit auch ausserhalb von Nachrichten- oder Informationssendungen vermittelt werden und wird dann folglich auch als solche codiert (z.B. Interview mit einem Arzt in einer Kindersendung, umfassende Ausführungen über einen Interpreten in einer Moderationsstrecke).
- **Moderation**

Wortbeiträge, die dazu dienen, Verbindungen zwischen den einzelnen Programmelementen herzustellen, z.B. Ansage eines Musiktitels, Einleitung zu einem Interview, Ankündigung eines Gesprächspartners, u.ä.
- **Unterhaltung**

Klar abgrenzbare Programmelemente (oft vorproduziert), die primär der Unterhaltung dienen (z.B. Comical, Sketches, Hörspiel, u.ä.).

- **Service**  
Dienstleistungen am Hörer, in der Absicht, diesem einen unmittelbaren Nutzen zu erbringen (z.B. Verkehrsmeldungen, Wetter, Kino, Veranstaltungen, Stellen, Immobilien u.ä.)
- **Werbung**  
Verkaufte Programmzeit. In SRG-Radioprogrammen **Sponsoring** (=inhaltliche Elemente, in denen darauf hingewiesen wird, dass ein Programmelement gesponsert ist, nicht jedoch das gesponserte Programmelement selbst).
- **Layout**  
Vorproduzierte, wiederkehrende Programmelemente (Musik/Akustikeffekte und/oder Wort), die dem Programm seine akustische Identität verleihen.
- **Live Sport**  
Unmittelbare, meist zeitgleiche Vermittlung von Sportgeschehen durch in der Regel vor Ort sich befindende Reporter und Kommentatoren.
- **Musik**  
Jegliche Art von Musikbeiträgen (auch unvollständige), die ein eigenständiges Programmelement konstituieren, d.h. nicht bloss der Akzentuierung (z.B. Unterlegung) eines anderen Programmelements dienen.
- **Sonstiges**  
Residualkategorie für Programmelemente, die keinem der zuvor aufgeführten Beitragstypen zugewiesen werden können. In der Regel handelt es sich um unbeabsichtigte Störungen oder Programmfehler.

Nach erfolgter Zuordnung der Beitragseinheit zum passenden Beitragstypus werden - je nach Beitragstypus - weitere Merkmale codiert. So werden z.B. beim Beitragstyp 'Moderation' die Sprache und die Sprecher codiert (Moderator, Nachrichtensprecher, Hörer usw.). Beim Beitragstyp 'Information' sind zusätzlich gut 20 weitere Merkmale festzuhalten – etwa die journalistische Form, das Thema, welche Quellen angegeben werden, Ortsangaben, ob Schweizer Kultur thematisiert wird, Akteure usw.



### 1.1.3. Stichprobe

#### 1.1.3.1 Programme und Untersuchungswoche

Die systematische Programmanalyse berücksichtigt jeweils im Jahresrhythmus die ersten Programme der drei Sprachregionen, sowie die übrigen SRG-Programme einer bestimmten Sprachregion. Im Jahr 2010 stand die italienische Schweiz im Zentrum. Folgende **Radioprogramme** der SRG SSR wurden somit im Rahmen dieser Untersuchung analysiert: **Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, DRS 1 und La Première.**

Die **Stichprobe** wurde im Interesse der Vergleichbarkeit analog zur Fernsehanalyse, d.h. als natürliche Woche (Montag bis Sonntag) gewählt. Bestimmt wurde die Woche vom 15. März bis 21. März 2010. Berücksichtigt wurden dabei die gesamten Programminhalte zwischen 06.00 Uhr morgens und 22.00 Uhr abends. Dies ergab ein Total von **560 Programmstunden.**

Die **Aufzeichnung** wurde vom Kooperationspartner von Publicom, der IT+ Media Group GmbH in Baden-Baden (D), realisiert. Die Musikcodierung nahmen erfahrene Musikredaktoren bei IT+ Media Group GmbH mit Hilfe einer umfassenden Titeldatenbank vor. Die Codierung der Wortbeiträge wurde von den Codierteams der Arbeitsgemeinschaft Publicom AG, Università della Svizzera italiana und Université de Genève ausgeführt.

#### 1.1.3.2 Wichtige Ereignisse während der Untersuchungswoche

Während der Untersuchungswoche vom 15. bis 21. März 2010 standen die Gesundheitsreform in den USA, der Visastreit mit Libyen und Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche speziell im Vordergrund. Einigen Raum nahmen auch die Schuldenprobleme Griechenlands und – in der Innenpolitik – die Debatte um die Abzocker- und Ausschaffungsinitiativen ein. An sportlichem Geschehen standen die Eishockey-Playoffs im Rampenlicht.

#### 1.1.4. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt mehrstufig, um eine höchst mögliche Reliabilität der Ergebnisse zu erzielen.

Es wird in kleinen, überschaubaren Codiererteams unter der Leitung eines Chef-codierers pro Region gearbeitet. Die Codierer werden zu Beginn intensiv geschult. Zur Einführung kommt ein erprobtes, standardisiertes Übungsmaterial zum Einsatz, das eine genaue Überprüfung anfänglicher Codierabweichungen erlaubt.

Für die ersten codierten Programmstunden überprüft die Schulungsleitung jede Codierung anhand der Textfelder bzw. der Audiodateien im Detail. Im weiteren Verlauf der Codierarbeiten werden die Kontrollen fortlaufend durch die regionalen Chefcodierer bzw. Projektleiter vorgenommen und durch die zentrale Projektleitung bei Publicom verifiziert. Probleme und Unsicherheiten werden ad hoc bereinigt oder in den regelmässigen Codierermeetings besprochen.

Während der Dateneingabe steuert die **Software** die beitragspezifischen Auswahlmöglichkeiten. Dadurch wird die Codierarbeit erleichtert und die Fehlerquote reduziert. Zudem muss jeder Codierer in dem Notizfeld in der Eingabemaske auswertungsrelevante Informationen zu den Beitragseinheiten festhalten. Diese Informationen helfen bei der Kontrolle und erleichtern Nachcodierungen. Die Software generiert zu jeder Beitragseinheit einen sekundengenauen Timecode. Mit Hilfe dieser Timecodes kann jeder Beitrag bei Bedarf nachträglich direkt angesteuert und überprüft werden.

Nach Abschluss der Codierarbeiten wurden die ersten Auswertungen nach einem einheitlichen Vorgehen von Publicom erstellt. Die Ergebnisse dieser Auswertungen dienen als gemeinsame Basis für die Nachkontrolle und die Erstellung der Endauswertungen.

#### **1.1.5. Reliabilität der Codierentscheidungen**

Die in Kap. 1.1.4 beschriebene Qualitätssicherung der Codierprozesse garantiert eine sehr hohe Reliabilität der Codierentscheidungen. Unabhängig von diesen Qualitätssicherungsprozessen wurde zusätzlich ein **Reliabilitätstest** durchgeführt, und zwar nach folgendem Modus:

Die Codierer bekamen eine Ihnen unbekannte Radioaufnahme, und hatten diese selbständig, ohne jegliche Unterstützung, zu codieren. In einem ersten Schritt

wurden die Beitragstypen selbständig codiert und ausgewertet. In einem zweiten Schritt hatten die Codierer alle restlichen inhaltlichen Variablen zu codieren.

Die Ergebnisse des Tests sind in der folgenden Tabelle dokumentiert. Die ermittelten Reliabilitätskoeffizienten stellen somit Minimalwerte dar, die in der Praxis durch die Qualitätssicherungsprozesse noch deutlich verbessert werden.

**Tabelle 1: Reliabilitätskoeffizienten – Codierer Deutsche Schweiz**

(Basis: 60 Minuten Radioaufnahme, 3 Codierer)

Testdimension	Anzahl Variablen	Untersuchungseinheiten	Vollständige <sup>5</sup> Übereinstimmung	Mehrheitliche <sup>6</sup> Übereinstimmung	Durchschnittliche <sup>7</sup> Übereinstimmung
1) Beitragstypen	1	121	85%	99%	94%
2) Inhalt	18	103	86%	99%	94%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 1.1.6. Auswertung und Bericht

Die Auswertung und Interpretation der Daten wurden dezentral durch die Projektpartner in den Sprachregionen vorgenommen. Entsprechend werden die einzelnen Regionalberichte (Kap. 2-4) auch durch die regionalen Projektteams verantwortet.

Die Ergebnisse werden in der Regel auf der Basis der **Zeitdauer** ausgewiesen. Bei der **Interpretation** der Resultate ist dies entsprechend zu berücksichtigen. Beispiel: Wenn festgestellt wird, dass in einem Beitrag von 30 Sekunden Länge ein Regionalbezug zum Wirtschaftsraum Lausanne hergestellt wird, bedeutet dies nicht, dass dieser Bezug während des gesamten Beitrags bestehen bleibt.

<sup>5</sup> Vollständige Übereinstimmung: Prozentanteil an allen Untersuchungseinheiten, bei denen alle am Test beteiligten Codierer dasselbe codiert haben.

<sup>6</sup> Mehrheitliche Übereinstimmung: Prozentanteil an allen Untersuchungseinheiten, bei denen die Mehrheit aller beteiligten Codierer dasselbe codiert haben.

<sup>7</sup> Durchschnittliche Übereinstimmung: Prozentanteil der Codierer, die im Durchschnitt die gleiche Entscheidung gefällt haben

Die Messeinheit ist aber gleichwohl die Dauer des erhobenen Beitrags. Dies ist insbesondere für Variablen wie 'Quelle', 'Akteur', 'Ereignisort' und 'Regionalbezug' relevant. Bei mehreren genannten Quellen, Akteuren, etc. werden jeweils die wichtigsten zwei codiert, im Zweifelsfall die erstgenannten. Wenn im erwähnten Beispiel im selben Beitrag noch ein Bezug zum Wirtschaftsraum Genf vorgenommen wird, wird für diesen ebenfalls eine Dauer von 30 Sekunden gemessen.

Alle im Bericht erwähnten Ergebnisse und Zahlen sind entweder im Bericht selbst (Grafiken und Tabellen) oder im Anhang (Tabellen) im Detail dokumentiert.

## 1.2. Mandato di programma e metodo di analisi (Versione italiana)

### 1.2.1. Mandato di programma

Le concessionarie radiofoniche all'interno degli stati democratici sono solitamente tenute ad adempiere ad un mandato di programma, ovvero a garantire **standard minimi di prestazione**. Ciò vale soprattutto quando le frequenze sono limitate e in modo particolare per le emittenti finanziate dal denaro pubblico. Da ciò nasce l'esigenza del legislatore, più precisamente delle autorità di regolamentazione di appurare l'osservanza di tali standard.

In Svizzera questi ultimi sono sanciti dalla Legge federale sulla radiotelevisione (LRTV) che stabilisce i mandati delle emittenti pubbliche e private. La presente **analisi sistematica dei programmi** ha lo scopo di verificare se e in quale misura tali standard vengano effettivamente rispettati.

Secondo l'art. 2 della Concessione rilasciata dal Consiglio federale alla SSR SRG<sup>8</sup>, i **programmi** di quest'ultima devono contribuire alla libera formazione delle opinioni del pubblico, allo sviluppo culturale, alla formazione e all'intrattenimento. La SSR esegue le sue prestazioni mediante una parte elevata di produzioni proprie, diversificate e innovative che forniscono un contributo all'identità svizzera. L'art. 3 stabilisce quattro criteri di qualità che i programmi devono rispettare: credibilità, senso di responsabilità, rilevanza e professionalità giornalistica.

I limiti ontologici dei metodi scientifici nel garantire l'operatività delle prestazioni stabilite nell'oggetto della Concessione sono stati largamente dimostrati da ampi studi preliminari sul tema.<sup>9</sup> L'analisi qui presentata può dunque fornire i dati empirici e suggerire l'approccio, ma è incapace di valutare l'adempimento alle prestazioni stabilite dal mandato di programma. Tale giudizio rimane infatti compito

---

<sup>8</sup> D'ora in poi SSR.

<sup>9</sup> Grossenbacher René, Joachim Trebbe (Hg.): Qualität in Radio und Fernsehen. Die inhaltsanalytische Messung konzessionsrechtlicher Vorgaben für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse. Zürich/Chur 2009

delle autorità regolamentari e presuppone l'inclusione di dati ulteriori, in particolare sondaggi fra il pubblico.

## **1.2.2. Strumento di analisi**

### **1.2.2.1 Caratteristiche**

Il presente studio si caratterizza come un'analisi di contenuto che esamina i programmi radiofonici fin nel loro minimo dettaglio strutturale, capace di descriverne e valutarne i contenuti, nonché di risalire alle loro caratteristiche formali.

Lo strumento di analisi utilizzato si basa sul cosiddetto "modello di analisi radiofonica di Baden-Baden" (Baden-Badener-Hörfunkanalysemodell), sviluppato dal gruppo di ricerca dell'emittente tedesca SWR (Südwestrundfunk) e più volte impiegato nei progetti di ricerca di Publicom.<sup>10</sup> Ai fini dell'osservazione dei programmi delle emittenti SSR il modello è stato debitamente ampliato tenendo in considerazione gli studi metodologici preliminari sul tema<sup>11</sup> e le prestazioni specifiche da valutare.

Esso è composto anzitutto dai codebooks, fascicoli istruttivi per la codifica, in cui vengono fornite le disposizioni per la categorizzazione delle singole porzioni di programmazione, da un rispettivo software contenente anche una banca dati musicale nonché da un'attrezzatura speciale per la registrazione e la riproduzione dei programmi. L'intera programmazione esaminata viene contrassegnata con un timecode che garantisce una delimitazione delle unità di analisi precisa al secondo.

La registrazione dei programmi rappresenta una particolare sfida tecnica. Per la registrazione di sette giorni consecutivi da satellite è stato messo a punto un si-

---

<sup>10</sup> Si tratta di uno schema di categorie ideato da Hans-Jürgen Bucher e Christian Schröter (vedi Hans-Jürgen Bucher e Christian Schröter (1990): "Privat-rechtliche Hörfunkprogramme zwischen Kommerzialisierung und publizistischem Anspruch" in: *Media Perspektiven*, Vol. 8, pp. 517ss.). A partire dal 1993 il gruppo di ricerca di SWR sotto Walter Klingler e la ditta Media Trend/IT&Media Group svilupparono ulteriormente il modello. Publicom lo adottò nel 1996 per l'analisi di programmi e formati, apportandovi ampliamenti e modifiche specifiche per il contesto svizzero.

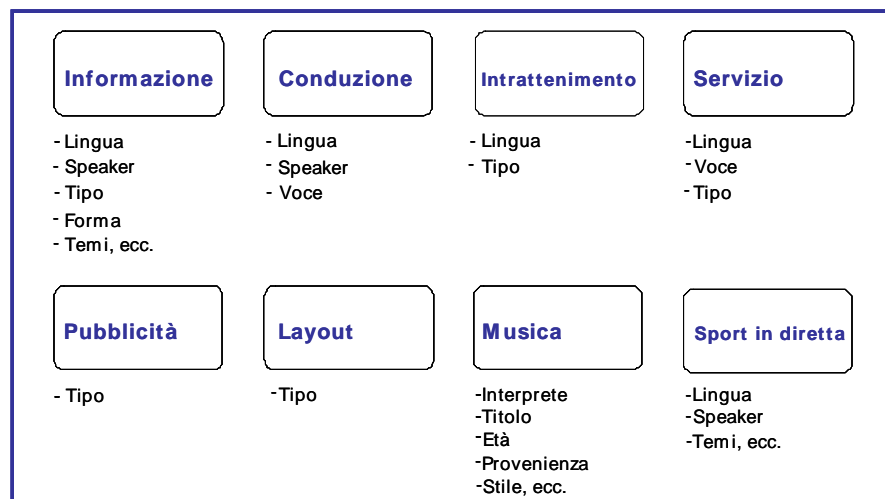
<sup>11</sup> Grossenbacher, René e Joachim Trebbe (ed.): op. cit.

stema di registrazione apposito, assicurato di fronte a possibili rischi, come per esempio un guasto dell'apparecchio. Infine lo stesso **codebook** (vedi allegato) appena descritto è sua volta contenuto nel **software**, sotto forma di Menu e relative istruzioni da seguire, di modo che eventuali errori vengano direttamente individuati e bloccati dal sistema. Per tutte le codifiche rilevanti ai fini dell'operatività delle direttive della Concessione i rispettivi passaggi di testo sono stati trascritti o riportati sotto forma di parole chiave. Dal momento che tutti i segmenti di programmazione sono disponibili in digitale, dopo la prima codifica essi sono facilmente rintracciabili, cosicché correzioni e possibili codifiche successive risultano veloci ed efficienti.

### 1.2.2.2 Categorie formali impiegate nell'analisi

Siccome nel flusso di programmazione delle emittenti radiofoniche moderne i singoli programmi non sono sempre chiaramente distinguibili, **l'unità di analisi** della codifica è costituita da un'entità formale, il **segmento di programmazione**. All'interno di un servizio giornalistico ad esempio, i diversi elementi che lo compongono, quali "conduzione", "servizio", "dichiarazione" ecc., vengono codificati singolarmente. Questo metodo evita problemi di delimitazione e riesce a descrivere i contenuti mediatici in modo completo e rispettando la loro complessità. La Figura 2 mostra le otto categorie formali a cui attribuire i segmenti di programmazione presenti nel palinsesto.

**Figura 2: Categorie formali impiegate nell'analisi**



Publicom/UNIGE/USI 2011

La prima operazione da effettuare per la codifica è la scelta della categoria formale a cui corrisponde la singola porzione di programmazione esaminata:

- **Informazione**

Segmenti di carattere informativo, il cui obiettivo è quello di riportare fatti e opinioni su tutti gli ambiti tematici della società. L'informazione non viene trasmessa unicamente all'interno degli spazi esplicitamente informativi (ad es. notiziari a scadenza oraria, o programmi di informazione e di approfondimento come Modem ecc.) ma può essere presente anche durante una conduzione (informazioni musicali supplementari oppure contestualizzazioni) e anche in questi casi deve essere codificata come tale. Es. Intervista con un medico all'interno di una trasmissione per bambini, informazioni supplementari (di approfondimento, di contesto) su un interprete in un segmento di moderazione.

- **Conduzione**

Segmenti dedicati alla moderazione da parte di un conduttore o altri speaker, sia tra un programma e l'altro che all'interno di un singolo programma, con la funzione di collegare tra di loro gli elementi di quest'ultimo, ad esempio l'annuncio di un titolo musicale o di un interlocutore, oppure l'introduzione a un'intervista.

- **Intrattenimento**

Segmenti di programmazione chiaramente distinguibili (spesso preconfezionati), che hanno l'obiettivo di intrattenere gli ascoltatori, ad esempio scenette, sketch, radioteatro, letture e simili.

- **Servizio**

Segmenti di servizio per l'ascoltatore, di immediata utilità (p.e. informazioni sul traffico, meteo, cinema, manifestazioni, posti di lavoro, immobili e sim.).

- **Pubblicità**

Segmenti di programmazione dedicati ad inserzioni pubblicitarie. Pubblicità pagata da inserzionisti oppure sponsorizzazioni.



- **Layout**  
Segmenti di programmazione preconfezionati e ricorrenti (sigle, stacchi musicali, effetti acustici e/o parole chiave) che conferiscono all'emittente e ai suoi programmi un'identità sonora riconoscibile.
- **Sport in diretta**  
Trasmissione in diretta di eventi sportivi nella loro interezza o in alcune loro parti con la presenza di cronisti o commentatori sul campo.
- **Musica**  
Brani musicali interi o incompleti e blocchi musicali (es. concerti) che costituiscono segmenti di programmazione indipendenti, cioè non fanno semplicemente da tappeto musicale o sottofondo.
- **Altro**  
Categoria residuale per segmenti di programmazione che non rientrano nelle categorie sopraelencate. Di regola si tratta di disturbi involontari o di errori nella programmazione.

In seguito all'associazione di ogni segmento di programmazione alla categoria corrispondente si procede, a seconda del caso, a considerare ulteriori caratteristiche. Nella categoria "Conduzione" ad esempio, vengono specificati lo speaker (moderatore, speaker notiziario, ascoltatore ecc.) e la lingua utilizzata. La tipologia "Informazione" invece, prevede l'analisi di 20 ulteriori variabili, tra cui per esempio il formato, il tema, le fonti indicate, i luoghi menzionati, i protagonisti, la tematizzazione o meno della cultura svizzera ecc.

### **1.2.3. Controllo a campione**

#### **1.2.3.1 Emittenti e settimana di programmazione analizzate**

Nel 2010 l'accento è stato posto sulla Svizzera italiana. Questa ricerca si concentra sui programmi delle emittenti radiofoniche: Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, DRS 1 e La Première.

Il campione selezionato è la settimana dal 15 marzo al 21 marzo 2010. In particolare è stata osservata l'intera programmazione dalle ore 6.00 alle ore 22.00, corrispondente a un totale di 560 ore di programmazione.

La **registrazione** è stata realizzata dal partner del progetto messo a disposizione da Publicom, la IT+ Media Group GmbH di Baden-Baden. La codifica della musica è stata intrapresa presso IT+ Media Group GmbH da redattori musicali esperti con l'aiuto di una vasta banca dati. La codifica del parlato è stata effettuata da gruppi di lavoro di Publicom, dell'Università della Svizzera italiana e dell'Université de Genève.

### **1.2.3.2 Eventi importanti durante la settimana analizzata**

Durante la settimana considerata (dal 15 al 21 marzo 2010) sono stati posti in primo piano alcuni eventi importanti, come la riforma sanitaria negli Stati Uniti, la disputa dei visti con la Libia e gli abusi nella Chiesa cattolica. E' stato dato spazio anche ai problemi del debito in Grecia e – nella politica interna – al dibattito sulle iniziative di rip-off e di espulsione. Per quanto riguarda gli eventi sportivi, hanno avuto luogo i playoff di hockey su ghiaccio.

### **1.2.4. Controllo di qualità**

Il controllo di qualità avviene a più livelli in modo da ottenere la massima affidabilità dei risultati.

La codifica viene svolta da piccoli gruppi di lavoro sotto la guida di un responsabile per ogni regione. I codificatori seguono un corso intensivo preliminare, e inizialmente lavorano su un materiale d'esercitazione standardizzato che permette di individuare e correggere eventuali imprecisioni.

Le prime ore di programmazione codificate vengono inoltre sottoposte ad un controllo rigoroso da parte degli istruttori. Successivamente i responsabili regionali effettuano periodicamente accertamenti che vengono a loro volta verificati dalla direzione centrale del progetto presso Publicom. Gli errori vengono corretti ad hoc e i problemi e le insicurezze regolarmente discussi durante gli incontri dei gruppi di lavoro.

Durante l'inserimento dei dati le variabili relative ai segmenti di programmazione vengono automaticamente elencate dal **software**, il che facilita la codifica e riduce il margine di errore. Inoltre, nella casella "Spazio per il commento" della maschera in cui vengono inseriti i dati, ogni codificatore è tenuto a fornire informazioni rilevanti ai fini della valutazione dei segmenti analizzati. Queste agevolano il controllo e facilitano eventuali codifiche successive delle stesse porzioni di programmazione. Come già accennato, il software munisce inoltre l'intera programmazione di un timecode che garantisce una delimitazione precisa dei singoli segmenti e permette così, in un momento successivo, di individuarli direttamente e ricontrollarli uno per uno.

Concluso il lavoro di codifica si è proseguito a fornire le prime valutazioni secondo una procedura unitaria per tutt'e tre le tre regioni linguistiche. Dopo tali considerazioni iniziali è stato effettuato un ulteriore controllo e si è giunti infine alla compilazione dei risultati definitivi della ricerca.

### **1.2.5. Affidabilità delle codifiche**

Il controllo di qualità descritto nel paragrafo precedente garantisce un alto grado di affidabilità delle codifiche. In aggiunta, è previsto un test di affidabilità secondo il procedimento seguente:

I codificatori ricevono una registrazione di un programma radiofonico loro ignoto con il compito di intraprendere la codifica senza alcun aiuto né indicazioni precise, basandosi esclusivamente sul codebook. In un primo momento dividono il flusso di programmazione in segmenti e attribuiscono questi ultimi alle categorie formali definite sopra. In un momento successivo svolgono la codifica del contenuto all'interno delle singole categorie.

Il test di affidabilità calcola i valori di condivisione delle decisioni effettuate dai codificatori.

I coefficienti di affidabilità rilevati sono quindi da intendere come valori minimi, destinati ad aumentare in modo notevole grazie allo scambio regolare tra codificatori e responsabili nello svolgimento delle codifiche descritto sopra.

All'università della Svizzera italiana il gruppo di lavoro dell'anno 2009 ha impiegato codificatori nuovi. Siccome dopo il primo test i risultati non sono stati soddisfacenti, tutte le codifiche sono state controllate e corrette.

I risultati del test sono riportati nella tabella sottostante.

**Tabella 2: Coefficiente di affidabilità – Svizzera italiana**  
(base: 60 minuti registrazione radiofonica Rete Uno, 5 codificatori)

Livello del test	N. di variabili analizzate	N. di unità analizzate	Corrispondenza totale <sup>12</sup>	Corrispondenza "a maggioranza" <sup>13</sup>	Corrispondenza media <sup>14</sup>
1) Categorie formali	1	67	66%	100%	89%
2) Contenuto	14	44	67%	89%	88%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 1.2.6. Analisi e rapporto finale

L'analisi e l'interpretazione dei dati è stata intrapresa dai collaboratori delle singole regioni linguistiche in modo indipendente. Ogni gruppo di lavoro regionale del progetto si assume pertanto la responsabilità del proprio rapporto finale (vedi cap. 2-4).

Nell'interpretazione dei risultati è importante ricordare che i segmenti di programmazione analizzati vengono registrati in base alla loro **durata temporale**. Essa ne costituisce, per così dire, l'unità di misura. Se per esempio all'interno di un segmento di programmazione di 30 secondi si rileva un riferimento regionale allo spazio economico di Losanna, verrà codificato un "riferimento regionale" al luogo "Losanna" pari a 30 secondi. (Ciò ovviamente non significa che quest'ultimo persista per l'intera durata del segmento). Tale considerazione si riferisce in particolare a variabili come "riferimento regionale", "luogo dell'evento", "fonti" o "protagonisti". Nel caso di più fonti, attori ecc vengono codificate le due

<sup>12</sup> Corrispondenza totale: Percentuale delle unità analizzate rispetto alle quali i codificatori hanno preso la stessa decisione.

<sup>13</sup> Corrispondenza "a maggioranza": Percentuale delle unità analizzate rispetto alle quali la maggioranza dei codificatori ha preso la stessa decisione.

<sup>14</sup> Corrispondenza media: Media percentuale dei codificatori che hanno preso la stessa decisione.

di maggiore importanza, nel dubbio, le due menzionate per prime. Poniamo che nell'esempio appena accennato vi sia un secondo riferimento regionale, questa volta allo spazio economico di Ginevra: anche ad esso verrà attribuita una durata di 30 secondi.

## 1.3. Mandat et méthode d'analyse (Version française)

### 1.3.1. Mandat

Dans les sociétés démocratiques, les concessions de la radiodiffusion et de la télévision sont, en règle générale, liées à un **mandat de prestation**. Cela concerne notamment les programmes qui exigent des fréquences succinctement disponibles et/ou les programmes qui sont financés par des fonds publics. De cette situation découle la demande du législateur ou bien des autorités nationales de régulation de vérifier la réalisation des mandats de prestation.

Cela est également le cas en Suisse où les diffuseurs publics et privés sont amenés à satisfaire certaines prestations qui s'appuient sur la loi sur la radio et la télévision (ORTV). La présente **analyse des programmes** est censée vérifier dans quelle mesure les prestations ont été fournies.

Les **programmes** de la SRG sont amenés, selon l'article 2 de la concession, à contribuer à la formation d'opinion, à l'épanouissement culturel, à l'éducation et au divertissement. De même, afin de garantir une contribution à l'identité suisse, leurs prestations doivent inclure un (large) contingent varié et innovateur de productions qui sont propres aux chaînes et stations. Du point de vue de la qualité, les programmes de la SRG doivent ainsi répondre, selon l'article 3, à des exigences fortes. Quatre critères de qualité – la crédibilité, le sens des responsabilités, la pertinence et le professionnalisme journalistique – sont allégués.

Des études préalables<sup>15</sup> ont montré que l'**opérationnalisation** des demandes de prestations liées à la concession ne se laisse pas entièrement réaliser par l'emploi de(s) méthodes scientifiques. L'analyse systématique des programmes peut donc uniquement livrer des données empiriques et des approches interprétatives, mais (elle) ne pourra pas être considérée comme une évaluation définitive des prestations fournies. Cette évaluation est l'affaire des autorités nationales de régulation et exige également la prise en compte d'autres données, telles qu'une étude auprès des publics.

---

<sup>15</sup> Grossenbacher René, Joachim Trebbe (Hg.): Qualität in Radio und Fernsehen. Die inhaltsanalytische Messung konzessionsrechtlicher Vorgaben für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse. Zürich/Chur 2009

## 1.3.2. Instrument

### 1.3.2.1 Caractéristique

L'analyse des programmes employée repose sur une démarche d'analyse de contenu qui étudie les programmes jusqu'au moindre détail structurel. Non seulement les éléments du contenu sont décrits et quantifiés, mais le dispositif de mise en scène du programme est aussi examiné.

Les **instruments d'analyse** se basent sur le « modèle d'analyse de la radiodiffusion de Baden-Baden »<sup>16</sup>, développé par la SWR et adapté aux besoins spécifiques de la recherche. Cette forme d'analyse des programmes a été utilisée plusieurs fois dans le cadre des projets de recherche menés par Publicom. Au vu(e) de l'analyse systématique des programmes des radios de la SRG et sur la base d'analyses méthodiques réalisées en amont<sup>17</sup>, ce modèle a été prolongé en lien avec les caractéristiques des prestations qui sont analysées.

L'**ensemble des instruments** se compose de livres de codage incluant des objectifs de catégorisation précis, d'un logiciel empirique contenant une base de données musicale ainsi que d'une technologie, liée au logiciel, qui permet l'enregistrement et la lecture des programmes. À tous les programmes enregistrés est attribué un Time-code qui rend possible une différenciation précise (à la seconde) entre les différentes unités de contenu.

L'**enregistrement** des programmes présente un défi technique important: pour l'enregistrement de sept jours successifs via satellite, un système d'acquisition de marche continue spécifique est mis en place. Ce dernier est sécurisé une fois pour répondre à la possibilité de risques (panne technique).

---

<sup>16</sup> Développé par Hans-Jürgen Bucher et Christian Schröter, ce modèle se base sur un schéma de catégories (cf. Hans-Jürgen/ Schröter, Christian (1990): Privat-rechtliche Hörfunkprogramme zwischen Kommerzialisierung und publizistischem Anspruch. In: Media Perspektiven, H. 8, p. 517ff). Depuis 1993, le modèle a évolué par l'intermédiaire de la recherche en médias de la SWR (Walter Klingler et l'entreprise Media Trend/IT&Media Group). Publicom utilise cet instrument - spécifiquement adapté au contexte de la Suisse - depuis 1996 pour l'analyse des programmes et des formats.

<sup>17</sup> Grossenbacher, René und Joachim Trebbe (Hg.): a.a.O.

Le **livre de codage** se présente sous forme de menus et d'indications intégrés dans le **logiciel**. Des fautes de codage sont ainsi évitées par le système même. L'ensemble du codage qui concerne l'opérationnalisation des objectifs liés à la concession a été soumis à un travail annexe: retranscrire des passages, voire noter des mots-clé(s). Comme le contenu est disponible sous un format numérique, il est possible d'y accéder rapidement, sans longue recherche, après le premier codage et cela par l'intermédiaire du protocole d'enquête. Des contrôles, des corrections et un codage en aval peuvent donc être réalisés de façon rapide et efficace.

### 1.3.2.2 Le système des catégories

Dans les programmes de radios actuels, il est difficile d'extraire les 'émissions'. C'est la raison pour laquelle le codage s'effectue en fonction de la contribution<sup>18</sup> qui est **l'unité d'analyse** et définie **formellement**.

Cela veut dire, par exemple, que tous les éléments d'une contribution journalistique sont codés, tels que l'introduction d'un modérateur (Anmoderation), un récit, un statement, etc. L'avantage est (celui) de pouvoir dégager tous les éléments du contenu et d'éviter les problèmes de différenciation.

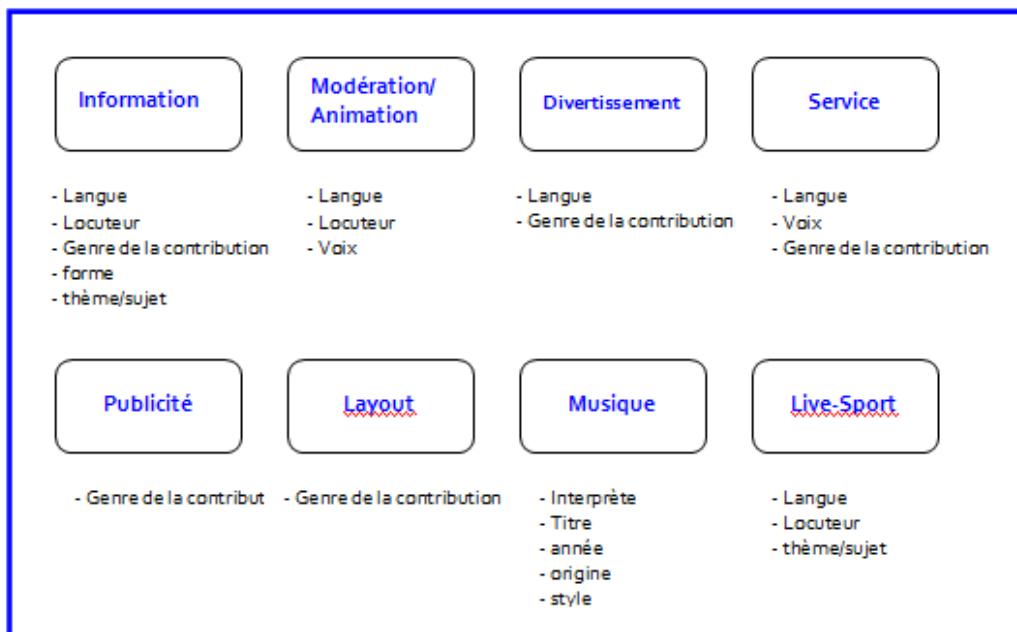
Dans la Figure 3, les huit catégories principales (**Formes de contribution**) sont présentées (prochaine page).

---

<sup>18</sup> L'unité d'analyse ('contribution') ne doit pas être confondue avec la „contribution“ journalistique. Il s'agit plutôt d'un élément constitutif du contenu, comme une chanson, une nouvelle, une intervention d'un expert ou d'une annonce de service.



Figure 3: Architecture du système des catégories



Publicom/UNIGE/USI 2010

Dans la pratique du codage, il faut d'abord décider quelle unité d'analyse est attribuée à quelle forme de contribution. Les formes de contribution sont définies ainsi:

▪ **Information**

Des éléments du programme à caractère informatif. Au premier plan se trouve la transmission des faits et des opinions en lien avec des sujets/thématiques de la société, et cela indépendamment des formats spécifiques. Par conséquent, l'information peut également être transmise en dehors des émissions ou nouvelles et (est) donc être codée en tant que telle (exemple: une interview avec un médecin durant une émissions pour enfants, des détails sur un musicien durant l'animation/la modération).

▪ **Modération/Animation**

Des contributions verbales qui servent à créer un lien entre les éléments du programme; par exemple: l'annonce d'un titre musical, l'introduction d'une interview, une annonce d'un autre locuteur etc.

- **Divertissement**  
Des éléments clairement distincts (souvent produits en amont) qui sont destinés au divertissement (par exemple: Comedy, sketches, pièce radiophonique etc.)
- **Service**  
Services pour l'auditeur ayant pour objectif de lui servir directement (par exemple: info trafic, météo, cinéma, spectacles, emploi, immobilier etc.).
- **Publicité**  
Temps du programme vendu. Dans les programmes de la radio de la SRG **Sponsoring** (= des éléments du contenu durant lesquels on indique qu'une partie du programme est sponsorisée; mais pas l'élément sponsorisé en soi).
- **Layout**  
Éléments récurrents du programme, produits en amont (musique, effets acoustiques et/ou mots), qui donnent une identité acoustique au programme.
- **Live Sport**  
Un événement sportif transmis en règle générale en direct par des reporters ou commentateurs sur place.
- **Musique**  
Tous genres de contributions musicales (aussi non-accomplies) qui constituent une seule unité de programme, c'est-à-dire ne servant pas comme tapis sonore d'un autre élément du programme.
- **Divers**  
Catégorie résiduelle pour les éléments du programme qui ne peuvent pas être attribués aux formes de contribution précédemment citées. En règle générale, il s'agit de pannes involontaires ou d'une erreur de programme.

À la suite du classement de l'unité de la contribution à la forme de contribution, sont codés d'autres caractéristiques et cela selon la forme de contribution. Par exemple, pour la forme de contribution 'Modération/Animation' la langue et le locuteur (Animateur/Modérateur, locuteur des nouvelles, auditeur etc.) sont codés. Pour la forme de la contribution 'Information', on note, en outre, 20 caracté-

ristiques, comme entre autres la forme journalistique, le sujet, les sources, le lieu, les acteurs ou encore s'il s'agit de la culture suisse.

### 1.3.3. Échantillon

#### 1.3.3.1 Les programmes et la semaine analysée

L'analyse systématique des programmes prend en compte respectivement, selon le rythme annuel, les premiers programmes des trois régions linguistiques, ainsi que les autres programmes de la SRG d'une région linguistique spécifique. En 2010, la Suisse italienne se trouvait au centre de l'étude. Dans le cadre de cette étude, les **programmes de radios** de la SRG-SSR idée suisse analysés ont été suivants: **Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, DRS1 et RSR 1 La Première.**

L'**échantillon** a été choisi en fonction d'une comparabilité analogue avec l'analyse de la télévision, c'est-à-dire sur la base d'une semaine ordinaire (du lundi au dimanche). La semaine sélectionnée allait du 15 au 21 mars 2010. A été pris en compte l'ensemble du contenu des programmes entre 6h00 du matin et 22h00 du soir. Il en résulte un total de **560 heures de programmes.**

L'**enregistrement** a été réalisé conjointement par Publicom et l'IT+ Media Group GmbH à Baden-Baden (Allemagne). Le codage de la musique a été pris en charge par les rédacteurs expérimentés de l'IT+ Media Group GmbH, et ce, à l'aide d'une banque de données détaillée des titres. Le codage des contributions verbales a été effectué par les équipes de codeurs de la Publicom AG, de l'Università della Svizzera italiana et de l'Université de Genève.

#### 1.3.4. La garantie de la qualité

Afin d'obtenir la plus grande fiabilité des résultats, la garantie de la qualité s'opère en plusieurs étapes

Dans chaque région, on travaille en petites équipes de codage sous la direction d'un chef de codage. Les codeurs sont formés de façon intensive au départ. Un matériel d'exercice standard est mis en place, permettant un contrôle efficace d'écarts de codage initiaux.

Les chefs de codage encadrent et contrôlent les premières heures codées de façon détaillée en se référant au texte (retranscriptions) et aux fichiers audio. De plus, durant tout le travail du codage, les chefs de codage et responsables du projet surveillent le codage. Ce dernier est à nouveau vérifié par la direction du projet (Publicom). Les problèmes et les incertitudes sont immédiatement résolus ou clarifiés dans le cadre de rencontres entre codeurs et responsables.

Durant l'entrée des données, le **logiciel** dirige les différentes possibilités de sélection. Le travail de codage est ainsi simplifié et le quota des erreurs réduit. S'y ajoute le fait que chaque codeur doit retranscrire les éléments importants de chaque unité de contribution et cela dans une colonne prévue à cet effet. Ces informations sont utiles pour contrôler le codage et pour simplifier celui qui est fait en aval. Pour chaque unité de contribution, le logiciel crée un Time-code à la seconde. À l'aide de ce dernier, on peut accéder, si besoin est, à chaque contribution pour corriger ou contrôler.

Après finalisation des premiers travaux de codage, les premières évaluations ont été réalisées par Publicom dans le cadre d'une procédure homogène. Les résultats des évaluations servent comme base de contrôle en aval et comme base de la mise en place des évaluations finales.

### 1.3.5. Évaluation et rapport

L'évaluation et l'interprétation ont été effectuées par les partenaires du projet de chaque région linguistique. Elles sont donc décentralisées. Par conséquent, les rapports régionaux (chap. 2-4) sont sous la responsabilité de chaque équipe régionale.

En règle générale, les résultats sont présentés sur la base de l'unité d'analyse dite de la **durée**. Pour l'**interprétation** des résultats cet aspect est à prendre en compte. Ainsi, par exemple, lorsque l'on (quand on) constate qu'une contribution de 30 secondes contient une référence régionale à l'espace économique de Lausanne, cela ne veut pas dire que la référence perdure pendant toute la durée de la contribution. L'unité de mesure est, en revanche, la durée de la contribution analysée. Cela est notamment important pour les variables 'source', 'acteur', 'lieu de l'action' et 'référence régionale'. Quand il y a plusieurs sources ou acteurs nommés, les deux les plus importants sont codés; en cas de doute, il s'agit des deux premiers nommés. Si on fait également référence à l'espace économique de Genève, dans l'exemple précédemment mentionné, on mesurera également la durée de 30 secondes.

## 4. Svizzera italiana

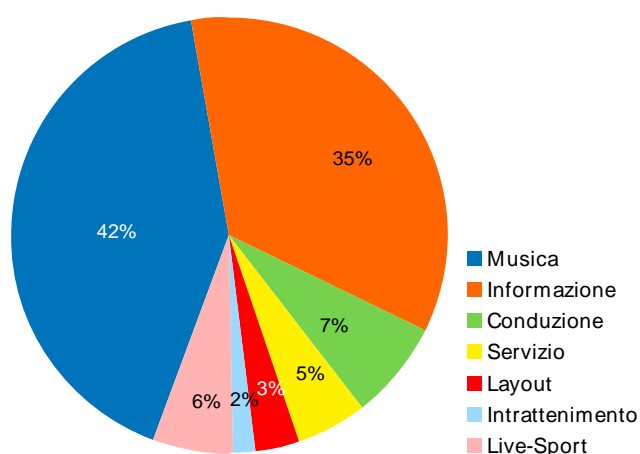
**Autrici:** Victoria Franco e Benedetta Prario (USI)

### 4.1. Rete Uno (RSI)

#### 4.1.1. L'articolazione del palinsesto

L'articolazione del palinsesto di Rete Uno della Radio svizzera di lingua italiana riflette chiaramente l'identità di una radio di servizio pubblico, sia per la varietà dell'offerta che per lo spazio importante dedicato all'informazione. Rispetto all'anno precedente l'informazione è rimasta costante, ma se confrontata con il 2008 registra un aumento del 5%. Per il resto il palinsesto coincide in gran parte con quello dello del 2009: 42% di musica, seguito da 35% di informazione, 7% di conduzione e percentuali più piccole di servizio e elementi di grafica sonora ("Layout"). L'aumento dello sport in diretta è dovuto al fatto che nella settimana di osservazione sull'agenda figuravano eventi sportivi particolari quali i play off di hockey su ghiaccio. Inoltre si segnala una forte diminuzione della conduzione (-7%). Si potrebbe affermare che la diminuzione della conduzione sia dovuta ad un allineamento della RSI con le altre emittenti analizzate.

**Grafico 4: Articolazione del palinsesto, Rete Uno** (base: durata complessiva)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Rispetto agli anni precedenti vi è una simile ripartizione tra gli appuntamenti di informazione e la conduzione che accompagna e spiega i programmi e la musica con rispettivamente il 42% e il 35%. Le trasmissioni informative più importanti e di più lunga durata si trovano nel palinsesto mattutino che, oltre agli appuntamenti regolari con i radiogiornali, offre due trasmissioni-dibattito di approfondimento su temi di attualità, *Modem* (08.30) e *Mille voci* (11.00-12.00), quest'ultima comprendente anche le opinioni degli ascoltatori, coinvolti tramite telefonate in diretta.

In linea con gli anni precedenti, come la consorella svizzero-tedesca, anche Rete Uno, rispetto al 2009, dedica più tempo a elementi formali come i jingles, condividendo l'impiego di strategie di perfezionamento dell'immagine sonora, fortemente percettibile in tutte le emittenti radiofoniche SSR.

#### 4.1.2. Impostazione formale dei programmi

##### 4.1.2.1 Lingue

I programmi di Rete Uno sono quasi esclusivamente in italiano. Il parlato in altre lingue di regola viene doppiato in italiano dopo pochi istanti. A differenza della consorella svizzero-tedesca il dialetto non riveste un ruolo importante (0.2%).

**Tabelle 3: Lingue, Rete Uno** (base: durata complessiva di tutto il parlato)

Lingua	2009	2010
Italiano	98.7%	99.7%
Francese	0.3%	0.0%
Inglese	0.3%	0.0%
Tedesco	0.2%	0.0%
Dialetto ticinese	0.2%	0.2%
Romancio	0.1%	0.0%
Svizzero tedesco	0.1%	0.0%
Altre lingue	0.0%	0.0%
<b>Totale</b>	<b>100%</b>	<b>100.0%</b>

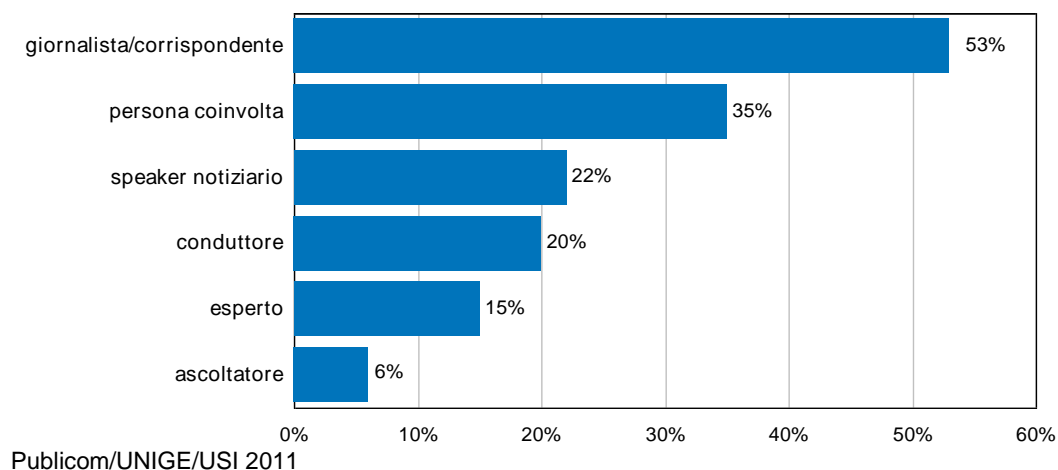
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.1.2.2 Le voci

I programmi di informazione presentano una pluralità di voci, di cui la maggioranza appartiene ai giornalisti/corrispondenti (52%). Anche conduttori e speaker notiziari intervengono spesso nell'ambito dei servizi di informazione. La presenza di questa pluralità di voci rispecchia la varietà interna degli appuntamenti di informazione, un metodo impiegato per invogliare l'ascolto di contenuti spesso astratti e di alta complessità.

Purtroppo in questo caso non è possibile effettuare un paragone con i dati degli anni precedenti, in quanto è stata attuata un'analisi più raffinata di codifica.

**Grafico 5: Prima e seconda voce informazione, Rete Uno** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple).



Tra le voci che si alternano al microfono quelle maschili predominano su quelle femminili, praticamente in egual misura nei contributi di informazione e nelle conduzioni, dove il rapporto corrisponde a 2:1. La presenza femminile è minore in assoluto tra gli esperti (il rapporto è di circa 3:1 a favore degli uomini). Curioso notare che solo nel caso degli ascoltatori domina la voce femminile.

**Tabella 4: Voci informazione secondo il sesso, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	2009	2010
Uomo	104%	103%
Donna	54%	49%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 5: Voci informazione secondo sesso e funzione, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Funzione	2010	
	Uomo	Donna
Giornalista/cronista/corrispondente	32%	20%
Conduttore	15%	5%
Esperto	11%	4%
Speaker notiziario	15%	7%
Persona coinvolta	26%	89%
Ascoltatore	2%	4%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 6: Voci conduzione secondo il sesso, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	2010
Uomo	103%
Donna	49%

Publicom/UNIGE/USI 2011

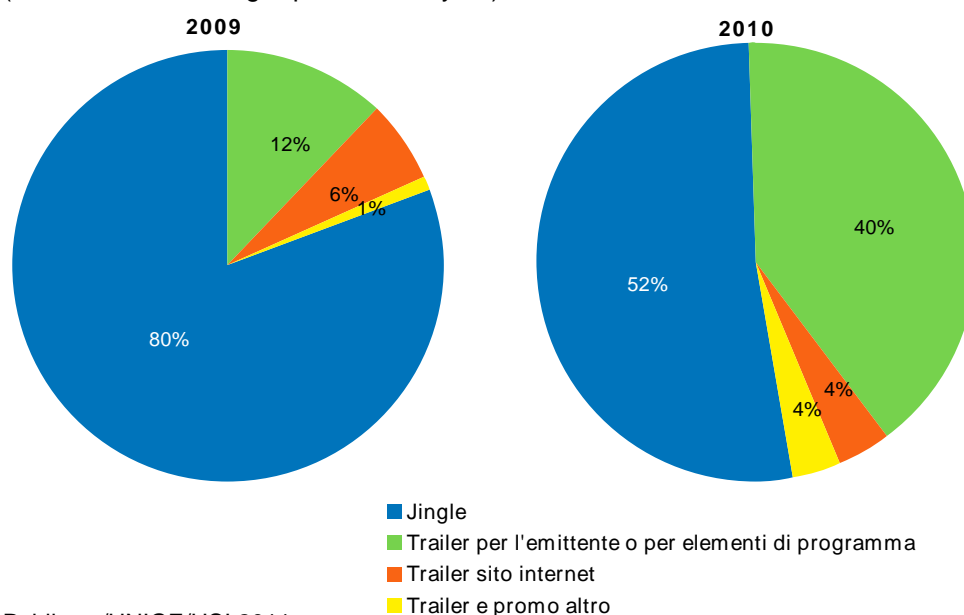
#### 4.1.2.3 Layout

Gli elementi di Layout o di "grafica sonora", come gli chiamano gli stessi collaboratori della RSI, ricoprono la stessa importanza rispetto all'anno scorso, riflettendo la necessità, da parte delle emittenti, di curare la propria immagine sonora in un contesto mediatico sempre più competitivo.

A differenza del 2009 vi è una più equilibrata ripartizione tra jingles e trailers per l'emittente o per elementi di programma registrando così una forte diminuzione dei jingles e un significativo aumento dei trailers.



**Grafico 6: Tipologia Layout, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di layout)



#### 4.1.2.4 Sponsoring

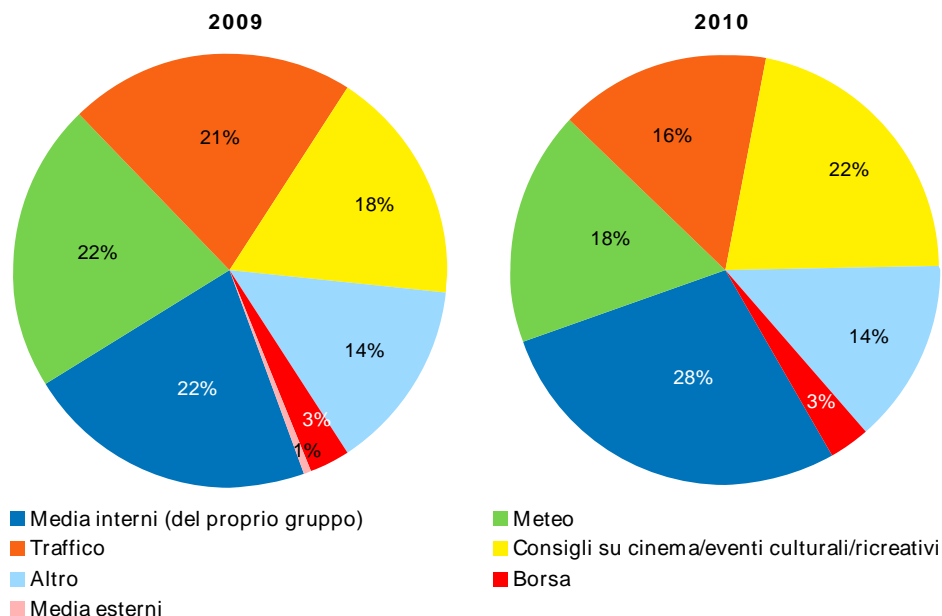
Lo sponsoring sotto forma di elemento acustico, l'unico genere di pubblicità consentito sulle frequenze delle radio SSR, rappresenta una percentuale molto marginale della durata complessiva dei programmi, la quale è tuttavia aumentata rispetto al 2009. Essa corrisponde al 10% dei contenuti e si trova prevalentemente nei contenuti di servizio come le previsioni metereologiche o l'informazione sul traffico.

#### 4.1.2.5 Le informazioni di servizio

I programmi di servizio, rispetto all'anno precedente, occupano con il 5% della durata complessiva dei programmi una quota leggermente maggiore e forniscono un'ampia varietà di informazioni. Anche nel 2010 si tratta per lo più di informazioni sugli stessi programmi della SSR (sia radio che televisione), spezzoni costituenti vere e proprie anteprime dei programmi, oppure finalizzati a contestualizzarli. Rispetto al 2009 si è registrato un aumento del 6%. L'importanza del meteo

e delle informazioni sul traffico sono diminuite. E' invece aumentata l'importanza relativa delle informazioni culturali. La percentuale relativamente alta rappresentata dalla categoria residuale "altro" è dovuta al vasto numero di informazioni di servizio sulla vita sociale del territorio (feste campestri, sagre e simili), ma anche alla ricorrenza di informazioni relative all'infrastruttura del territorio (interruzioni di corrente o di acqua, informazioni dall'ambito socio-sanitario come posti per donatori di sangue e simili). Non si tratta di informazioni "culturali" in senso stretto (e, quindi, non possono essere raggruppate sotto tale categoria). Rispetto al 2009 non trovano più spazio le informazioni riguardanti la programmazione di altre emittenti concorrenti.

**Grafico 7: Informazioni di servizio – tipologia, Rete Uno** (base: durata di tutti gli spezzoni delle informazioni di servizio)



Publicom/UNIGE/USI 2011

### **4.1.3. L'informazione**

#### **4.1.3.1 Collocamento dei programmi di informazione nel palinsesto**

Due terzi dei contributi informativi si trovano al di fuori di notiziari, radiogiornali e cronache regionali, il che rappresenta una percentuale notevole. In altre parole, Rete Uno offre una vasta gamma di programmi di informazione anche al di fuori dei notiziari e radiogiornali aggiornati di ora in ora. Questa alta percentuale è dovuta al fatto che durante la settimana osservata ci sono stati i play off di hockey e Rete Uno ha dedicato molto spazio ai commenti sulle singole partite, alle interviste ai giocatori, ecc.

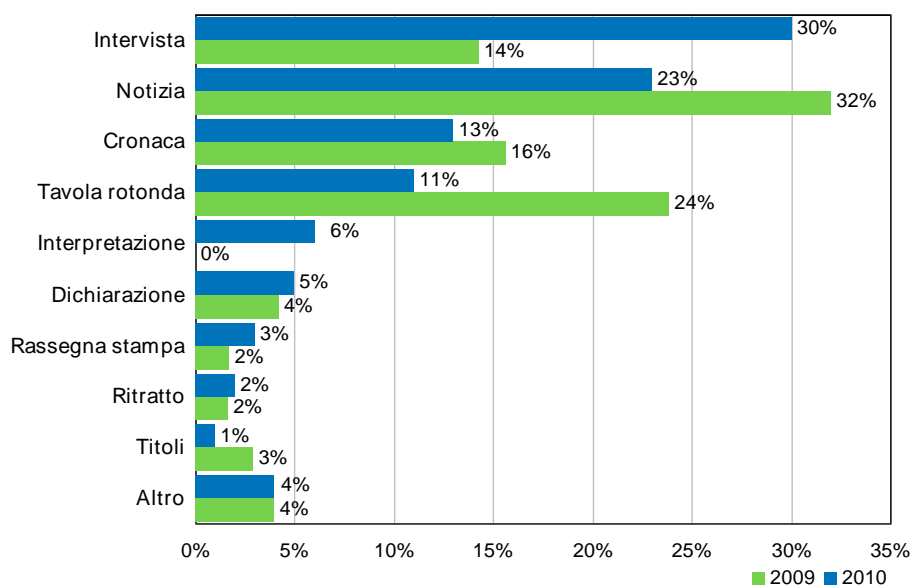
Per quanto riguarda le trasmissioni più importanti, a scadenza giornaliera, possiamo dire che sono come lo scorso anno i programmi di approfondimento *Millevoci* (discussione di un tema di attualità con esperti, persone coinvolte, ascoltatori) e *Modem* (dibattito in diretta su un tema di attualità politica, sociale o culturale).

#### **4.1.3.2 La tipologia dei contributi informativi**

Varietà e distribuzione dei formati dei contributi informativi presentano uno scenario piuttosto diverso da quello del 2009. Nel 2010 infatti Rete Uno ha prediletto l'intervista (30% della durata complessiva di tutti gli spezzoni dell'informazione) e a seguire la notizia, la cronaca e il dibattito come la tavola rotonda con rispettivamente il 23%, il 13% e l'11% della programmazione informativa.

Un tipo di contributo informativo che non era presente lo scorso anno è l'interpretazione (6%). In linea con il 2009 si può però affermare che il ruolo di mediazione si concentra prevalentemente sul riportare i fatti e per lo più prescinde da contributi critici o interpretativi con i quali i giornalisti potrebbero orientare l'ascoltatore verso una determinata interpretazione degli eventi d'attualità proposta da essi stessi.

**Grafico 8: Tipo di contributo informativo, Rete Uno**  
(base: durata complessiva di tutti gli spezzoni dell'informazione)



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.1.3.3 Temi

La struttura tematica rispecchia gli eventi mediatici della settimana osservata. A differenza dell'anno precedente, dove prevaleva la politica, nel 2010 l'ambito tematico "società" rappresenta la maggioranza dei contributi di informazione. I temi culturali sono invece leggermente diminuiti. La percentuale di servizi che trattano di cronaca nera e sciagure ("bad news") è rimasta quasi invariata, lo stesso vale per lo sport. L'ambito tematico "economia" è diminuito, il che può essere fatto risalire alla relativa diminuzione della precarietà rispetto al 2009, anno in cui la selezione dei temi rispecchiava l'incombente crisi finanziaria.

Rete Uno dedica l'attenzione maggiore ai temi sociali, i quali costituiscono il 30% della durata complessiva. Più precisamente i temi più ricorrenti sono: "salute e medicina" (18%), "chiesa e religione" (17%) e "famiglia, educazione" (14%).

Al secondo posto, a pari merito (18%), si trovano i temi di cultura e di politica. Nell'ambito tematico "cultura" si discute anzitutto di musica (40%), di storia (18%), di letteratura (17%) e di cultura e teatro (14%).

Per quanto concerne la politica, si parla soprattutto di "politica economica" (24%) e di temi legati alla politica estera (17%), mentre vi è una distribuzione equilibrata tra gli altri temi.

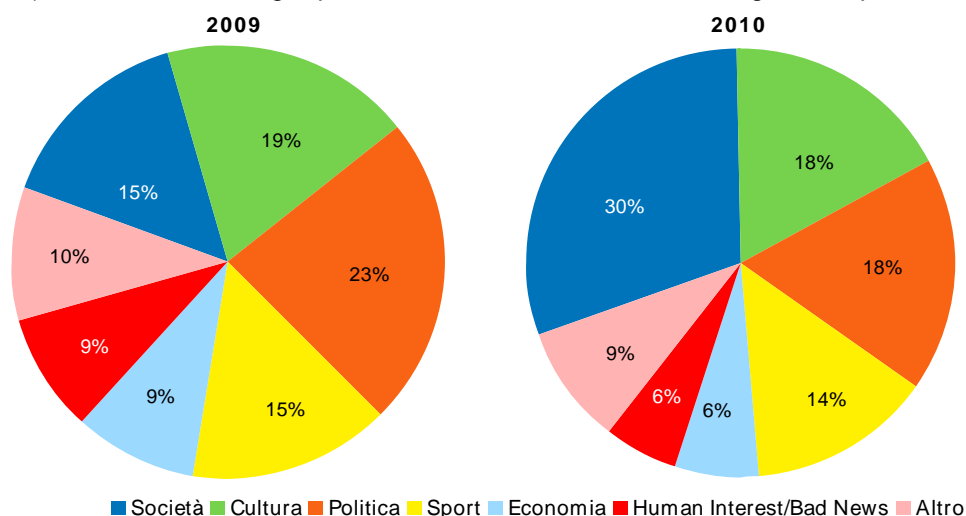
L'ambito tematico "sport", occupa il quarto posto in ordine di importanza, con una percentuale del 14%, vicina a quella del 2009 (15%). La disciplina maggiormente coperta è l'hockey su ghiaccio (35%), seguita dal calcio (33%).

Per quanto riguarda l'economia, ambito tematico a cui Rete Uno dedica poco tempo (6%), i sottotemi si concentrano su argomenti legati a determinate ditte e imprese (34%) e al "mondo del lavoro" (24%).

Rispetto all'anno precedente vengono trattati anche i temi legati alla giustizia (5%) e all'ambiente (3%).

#### Grafico 9: Temi, Rete Uno

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza rassegna stampa e titoli)



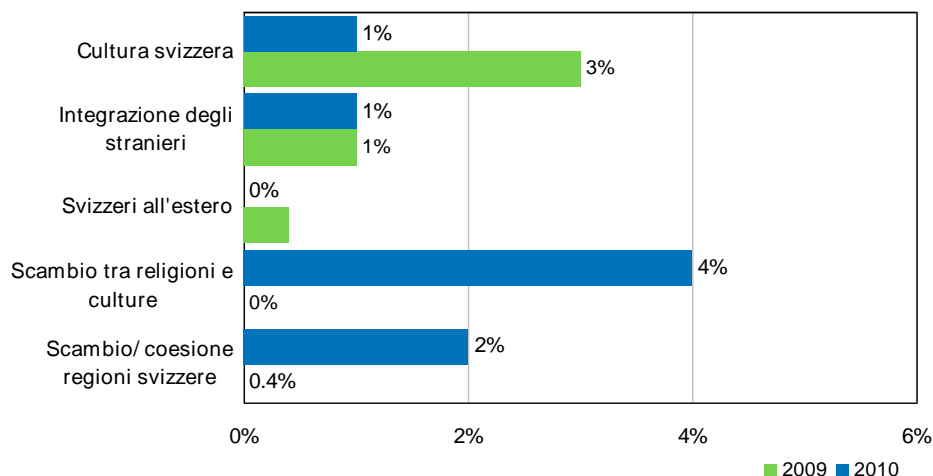
Publicom/UNIGE/USI 2011

Oltre all'impegno a fornire un'informazione approfondita, neutra ed equilibrata, il Mandato di programma alle emittenti SSR vincola queste ultime ad una serie di mansioni particolari, atte a garantire la loro funzione di media di servizio pubblico. Esse prevedono che le emittenti promuovano la cultura svizzera, la coesione e lo scambio tra le regioni, le comunità linguistiche e le religioni, l'integrazione degli stranieri residenti in Svizzera, nonché il contatto con gli Svizzeri residenti

all'estero. Purché l'analisi dei programmi non costituisce certo uno strumento idoneo per controllare se tali requisiti vengano soddisfatti, essa permette di osservare se e con quale frequenza tematiche legate a questi ambiti vengano discusse o anche soltanto accennate.

Rispetto al 2009, nel presente anno questi accenni sono ancora più rari rispetto alla durata complessiva dei programmi di informazione. Sotto questo aspetto Rete Uno non si distingue dalle consorelle svizzero-tedesca e francese. Le tematiche legate alla cultura svizzera costituiscono poco più dell'1% (ovvero neanche mezz'ora di programmazione), quelle relative all'integrazione degli stranieri rappresentano l'1% (pari a 16 minuti circa), mentre quello degli Svizzeri all'estero (a differenza dell'anno scorso) non viene trattato nella programmazione del 2010. La coesione e lo scambio tra regioni linguistiche e religioni risulta essere il tema più affrontato con il 4% (pari a un'ora e 22 minuti di programmazione). La coesione tra le regioni svizzere rappresenta infatti tradizionalmente un dato importante per la SSR, il che risulta evidente non da ultimo dal suo stesso nome precedente (SRG SSR idée suisse). Poiché tale tematica non "fa notizia" compare raramente tra le informazioni di attualità del palinsesto quotidiano, piuttosto, le emittenti vi dedicano programmi speciali. Dal momento che l'analisi dei programmi si concentra su una sola settimana, è facile che questi ultimi non siano presenti nel campione esaminato.

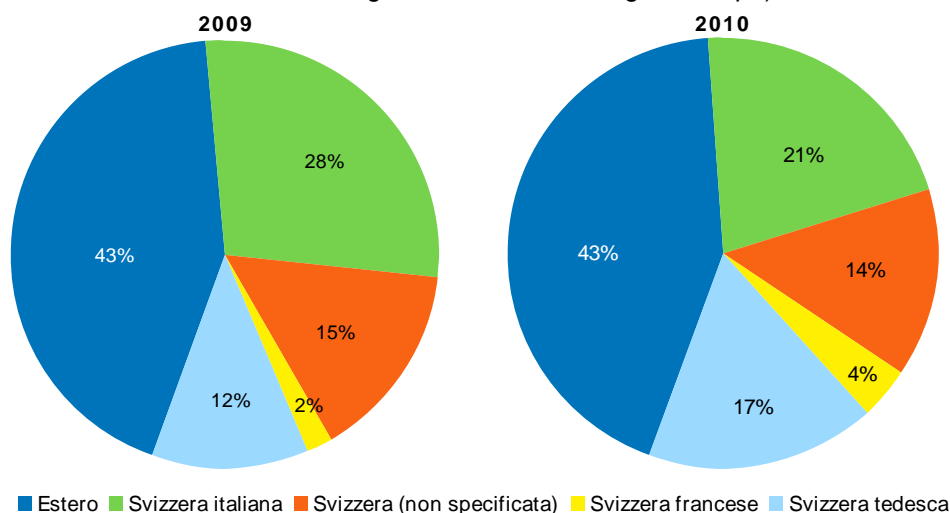
**Grafico 10: Menzione temi elencati nel Mandato di Concessione, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione)



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.1.3.4 Luoghi degli eventi e riferimenti regionali

**Grafico 11: Luoghi degli eventi, Rete Uno** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con indicazione di un luogo senza titoli e rassegna stampa)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Come nella programmazione del 2009 la maggior parte dei servizi in cui è indicato il luogo tratta eventi avvenuti all'estero. Nel 2010 gli spezzoni di informazione con indicazione di luogo che fanno riferimento alla Svizzera italiana sono diminuiti del 7%.

Quanto alle informazioni sull'estero (pari al 44%), il paese a cui viene dedicata maggiore attenzione è l'Italia (16%), seguita dal Nord America (3%) e dalla Germania (3%). L'Africa raggiunge soltanto l'1%, l'America centrale e l'Asia rispettivamente il 2% e l'1%.

Il 14% degli eventi si concentra sulla Svizzera (senza indicazione di luogo specifica), mentre tra le varie regioni linguistiche è la Svizzera italiana ad occupare il primo posto con il 21%. Registrano un leggero aumento (+5%) gli eventi che riguardano la Svizzera tedesca e la Svizzera francese (+2%). Alla Svizzera romancia vengono dedicati solo pochi minuti.

Rispetto all'anno precedente si nota quindi una maggiore attenzione alle altre regioni linguistiche della Svizzera a scapito della Svizzera italiana. Inoltre, riguar-

do agli eventi aventi luogo in Svizzera tedesca, i luoghi vengono ora più spesso specificati.

Per la Svizzera tedesca, i luoghi più menzionati sono Zurigo (5%) e Berna (3%), per la Svizzera francese, Ginevra (2%) e Losanna (1%).

Per quanto riguarda la Svizzera italiana vi è una equa ripartizione tra Sopraceneri e Sottoceneri con rispettivamente l'11 e il 9%.

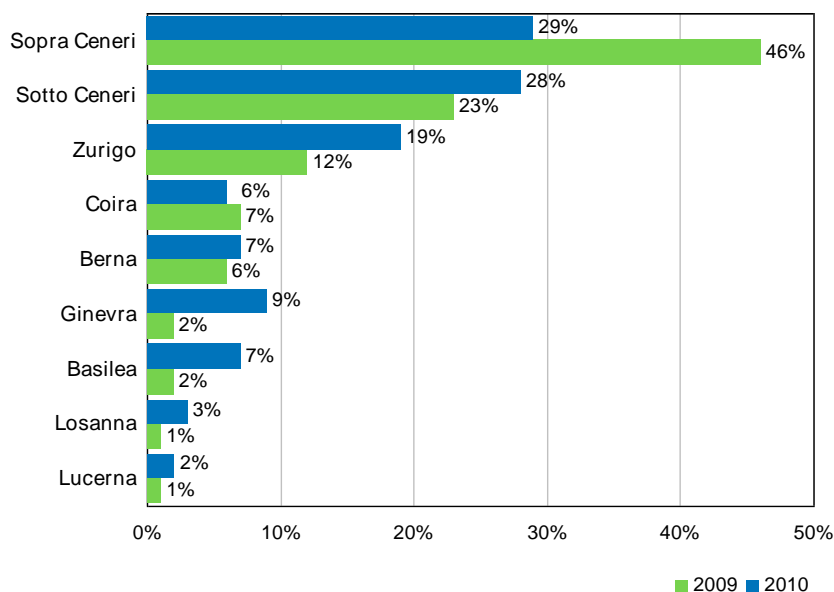
Il Grigioni italiano occupa una porzione ridotta rispetto alla durata complessiva. Questa è dedicata al Canton Grigioni, e si concentra regolarmente sulle sue aree italofone.

Se osserviamo i riferimenti regionali presenti nei contributi di informazione, osserviamo che vi è una focalizzazione sulla propria regione linguistica, e, in particolare, sul Canton Ticino. Si nota che il rapporto tra le regioni ticinesi è quasi uguale (circa 28%). Per la Svizzera tedesca rimane Zurigo il luogo più considerato, seguito da Berna e Coira. La relativa importanza di Coira rispetto ad altri luoghi oltralpe è dovuto alla trasmissione *Voci del Grigioni italiano* che una volta alla settimana dedica le proprie informazioni regionali ai Grigioni. Nonostante l'attenzione si concentri sul Grigioni italiano, il riferimento principale è spesso Coira (in quanto capitale del Canton Grigioni). Anche se in aumento rispetto agli anni precedenti, risulta ancora piuttosto bassa l'attenzione dedicata alla Svizzera francese in contrasto con la clausola del Mandato, di promuovere "la comprensione, la coesione e lo scambio fra le regioni del Paese, le comunità linguistiche, le culture, le religioni e i gruppi sociali" (Concessione rilasciata alla SRG SSR, 27 novembre 2007, Mandato di programma, Articolo 2, paragrafo 2).



### Grafico 12: Riferimenti regionali, Rete Uno

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimenti regionali senza titoli e rassegna stampa, risposte multiple)



Publicom/UNIGE/USI 2011

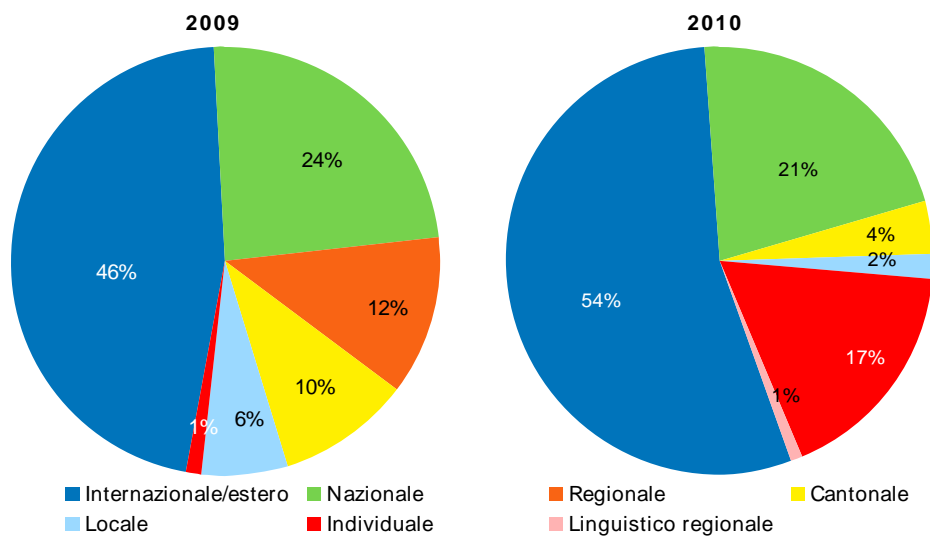
#### 4.1.3.5 La portata degli eventi

La collocazione dell'informazione nel contesto mondiale non è determinata solo dai luoghi in cui si svolge l'evento riportato e dai riferimenti menzionati, ma anche dalla portata geografica (o livello geografico) dell'evento stesso (internazionale, nazionale, regionale, cantonale o locale). Le trasmissioni di informazione di Rete Uno si concentrano soprattutto su temi di portata internazionale (55%), in cui l'estero o il rapporto tra Svizzera e estero sono al centro dell'informazione. L'internazionalizzazione delle informazioni assume un ruolo ancora maggiore rispetto al 2009 (+9%). I temi di portata nazionale occupano circa il 21% della durata complessiva dell'informazione, registrando una lieve diminuzione (-3%) rispetto all'anno precedente. Più scende il livello geografico degli eventi, la copertura delle notizie risulta via via meno fitta. Tuttavia, rispetto al 2009 si nota una minore attenzione a temi di portata ridotta (regionale, cantonale o locale). Notevole invece l'aumento della portata individuale degli eventi, dovuta innanzitutto al trattamento di questi eventi in molte trasmissioni come "Consulenza", "Mille voci", "Megasciallo". Si ricorda ad esempio la tematica concernente il ruolo delle mamme e dei papà nell'educazione dei bambini e la spiegazione individuale psicolo-

gica dello specialista italiano Morelli. E ancora la tematizzazione nella giornata del 19 marzo della festa del papà.

### Grafico 13: Portata dell'evento, Rete Uno

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione di cui la portata è determinabile, senza rassegna stampa e titoli)



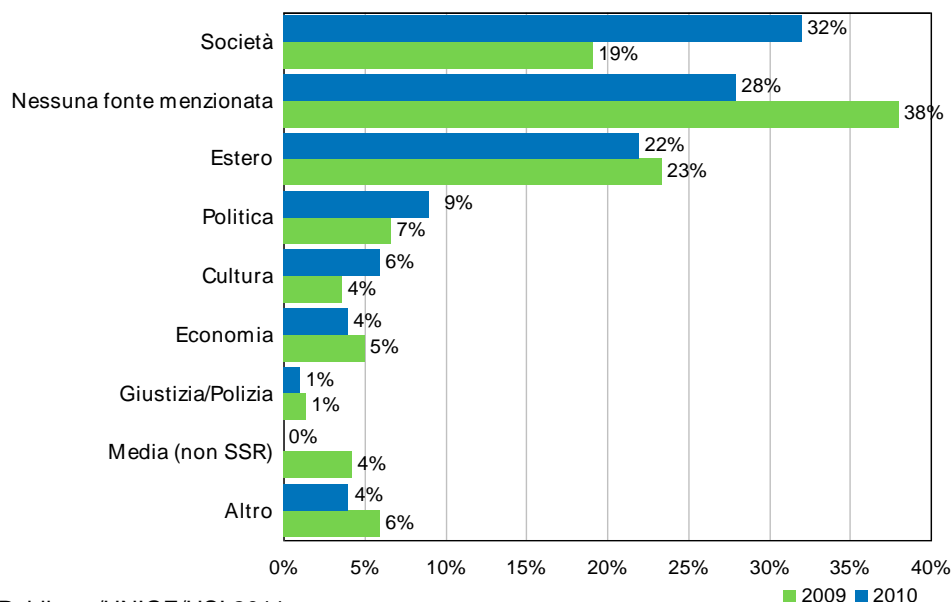
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.1.3.6 Le fonti

Nel 28% dei casi (rispetto alla durata complessiva di tutti gli spezzoni di informazione) la provenienza delle informazioni stesse non viene esplicitata in modo chiaro, ovvero, non vengono menzionate le fonti. Tuttavia, rispetto al 2009, questa percentuale è scesa del 10%.

#### Grafico 14: Fonti, Rete Uno

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli, risposte multiple)



Publicom/UNIGE/USI 2011

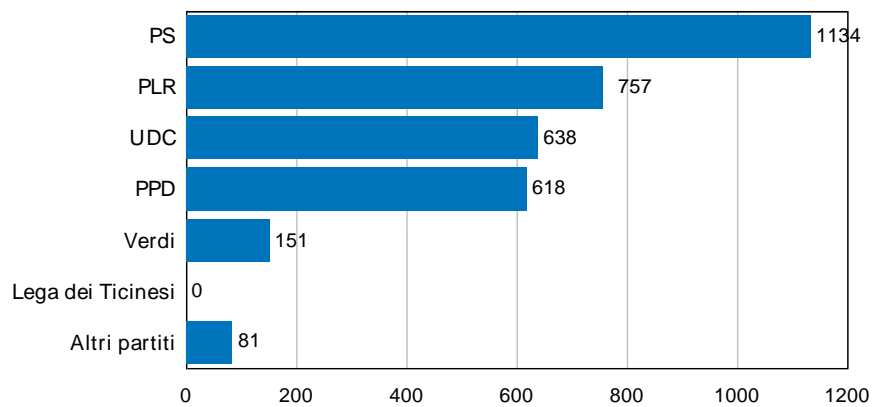
Il 22% delle informazioni proviene, in linea con l'anno precedente, da fonti estere, le quali sono menzionate, ma non ulteriormente descritte o analizzate. Nel 32% dei casi la fonte è costituita da un rappresentante o un'organizzazione della società civile (cioè appartenente né all'ambito politico, né a quello economico, né a quello culturale). Questo aspetto non stupisce dal momento che la società è il tema maggiormente trattato nei programmi d'informazione analizzati. Come nel 2009, la fonte privilegiata tra quelle di questo ambito è costituita dalle persone private, seguite da associazioni di vario tipo.

Fonti provenienti dagli ambiti economia, media e cultura vengono menzionate in percentuali molto simili (tra il 4% e il 6%), ma rimangono meno importanti rispetto all'ambito suddetto. Ancora meno importanti sono fonti risalenti al settore giustizia e polizia (1%).

Per quanto riguarda le fonti politiche si nota un incremento rispetto al 2009 (+2%) e tra queste le più annoverate sono le autorità cantonali e i parlamenti cantonali, nazionali e comunali. Tra i partiti, quelli maggiormente citati come fonte durante la settimana osservata sono il PLR, l'UDC e il PPD. Dato che nel corso delle 112 ore di programmazione analizzate gli spezzoni dell'informazione, che fanno riferimento a fonti partitiche, raggiungono una durata complessiva di solo

13 minuti e mezzo, le differenze tra i singoli partiti non sono rilevanti. A differenza dell'anno scorso non viene citata la Lega dei Ticinesi, che copriva il secondo posto.

**Grafico 15: Partiti come fonti, Rete Uno** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione che menzionano un partito come fonte, senza titoli, risposte multiple)



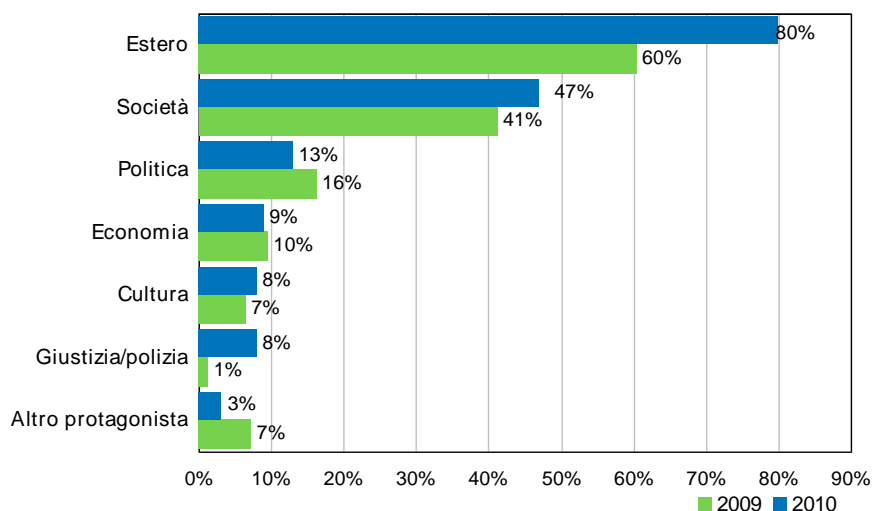
Publicom/UNIGE/USI 2011

A differenza del 2009 nella maggior parte dei casi (65%) il giornalista specifica come ha avuto accesso alla fonte menzionata.

#### 4.1.3.7 I protagonisti

##### Grafico 16: Protagonisti (raggruppati), Rete Uno

(base: Durata di tutti gli spezzoni di informazione con protagonisti, risposte multiple)



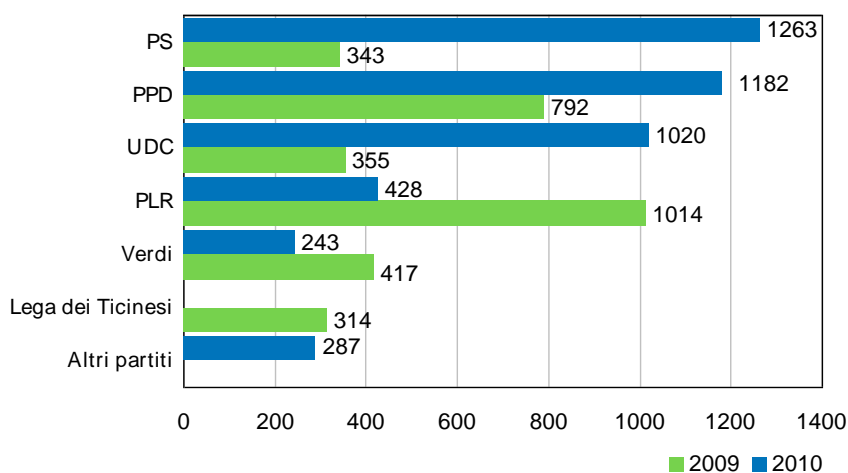
Publicom/UNIGE/USI 2011

L'analisi dei protagonisti degli eventi mediatici rivela a chi l'emittente attribuisce gli eventi, cioè quali persone, organizzazioni o enti vengono considerati come attori di primo piano dell'evento riportato. Siccome i temi dell'informazione sono in larga parte legati all'estero, anche i protagonisti sono, per più di due terzi (80% rispetto alla durata complessiva delle informazioni) protagonisti esteri. Questa cifra rispetto all'anno scorso è aumentata del 20%. Al secondo posto, in linea con l'anno precedente, si trovano protagonisti che rappresentano vari ambiti della società mentre la posizione dei protagonisti politici è ulteriormente calata (-3%). I protagonisti economici rappresentano il 9%, poco meno rispetto al 2009. Rispetto all'anno precedente si registra un forte aumento dei protagonisti appartenenti a giustizia e polizia, dovuta al sovente resoconto dei procedimenti giudiziari durante la settimana osservata, come il processo ginevrino contro Hannibal Gheddfi, l'arresto e il processo a Bellinzona e l'udienza a Mendrisio. La distribuzione percentuale dei protagonisti rispecchia quella delle fonti menzionate.

L'analisi ravvicinata dei protagonisti menzionati rivela una presenza importante di associazioni (21%) e di persone private (17%) della società civile, costituendo insieme il 38% di tutti i protagonisti dell'informazione. Le aziende e le imprese rappresentano il 7% di tutti i protagonisti e il Consiglio Federale rappresenta il 6% del totale dei protagonisti.

Come nel caso delle fonti, anche l'analisi dei protagonisti conferma la posizione di scarso rilievo occupata dai partiti. Come nel 2009, questo riflette l'effettivo declino della loro importanza nella vita della società civile, fatto che emerge anche dalle elezioni per i Parlamenti Cantionali degli ultimi anni.

**Grafico 17: Partiti come protagonisti, Rete Uno** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione con un partito come protagonista, senza titoli, risposte multiple)



Publicom/UNIGE/USI 2011

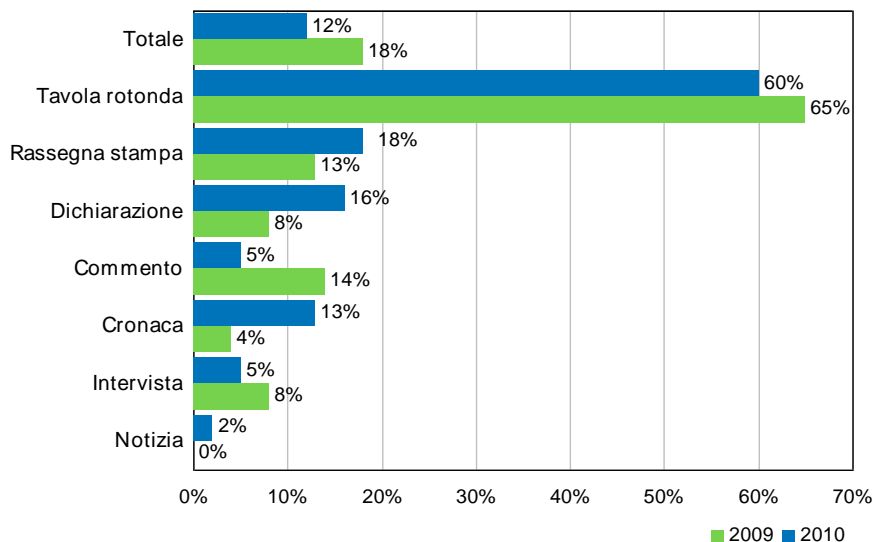
Per quanto riguarda le differenze nella presenza dei partiti come protagonisti, essa appare meno equilibrata rispetto all'anno scorso, principalmente perché la pluralità dei partiti menzionati è inferiore. Ribadiamo tuttavia che, anche in questo caso (come per le fonti), le unità misurate (cioè la presenza di un determinato partito come protagonista piuttosto che un altro), sono talmente minime rispetto alla durata totale della programmazione analizzata (pochi minuti), da assumere scarsa rilevanza. E' comunque interessante notare che la Lega dei Ticinesi non viene mai menzionata e i Verdi è il secondo partito meno rappresentato nei programmi di informazione. La forte presenza del PS, del PPD e dell'UDC è dovuta all'opposizione che si era verificata tra i partiti in merito all'iniziativa Minder, contro gli abusi nel campo delle retribuzioni.

#### 4.1.3.8 Equilibrio dell'informazione e pluralità di opinioni

L'equilibrio dell'informazione e la pluralità delle opinioni rappresentano due clausole importanti a cui il Mandato di Programma vincola le emittenti SSR.<sup>19</sup>

La maggior parte dei programmi di informazione di Rete Uno riporta fatti accaduti piuttosto che opinioni e discussioni ad essi relativi. Ciò non significa che opinioni divergenti manchino di essere menzionate, piuttosto, esse sono rare all'interno di notiziari, radiogiornali e altre cronache, e più frequenti in programmi specifici come dibattiti o interviste. L'analisi dei protagonisti rivela la presenza, all'interno dell'informazione, di una molteplicità di persone, organizzazioni, istituzioni ed enti, il che contribuisce a realizzare la clausola, specificata nel Mandato, di garantire il pluralismo delle opinioni. Un ulteriore strumento giornalistico per soddisfare tale esigenza è quello di presentare prospettive e opinioni divergenti riguardo a un determinato fatto o evento. Una notizia sul bilancio di una banca, per esempio, può essere affiancata da un'intervista a un esperto della finanza o un rappresentante del sindacato degli impiegati.

**Grafico 18: Pluralità di prospettive secondo il tipo del contributo informativo, Rete Uno** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli)



Publicom/UNIGE/USI 2011

<sup>19</sup> Vedi Grossenbacher, René und Joachim Trebbe (Ed.): Qualität in Radio und Fernsehen. Zürich, Chur 2009, p. 99.

Nel 12% dei contributi informativi (18% nel 2009) Rete Uno riporta una pluralità di prospettive. I formati in cui vengono presentate prospettive diverse riguardo ad un determinato fatto o evento sono in primo luogo programmi culturali di approfondimento dibattiti in studio (tavola rotonda), seguiti da dichiarazioni e rassegne stampa.

I temi per i quali si registra la maggior pluralità di prospettive sono quelli di natura politica e sociale. Sia l'informazione politica che sociale è spesso presentata sotto forma di dibattito in studio (per esempio *Modem*) che prevede l'invito di rappresentanti di partiti e schieramenti politici diversi con idee contrapposte. Sorprende invece la ridotta percentuale di temi culturali dal momento che in genere il compito di trasmissioni di approfondimento è quello di documentare e contestualizzare un determinato tema o evento.

**Tabella 7: Pluralità di prospettive secondo temi, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)

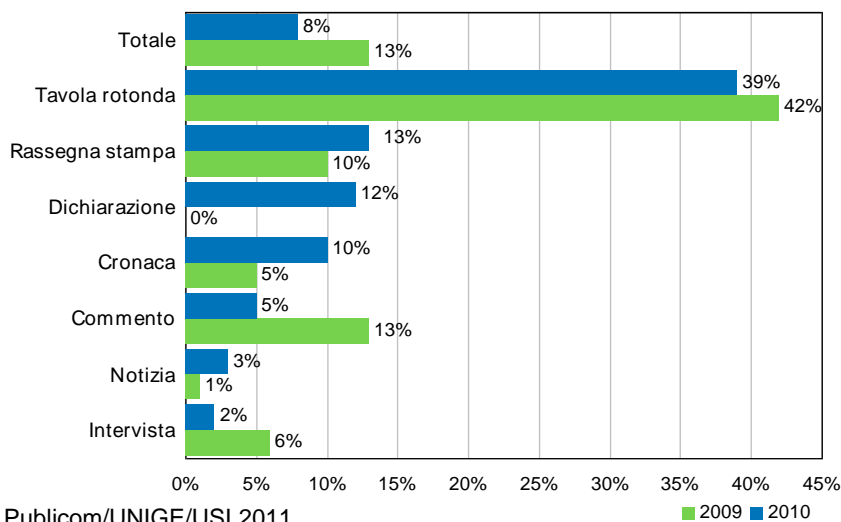
Tema	Altre prospettive
Cultura	4%
Politica	28%
Società	18%
Economia	8%
Altro	0%
Sport	0%
Scienza/tecnica/ricerca	0%
Bad News	3%
<b>Totale</b>	<b>12%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

L'analisi della presenza di pluralità d'opinioni presenta percentuali più basse. L'8% dell'informazione (13% nel 2009) contiene opinioni diverse. Anche qui il formato con la maggiore pluralità di opinioni è la tavola rotonda, seguita però da dichiarazioni e fatti di cronaca (e non commenti e rassegna stampa). Sono le trasmissioni *Modem* (dibattito in studio) e *Mille voci* (approfondimento di un tema di politica, cultura o società con coinvolgimento dell'ascoltatore) a presentare il maggior numero di opinioni all'interno dei programmi d'informazione.



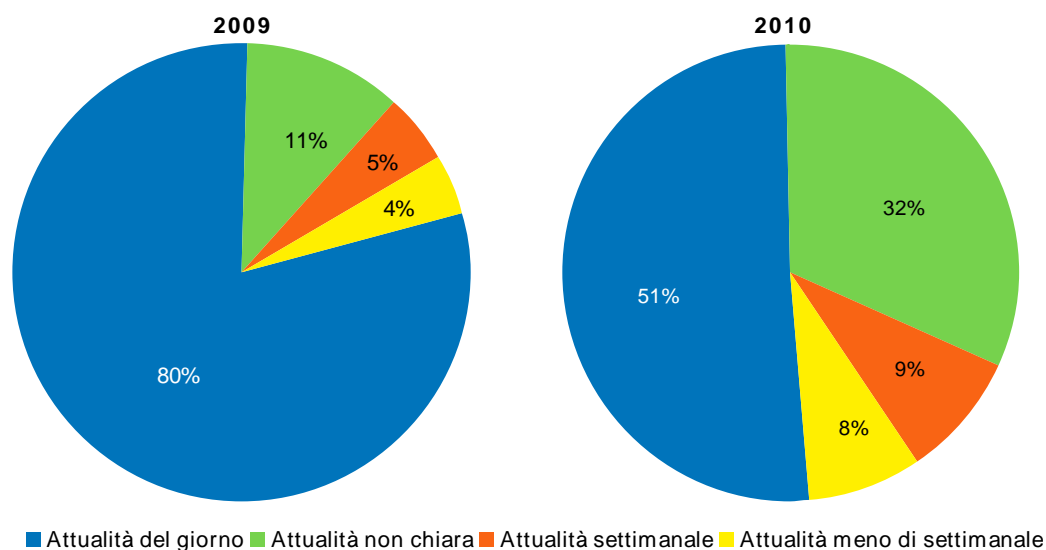
**Grafico 19: Pluralità di opinioni secondo formato giornalistico, Rete Uno**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)



#### 4.1.3.9 Attualità

**Grafico 20 : Attualità, Rete Uno**

(base: Durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimento all'attualità senza titoli e rassegna stampa)



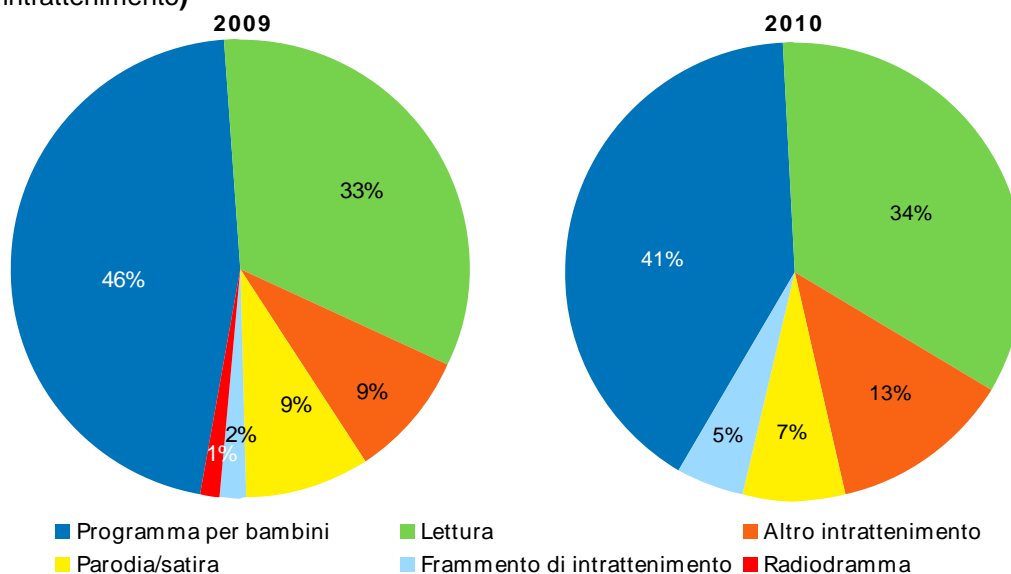
Secondo uno dei principi basilari della produzione giornalistica l'attualità riportata nelle comunicazioni informative deve essere più aggiornata possibile. Bisogna però distinguere tra attualità temporale e attualità tematica. La presente analisi è in grado di misurare soltanto la prima e non la seconda, che necessiterebbe uno studio preliminare sull'importanza delle specifiche tematiche in quel determinato momento. Il criterio dell'attualità in quest'analisi verifica unicamente, se la comunicazione informativa fornisce un'indicazione circa l'attualità dell'evento riportato o meno.

Nella maggior parte delle informazioni (51%) viene esplicitamente comunicato che l'evento riportato appartiene all'attualità del giorno, registrando però una forte riduzione rispetto all'anno precedente (-29%), mentre nel 32% dei casi (più del doppio rispetto all'anno precedente) l'attualità dell'evento risulta "non chiara".

#### **4.1.4. Intrattenimento**

L'intrattenimento radiofonico è contenuto soltanto nei programmi che appartengono esplicitamente a questo genere, ma anche, in gran parte, e questo vale in particolar modo per Rete Uno, nella conduzione "colloquiale" tra un programma e l'altro, tipica di certe fasce della giornata. Siccome questi "spezzoni di intrattenimento" risultano difficilmente separabili dal resto della conduzione, per evitare imprecisioni, la categoria "intrattenimento" è stata definita in modo molto restrittivo. Essa comprende cioè solo elementi pre-prodotti di comedy e sketch, parodia, satira, radiodramma, letture e programmi per bambini. Sul totale del palinsesto il 2% (il doppio rispetto all'anno precedente) corrisponde a questa categoria. La distribuzione nei singoli generi di "intrattenimento" assume dunque scarsa rilevanza. Tuttavia, nella programmazione analizzata si osserva una prevalenza di programmi per bambini e di letture, in linea con quanto rilevato nel 2009. Rispetto all'anno precedente si registra un notevole incremento della categoria comedy/sketch.

**Grafico 21: Tipologia intrattenimento, Rete Uno** (base: durata di tutti gli spezzoni di intrattenimento)

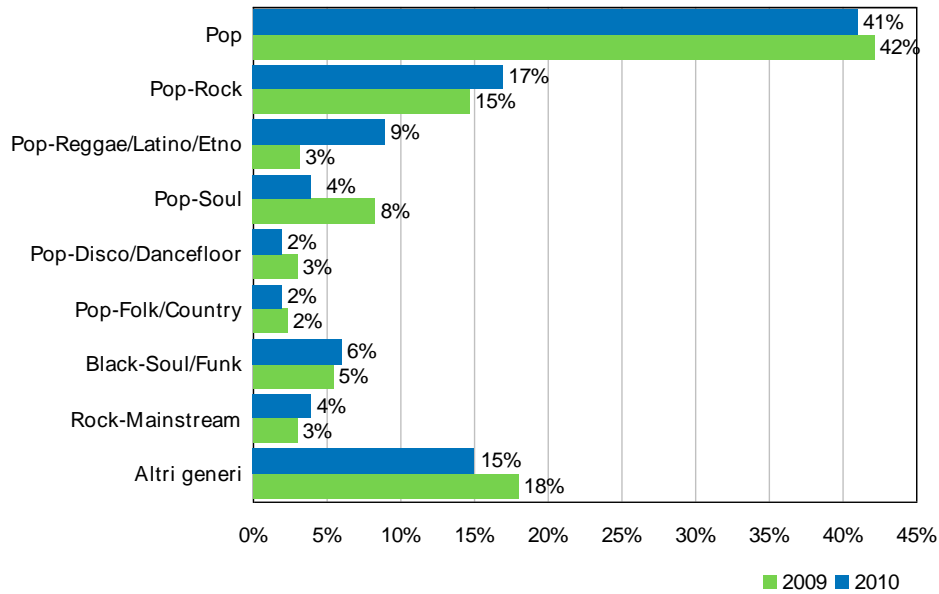


Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.1.5. Musica

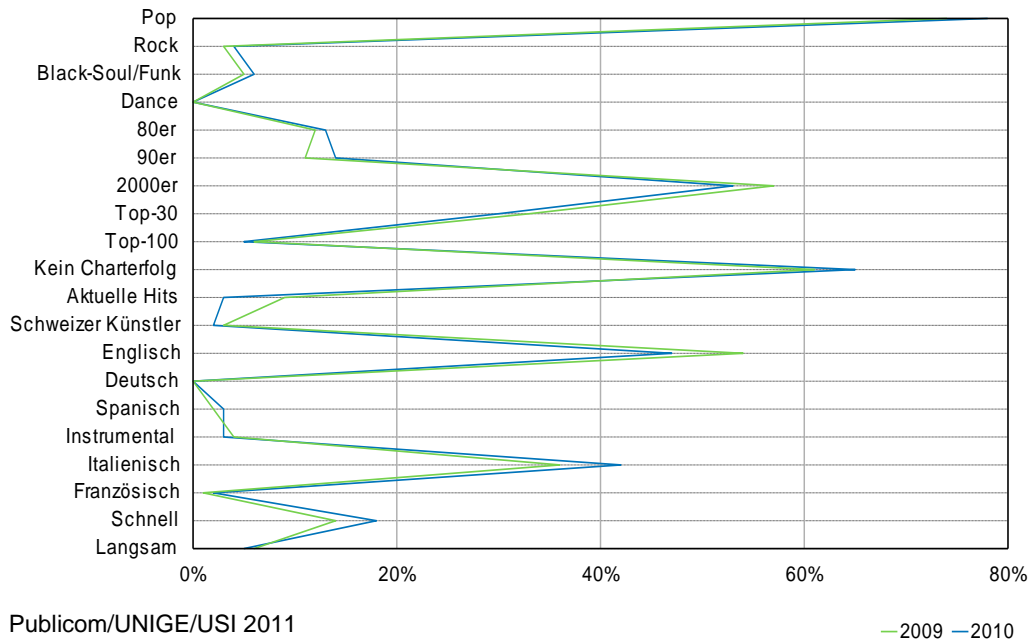
Occupando il 42% del palinsesto, la musica, rispetto a tutte le altre categorie, rappresenta il contenuto più importante. Analogamente a DRS1 e La Première, su Rete Uno dominano stili pop di alto ascolto, che complessivamente occupano il 75% dei brani in onda. In linea con l'anno scorso si nota una maggiore diversificazione dei generi musicali. Il paragone con le altre emittenti mostra preferenze differenti e conferma che Rete Uno possiede un profilo musicale più giovane. Quasi assenti sono la musica popolare ticinese e la musica classica. Altro genere raro su Rete Uno è il Pop-Folk/Country, mentre vi è una predilezione per la musica Soul (Black Soul e Soul Funk).

**Grafico 22: Stili musicali, Rete Uno (in % dei brani trasmessi)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

**Grafico 23: Rete Uno – Profilo musicale (in % dei brani trasmessi)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

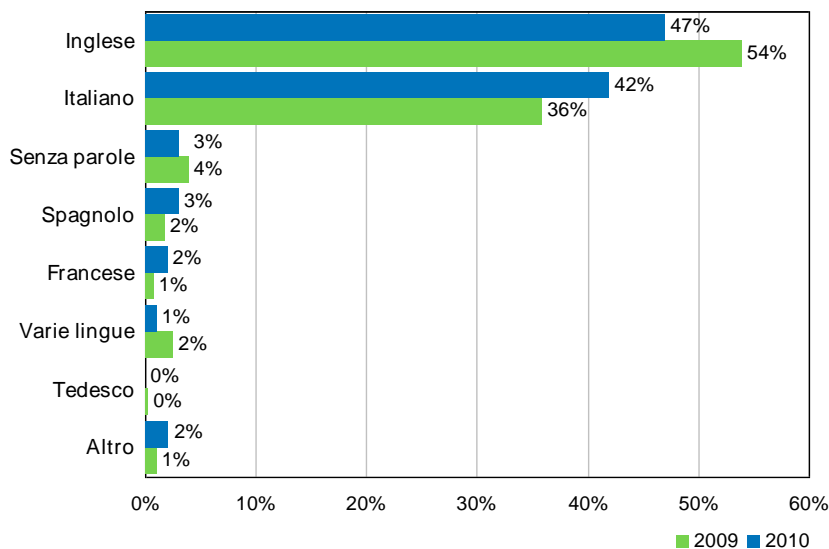
In linea con il 2009, più della metà dei brani (53%) è abbastanza recente, cioè è apparsa sul mercato discografico nel corso degli ultimi 10 anni. Il 14% dei brani risale agli anni '90, seguiti dai brani degli anni '80 (13%), e dai brani degli anni '70 (10%).

Nonostante la maggior parte dei brani trasmessi appartenga al genere "Pop di alto ascolto" Rete Uno evita di trasmettere soltanto i titoli dei charts più venduti e degli airplay-charts. Infatti solo un 6% dei brani trasmessi appartiene alle categorie dei 100 più venduti in Svizzera e degli airplay-charts.

Pochi titoli (solo il 2%) sono di musicisti svizzeri. Questa percentuale si spiega con il fatto che grande spazio viene dedicato alla musica Pop in lingua italiana, che raramente è di origine svizzera.

La maggior parte dei titoli appartiene tuttavia a brani cantati in lingua inglese, il che rispecchia la prevalenza del "Pop di alto ascolto" nella playlist. All'inglese, lingua del 47% dei brani (-7% rispetto all'anno precedente), segue l'italiano con il 42% (+ 6% rispetto al 2009). Si può quindi affermare che le altre lingue parlate in Svizzera, non sono rappresentate nei brani musicali trasmessi.

**Grafico 24: Lingue, Rete Uno**(in % dei brani trasmessi)



Publicom/UNIGE/USI 2011

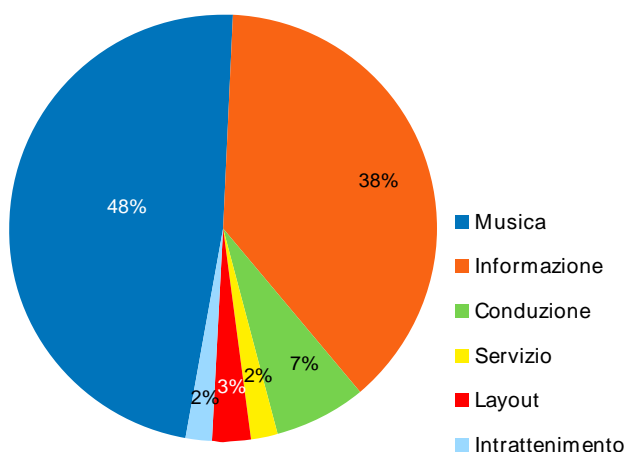
## 4.2. Rete Due (RSI)

### 4.2.1. L'articolazione del palinsesto

Rete Due si può definire la rete culturale della Radio svizzera di lingua italiana, dal momento che la maggioranza dei programmi si situa in un ambito culturale e artistico con trasmissioni che si occupano di letteratura, arte, scienze sociali e umanistiche. Anche la programmazione musicale rispecchia questa sua impostazione, concentrandosi su musica classica e musica jazz e sulla trasmissione di concerti in diretta. Un aspetto importante da tenere conto è che certe trasmissioni – compresi i radiogiornali e i programmi di informazione come Modem – sono repliche di quelle andate in onda su Rete Uno ad orari differenti.

L'articolazione del palinsesto di Rete Due della Radio svizzera di lingua italiana riflette l'identità di una radio di servizio pubblico, sia per la varietà dell'offerta che per lo spazio importante dedicato all'informazione. In linea con Rete Uno i tre principali generi radiofonici sono musica (48%), informazione (38%) e conduzione (7%). Più precisamente la musica e l'informazione ricoprono un ruolo ancora più importante rispetto alla rete ammiraglia. L'intrattenimento e le comunicazioni di servizio occupano invece una quota minore nel palinsesto di Rete Due con ciascuno il 2% della programmazione. Rispetto a Rete Uno si può notare l'assenza di eventi sportivi.

**Grafico 25: Articolazione del palinsesto, Rete Due** (base: durata complessiva)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Le trasmissioni informative più importanti e di più lunga durata si trovano nel palinsesto mattutino e serale dal momento che, come Rete Uno oltre agli appuntamenti regolari con i radiogiornali, offre trasmissioni-dibattito di approfondimento su temi di attualità, come Laser (per contenuti politici, culturali e sociali) e Geronimo (per informazioni culturali). Si ricorda che Rete Due per quanto riguarda l'informazione offre alcuni appuntamenti già trasmessi su Rete Uno ma ad orari differenti, come ad esempio Modem (trasmesso appunto in replica).

In linea con Rete Uno, Rete Due dedica il 3% della programmazione a elementi formali come i jingles, condividendo l'impiego di strategie di perfezionamento dell'immagine sonora, fortemente percettibile in tutte le emittenti radiofoniche SSR.

#### 4.2.2. Impostazione formale dei programmi

##### 4.2.2.1 Lingue

Anche i programmi di Rete Uno sono quasi esclusivamente in italiano. Il parlato in altre lingue (compresi i dialetti) viene di regola doppiato in italiano dopo pochi istanti. Il dialetto ticinese non viene utilizzato del tutto. Rispetto a Rete Uno in una quantità ridotta vengono utilizzati il francese e lo svizzero tedesco.

**Tabelle 8: Lingue, Rete Due** (base: durata complessiva di tutto il parlato)

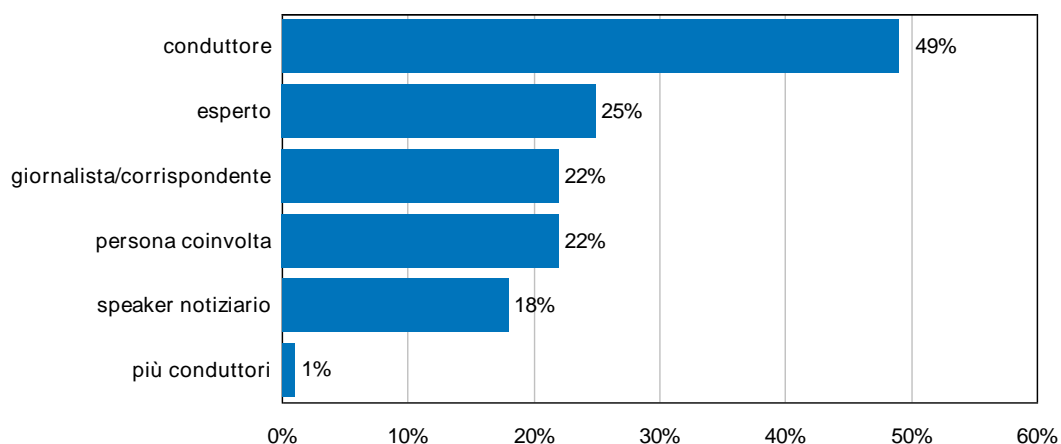
Lingua	2010
Italiano	98,4%
Francese	0,7%
Inglese	0,2%
Tedesco	0,0%
Dialetto ticinese	0,0%
Romancio	0,0%
Svizzero tedesco	0,5%
Altre lingue	0,1%
<b>Totale</b>	<b>100%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.2.2.2 Le voci

I programmi di informazione presentano una pluralità di voci, di cui la maggioranza appartiene ai conduttori (49%). Anche giornalisti e speaker notiziari intervengono spesso nell'ambito dei servizi di informazione. La presenza di questa pluralità di voci rispecchia la varietà interna degli appuntamenti di informazione, un metodo impiegato anche per questa Rete per invogliare l'ascolto di contenuti spesso astratti e di alta complessità.

**Grafico 26: Prima e seconda voce informazione, Rete Due** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple).



Publicom/UNIGE/USI 2011

Tra le voci che si alternano al microfono quelle maschili predominano su quelle femminili, quasi in egual misura nei contributi di informazione e nelle conduzioni, dove il rapporto corrisponde a 2.5:1. Si nota un forte divario a favore della voce maschile nel caso degli esperti (il rapporto è di circa 5:1) e nel caso della persona coinvolta (dove il rapporto è di 6:1).



**Tabella 9: Voci informazione secondo il sesso, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	2010
Uomo	103%
Donna	43%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 10: Voci informazione secondo sesso e funzione, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Funzione	Uomo	Donna
Conduttore	28%	20%
Giornalista/cronista/corrispondente	15%	6%
Esperto	20%	5%
Speaker notiziario	11%	6%
Persona coinvolta	18%	3%
Altro	8%	3%
Più conduttori	1%	0%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 11: Voci conduzione secondo il sesso, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	
Uomo	84%
Donna	32%

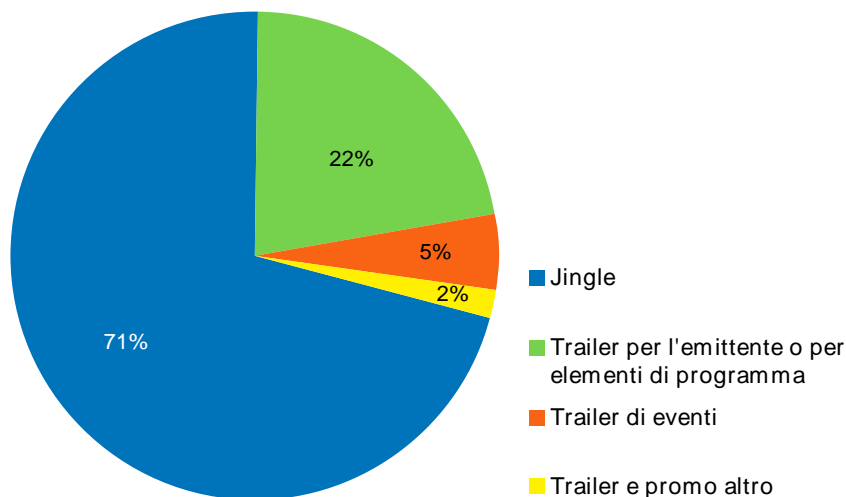
Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.2.2.3 Layout

Gli elementi di Layout o di „grafica sonora“, come li chiamano gli stessi collaboratori della RSI, ricoprono la stessa importanza rispetto a Rete Uno, riflettendo la necessità, da parte delle emittenti, di curare la propria immagine sonora in un contesto mediatico sempre più competitivo.

Poco meno di 2/3 della grafica sonora è costituita dai jingles. I trailers, la cui funzione è quella di attirare l'attenzione verso i programmi, ricoprono la restante quota. Vi è però una disparità rispetto a Rete Uno, dal momento che i jingles ricoprono un ruolo maggiore, mentre i trailers sono circa la metà rispetto a quelli presenti nella programmazione di Rete Uno

**Grafico 27: Tipologia Layout, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di layout)



Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.2.2.4 Sponsoring

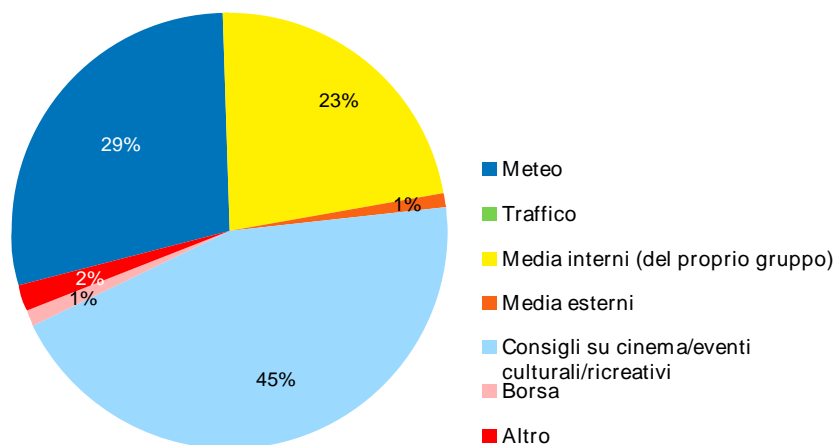
Lo sponsoring sotto forma di elemento acustico, l'unico genere di pubblicità consentito sulle frequenze delle radio SSR, è praticamente assente nella programmazione di Rete Due, a differenza di quella di Rete Uno dove ricopre il 10% dei contenuti.

#### 4.2.2.5 Le informazioni di servizio

I programmi di servizio, in quantità inferiore rispetto a Rete Uno, occupano il 2% della durata complessiva dei programmi e forniscono un'ampia varietà di informazioni. A differenza di Rete Uno, si tratta per lo più di informazioni non sugli stessi programmi della SSR (sia radio che televisione), che rappresentano il 23% dei programmi di servizio, ma sono per lo più informazioni riguardanti manifestazioni e appuntamenti al cinema (45%). Questo aspetto non stupisce dal momento che Rete Due è la rete che più si occupa degli aspetti culturali.

Anche le informazioni meteo occupano una quota importante pari al 29%. Le informazioni sul traffico, a differenza di Rete Uno dove hanno un ruolo importante ricoprendo il 16% della programmazione di servizio, sono praticamente assenti.

**Grafico 28: Informazioni di servizio – tipologia, Rete Due** (base: durata di tutti gli spezzoni delle informazioni di servizio)



Publicom/UNIGE/USI 2011

### **4.2.3. L'informazione**

#### **4.2.3.1 Collocamento dei programmi di informazione nel palinsesto**

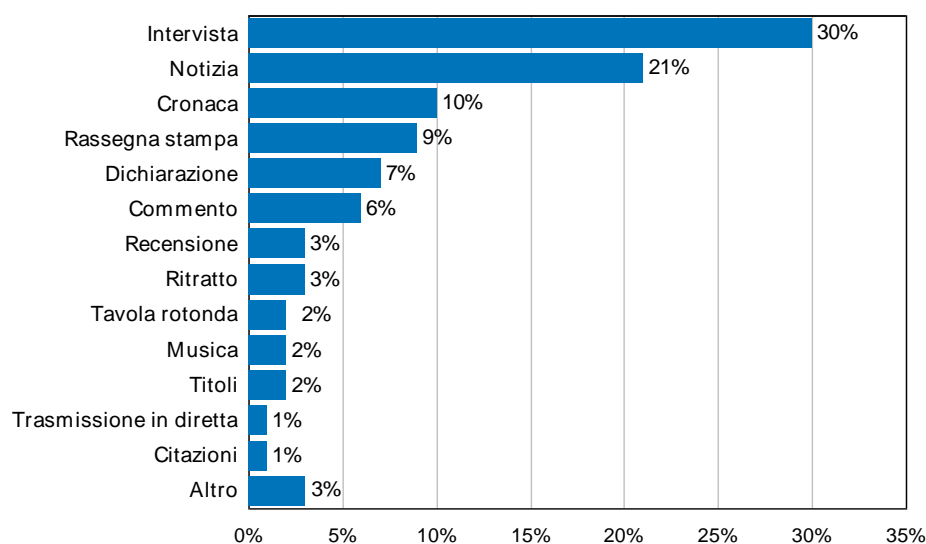
Poco più della metà dei contributi informativi si trova al di fuori di notiziari, radiogiornali e cronache regionali. Rete Due, ancor più rispetto a Rete Uno, offre una vasta gamma di programmi di informazione anche al di fuori dei notiziari e radiogiornali aggiornati di ora in ora. I più importanti, a scadenza giornaliera, sono i programmi di approfondimento *Moby Dick* (approfondimento di politica, cultura e società), *Geronimo*, un programma di contenuto culturale e ReteDueCinque, un programma di contenuti musicali.

#### **4.2.3.2 La tipologia dei contributi informativi**

Varietà e distribuzione dei formati dei contributi informativi presentano alcune somiglianze ma anche alcune differenze significative rispetto a Rete Uno. Nel 2010 Rete Due, come la prima rete, ha prediletto l'intervista (30% della durata complessiva di tutti gli spezzoni dell'informazione) e a seguire la notizia e la cronaca con rispettivamente il 21% e il 10%.

A differenza di Rete Uno, Rete Due dedica poco spazio alle tavole rotonde e nessuno spazio all'interpretazione, mentre dedica più spazio alla rassegna stampa (9%) e ai commenti (6%). La maggiore presenza di commenti è in linea con il profilo della programmazione della Rete (meno musica rispetto a Rete Uno).

**Grafico 29: Tipo di contributo informativo, Rete Due**  
(base: durata complessiva di tutti gli spezzoni dell'informazione)



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.2.3.3 Temi

La struttura tematica rispecchia il profilo della Rete. A differenza di Rete Uno, considerata per lo più una rete generalista incentrata sull'attualità politica e sociale, Rete Due viene vista come la rete culturale.

Infatti, l'ambito tematico "cultura" rappresenta la maggioranza dei contributi di informazione, seguiti dall'ambito tematico "politico" e da quello "società". Anche la scarsa presenza di sport è in sintonia con la bassa percentuale del genere "eventi sportivi in diretta" della programmazione di Rete Due.

Vi è, come per Rete Uno, una ampia diversificazione dei temi trattati: si spazia dai servizi che trattano di cronaca nera e sciagure („bad news“), ai servizi sull'economia, la giustizia e la ricerca tecnologica.

Per quanto concerne i temi culturali, che costituiscono il 42% della durata complessiva (mentre su Rete Uno rappresentano il 18%), quelli più ricorrenti sono: "musica" (48%), "cultura in generale" (7%) e "letteratura" (4%).

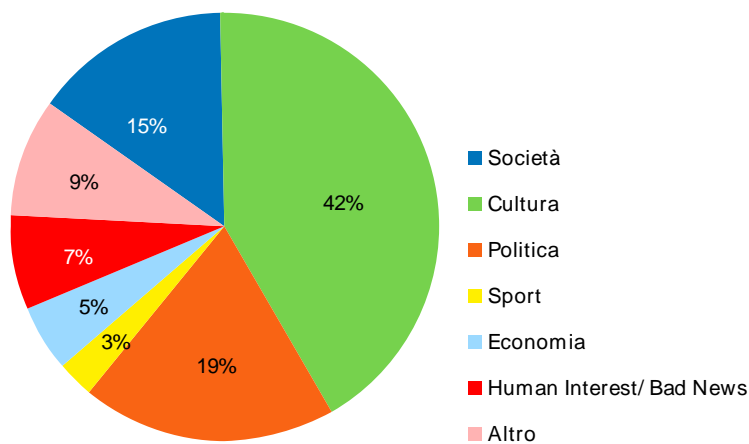
Al secondo posto si trovano i temi politici con una copertura del 19% della programmazione e si parla soprattutto di "politica economica" (22%), di temi legati

alla politica estera (18%) e alle elezioni (17%), mentre vi è una distribuzione equilibrata tra gli altri temi.

Il terzo posto è occupato dai temi sociali (15%) con una particolare attenzione alla "chiesa/religione/concezione del mondo"(49%). Da tenere presente che Rete Due trasmette in diretta la Santa Messa e spesso, a differenza delle altre reti, tratta temi di carattere religioso.

**Grafico 30: Temi, Rete Due**

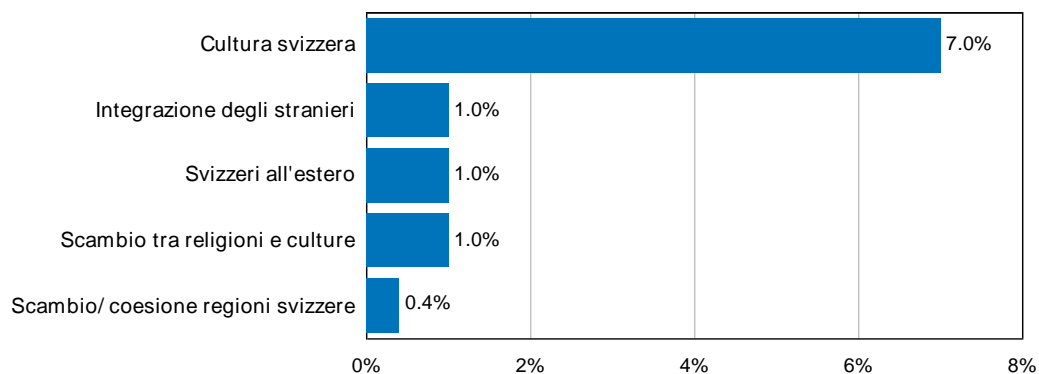
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza rassegna stampa e titoli)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Per quanto riguarda il rispetto del mandato di Concessione, si può affermare che nel caso di Rete Due le tematiche legate alla cultura svizzera sono quelle maggiormente presenti e costituiscono il 7% della programmazione, evidenziando una presenza molto più significativa rispetto a Rete Uno. In linea invece con la prima Rete è la presenza delle tematiche legate all'integrazione degli stranieri che rappresentano poco più dell'1% (pari a 31 minuti circa). Anche se in piccola quantità Rete Due affronta le tematiche legate agli Svizzeri all'estero (1%), mentre la coesione e lo scambio tra regioni linguistiche e religioni risulta essere molto meno affrontato (meno dell'1%) rispetto a Rete Uno.

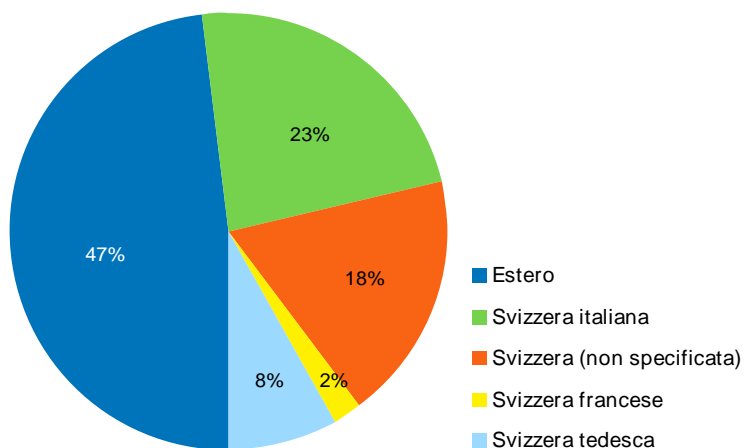
**Grafico 31: Menzione temi elencati nel Mandato di Concessione, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione)



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.2.3.4 Luoghi degli eventi e riferimenti regionali

**Grafico 32: Luoghi degli eventi, Rete Due** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con indicazione di un luogo senza titoli e rassegna stampa)



Publicom/UNIGE/USI 2011

A differenza di Rete Uno dove la maggior parte dei servizi in cui è indicato il luogo tratta eventi avvenuti nella Svizzera italiana (41%), gli spezzoni di informazione di Rete Due con indicazione di luogo fanno più che altro riferimento all'estero (47%). La Svizzera italiana invece copre una quota pari al 23%. Questa differen-

za con Rete Uno è dovuta al fatto che eventi culturali trattati dalla Rete prese in esame coinvolgono attori e luoghi non svizzeri.

Più precisamente, per quanto concerne le informazioni sull'estero, il paese a cui viene dedicata maggiore attenzione è l'Italia (24%), seguita dal Nord America (4%), dalla Francia (3%) e dall'Asia (3%). L'Africa raggiunge soltanto l'1%. Il 18% degli eventi si concentra sulla Svizzera (senza indicazione di luogo specifica), mentre tra le varie regioni linguistiche è la Svizzera italiana ad occupare il primo posto con il 23%. Un po' meno rispetto a Rete Uno (-5%), Rete Due tratta anche eventi che riguardano la Svizzera tedesca (8%) e la Svizzera francese (2% in linea con Rete Uno). Alla Svizzera romancia vengono dedicati solo pochi minuti.

Per la Svizzera tedesca, i luoghi più menzionati sono Berna (4%) e Zurigo (4%), per la Svizzera francese, Ginevra e Losanna (1%). In entrambi i casi la restante percentuale si concentra su varie località delle due regioni.

Per quanto riguarda la Svizzera italiana, a differenza di Rete Uno, vi è una netta prevalenza di luoghi del Sottoceneri (15%) rispetto a quelli del Sopraceneri (6%), dal momento che proprio nel Sottoceneri hanno luogo più manifestazioni culturali (basti pensare ad esempio a tutte quelle legate all'Università della Svizzera italiana che trovano spazio proprio nella programmazione di Rete Due).

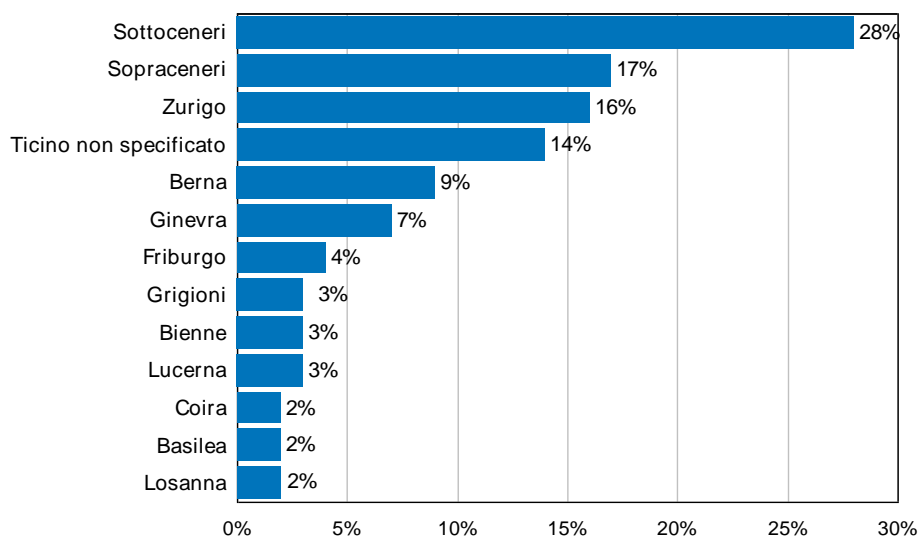
Il Grigioni italiano occupa una porzione ridotta rispetto alla durata complessiva. Questa è dedicata al Canton Grigioni, e si concentra regolarmente sulle sue aree italofone.

Anche l'analisi dei riferimenti regionali presenti nei contributi di informazione conferma la forte concentrazione sulla propria regione linguistica, e, in particolare, sul Canton Ticino. Anche in questo caso si nota una prevalenza di riferimenti a luoghi del Sottoceneri (28% contro i 17% del Sopraceneri). Per la Svizzera tedesca, è Zurigo il luogo più considerato, seguito da Berna e Friburgo. Per quanto riguarda invece la Svizzera francese i luoghi più citati sono Ginevra e Losanna. In linea con Rete Uno, risulta bassa l'attenzione dedicata alla Svizzera francese in contrasto con la clausola del Mandato.



### Grafico 33: Riferimenti regionali, Rete Due

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimenti regionali senza titoli e rassegna stampa, risposte multiple)



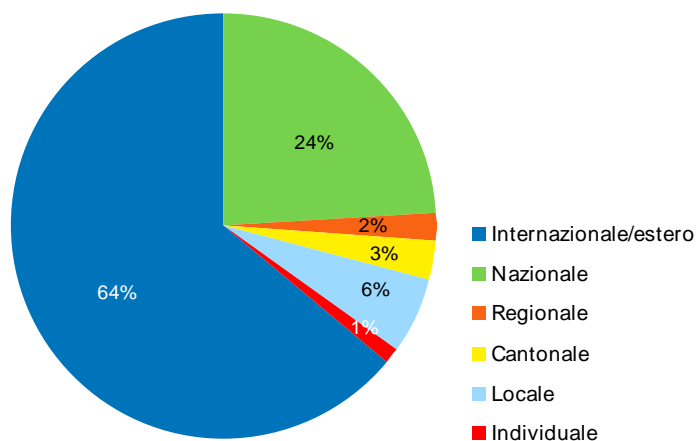
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.2.3.5 La portata degli eventi

Le trasmissioni di informazione di Rete Due si concentrano soprattutto su temi di portata internazionale (54%), in cui l'Estero o il rapporto tra Svizzera e estero sono al centro dell'informazione. L'internazionalizzazione delle informazioni assume un ruolo ancora maggiore rispetto al 2009 (+8%). I temi di portata nazionale occupano circa il 21% della durata complessiva dell'informazione. Più scende il livello geografico degli eventi, più la copertura delle notizie risulta via via meno fitta. Tuttavia, rispetto all'anno precedente si nota una minore attenzione a temi di portata ridotta (regionale, cantonale o locale).

### Grafico 34: Portata dell'evento, Rete Due

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione di cui la portata è determinabile, senza rassegna stampa e titoli)



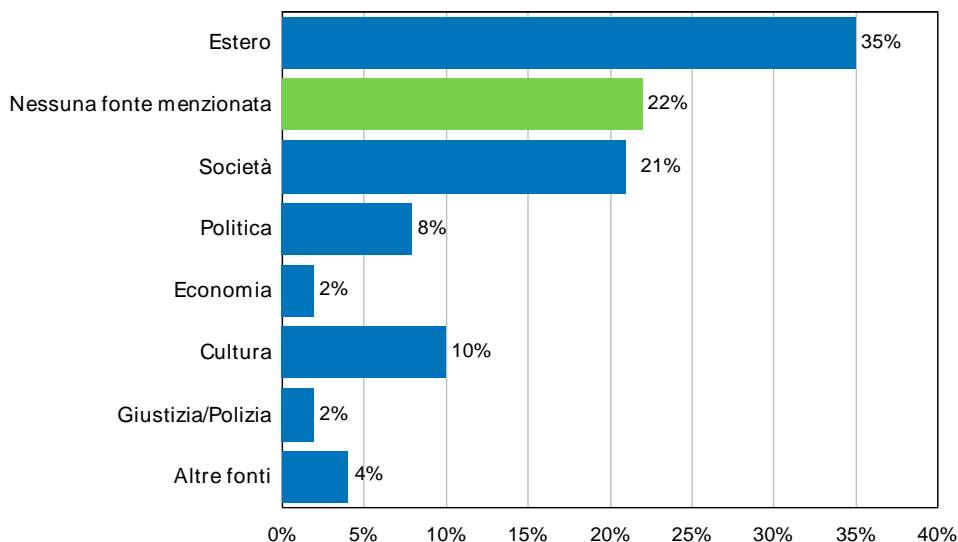
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.2.3.6 Le fonti

Nel 22% dei casi (rispetto alla durata complessiva di tutti gli spezzoni di informazione) la provenienza delle informazioni non viene esplicitata in modo chiaro, ovvero, non vengono menzionate le fonti. Rispetto a Rete Uno questa percentuale è inferiore del 6%.

### Grafico 35: Fonti, Rete Due

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli, risposte multiple)



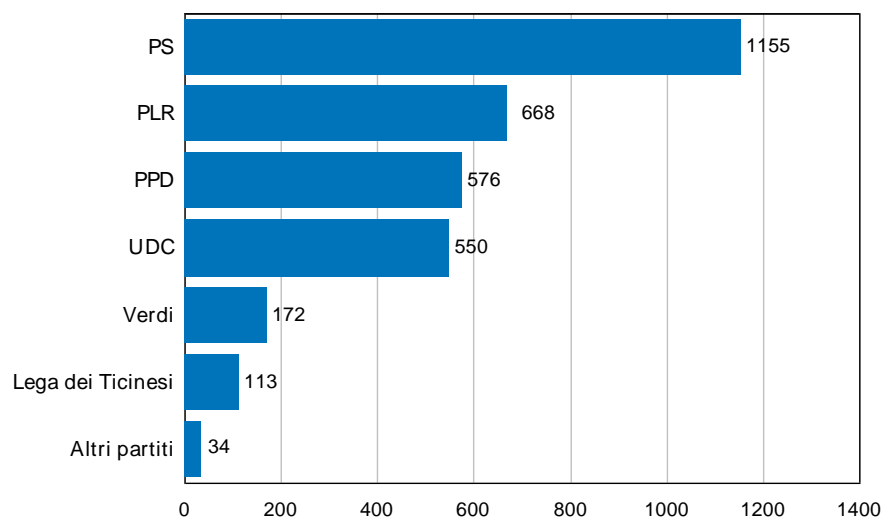
Publicom/UNIGE/USI 2011

Nella maggior parte dei casi (35%) l'informazione proviene da fonti estere, le quali sono menzionate, ma non ulteriormente descritte o analizzate, come nel caso di Rete Uno. Nel 21% dei casi, invece, la fonte è costituita da un rappresentante o un'organizzazione della società civile. Come per Rete Uno, la fonte privilegiata tra quelle appartenenti a questo ambito è costituita dalle persone private, seguite da persone pubbliche e associazioni di vario tipo.

Anche le fonti culturali assumono un ruolo importante, in linea con la natura stessa della Rete analizzata (10%), e le fonti di natura politica ricoprono l'8%. Fonti provenienti dagli ambiti economia e giustizia vengono menzionate in percentuali molto simili (2%).

Tra i partiti, quelli maggiormente citati come fonte durante la settimana osservata sono il PS e il PLR. Al terzo e al quarto posto troviamo il PPD e l'UDC. Si può dunque constatare una chiara differenza rispetto a Rete Uno. La presenza del PS è rilevante perché nella settimana osservata il partito ha presentato la sua visione per il futuro energetico cantonale. Le trasmissioni di Rete Due hanno infatti dato spazio ai pareri delle diverse persone sulla proposta del PS. Un altro tema molto discusso che giustifica la forte presenza del PS e del PLR è l'iniziativa Minder contro gli abusi nel campo delle retribuzioni.

**Grafico 36: Partiti come fonti, Rete Due** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione che menzionano un partito come fonte, senza titoli, risposte multiple)



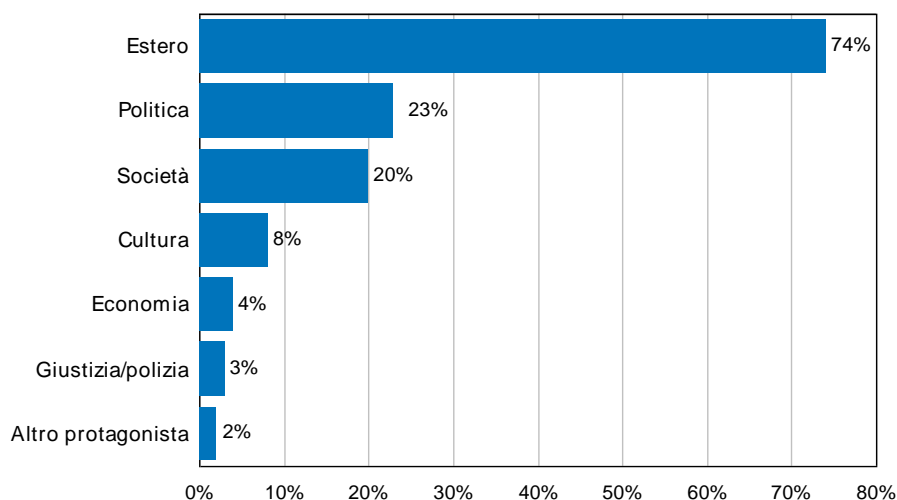
Publicom/UNIGE/USI 2011

Leggermente di più rispetto a Rete Uno, nella maggior parte dei casi (73%) il giornalista specifica come ha avuto accesso alla fonte menzionata.

#### 4.2.3.7 I protagonisti

##### Grafico 37: Protagonisti (raggruppati), Rete Due

(base: Durata di tutti gli spezzoni di informazione con protagonisti, risposte multiple)

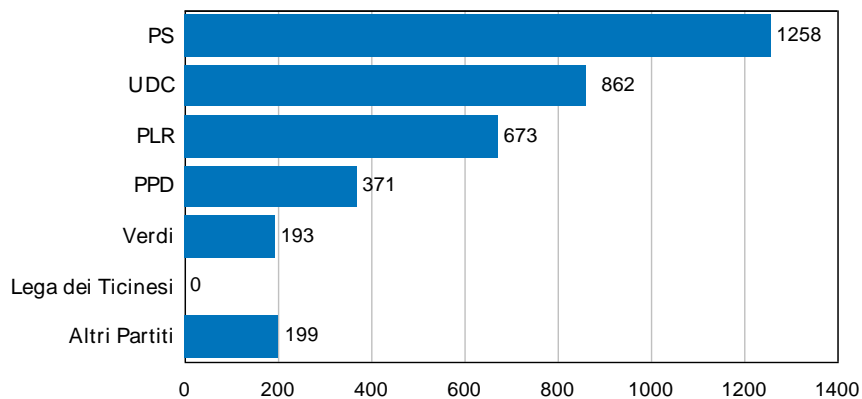


Publicom/UNIGE/USI 2011

Dal momento che i temi dell'informazione sono in larga parte legati all'estero, anche i protagonisti sono, per quasi due terzi (74% rispetto alla durata complessiva delle informazioni) protagonisti esteri. Seguono i protagonisti che rappresentano la politica e la società con rispettivamente il 23% e il 20%. Al quarto posto ci sono i protagonisti appartenenti alla cultura. La distribuzione percentuale dei protagonisti rispecchia quella delle fonti menzionate.

L'analisi ravvicinata dei protagonisti menzionati rivela una presenza importante di associazioni (17%) e di persone private (13%) della società civile, costituendo insieme il 30% di tutti i protagonisti dell'informazione. Le aziende e le imprese rappresentano il 6% di tutti i protagonisti e il Consiglio Federale rappresenta il 5% del totale dei protagonisti. Come nel caso delle fonti, anche l'analisi dei protagonisti conferma la posizione di scarso rilievo occupata dai partiti.

**Grafico 38: Partiti come protagonisti, Rete Due** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione con un partito come protagonista, senza titoli, risposte multiple)



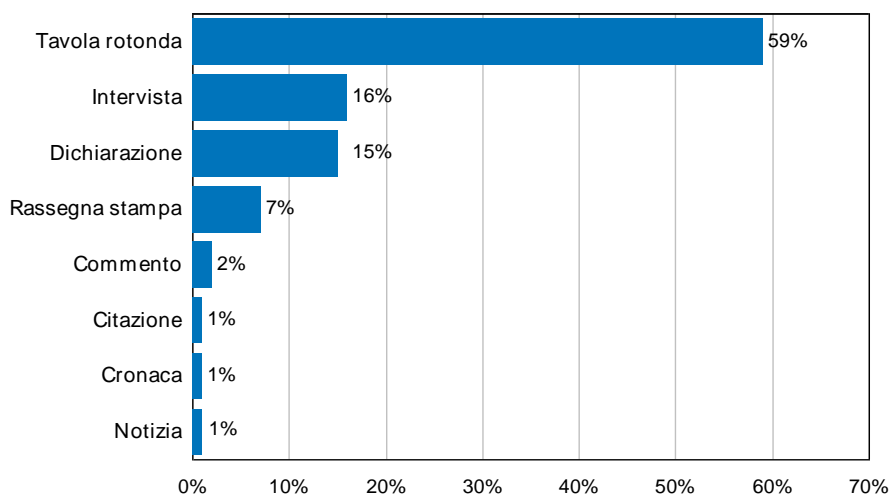
Publicom/UNIGE/USI 2011

Per quanto riguarda la presenza dei partiti come protagonisti, si nota una netta preponderanza del PS, seguito con un ampio margine di vantaggio dall'UDC e dal PLR. Come per Rete Uno la Lega dei Ticinesi non viene mai annoverata come protagonista. Anche in questo caso il PS e l'UDC sono i partiti maggiormente presenti, dal momento che molto spesso sono state messe a confronto le loro posizioni in riferimento all'iniziativa Minder.

#### 4.2.3.8 Equilibrio dell'informazione e pluralità di opinioni

La maggior parte dei programmi di informazione di Rete Due riporta fatti accaduti piuttosto che opinioni e discussioni ad essi relativi.

**Grafico 39: Altre prospettive secondo il tipo del contributo informativo, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli )



Publicom/UNIGE/USI 2011

Nell'8% dei contributi informativi (12% nel caso di Rete Uno) Rete Due riporta una pluralità di prospettive. I formati in cui vengono presentate prospettive diverse riguardo ad un determinato fatto o evento sono in primo luogo tavole rotonde e interviste.

I temi per i quali si registra la maggior pluralità di prospettive sono quelli legate al diritto e alla giustizia e all'economia. Se si osservano i contenuti delle trasmissioni più nello specifico si nota, infatti, che queste tematiche vengono spesso discusse all'interno del programma Modem, che si colloca al terzo posto tra i programmi d'informazione di maggiore durata, dove diverse persone presentano le loro idee e opinioni.

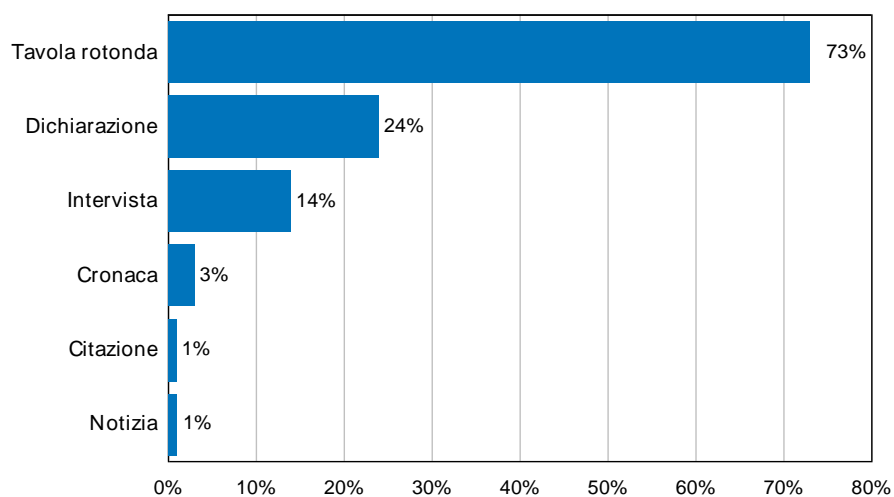
**Tabella 12: Pluralità di prospettive secondo temi Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)

Tema	Altre prospettive
Diritto/Giustizia	22%
Economia/Ricerca/Tecnologia	19%
Società	11%
Politica	8%
Cultura	8%
Economia	2%
Bad News	2%
<b>Totale</b>	<b>8%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

L'analisi della presenza di pluralità d'opinioni presenta percentuali molto basse, come nel caso di Rete Uno. L'8% dell'informazione contiene opinioni diverse. Anche qui i formati con la maggiore pluralità di opinioni sono le tavole rotonde e le dichiarazioni.

**Grafico 40: Altre opinioni secondo formato giornalistico, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)



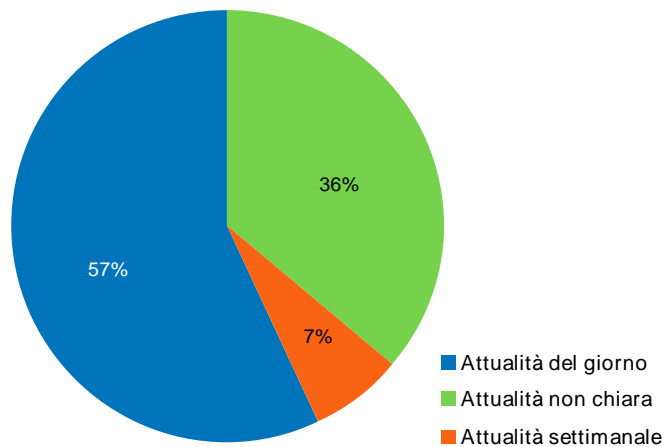
Publicom/UNIGE/USI 2011



#### 4.2.3.9 Attualità

##### Grafico 41 : Attualità, Rete Due

(base: Durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimento all'attualità senza titoli e rassegna stampa)



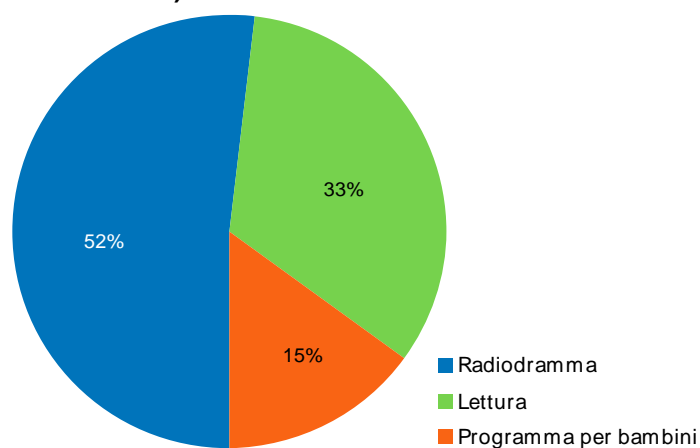
Publicom/UNIGE/USI 2011

Rete Due cura maggiormente l'attualità rispetto a Rete Uno, dal momento che nel 57% (contro il 39% di Rete Uno) viene esplicitamente comunicato che l'evento riportato appartiene all'attualità del giorno, mentre nel 36% dei casi l'attualità dell'evento risulta "non chiara".

#### 4.2.4. Intrattenimento

Sul totale del palinsesto il 2% (come per Rete Uno) corrisponde all'intrattenimento. La distribuzione nei singoli generi di "intrattenimento" assume dunque scarsa rilevanza. Tuttavia, nella programmazione analizzata si osserva una prevalenza di radiodramma e di letture.

**Grafico 42: Tipologia intrattenimento, Rete Due** (base: durata di tutti gli spezzoni di intrattenimento)

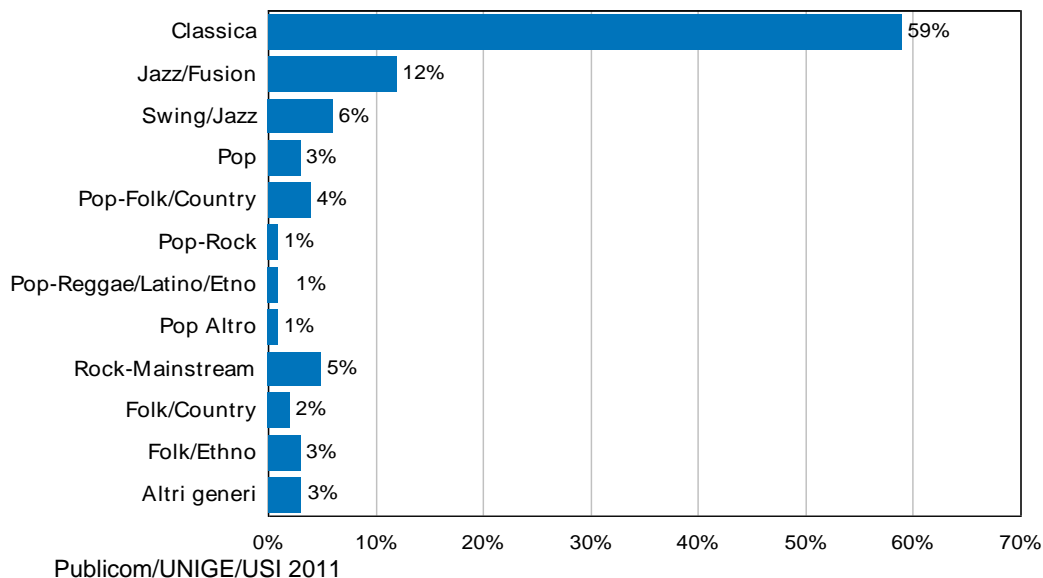


Publicom/UNIGE/USI 2011

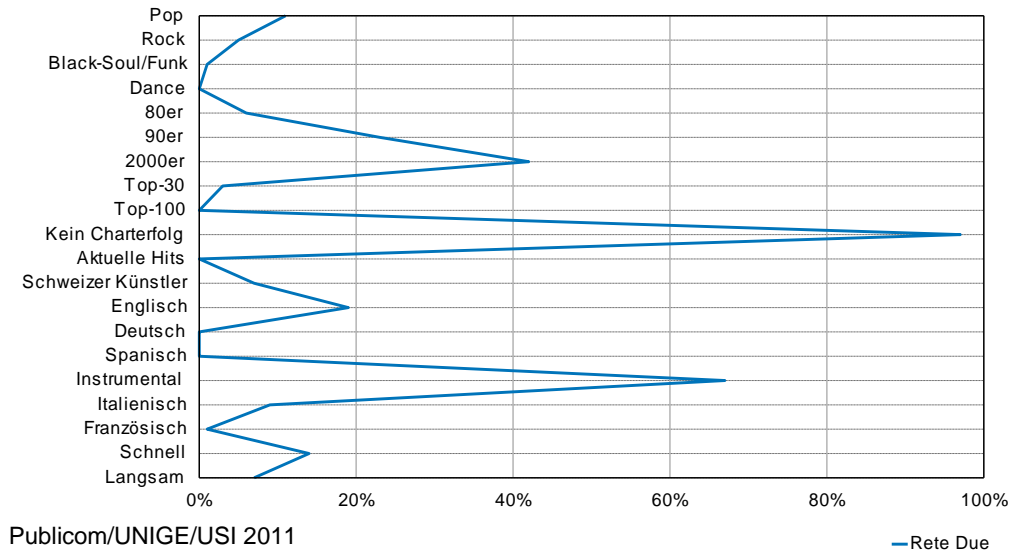
#### 4.2.5. Musica

Occupando il 48% del palinsesto, la musica, rispetto a tutte le altre categorie, rappresenta il contenuto più importante. A differenza di Rete Uno, su Rete Due domina la musica classica, che complessivamente occupa circa il 60% dei brani in onda. Viene trasmessa anche molta musica jazz. E' quindi palese che in ambito musicale Rete Due si differenzia da Rete Uno, che possiede un profilo musicale più giovane. Quasi assenti sono la musica rock e la musica popolare ticinese.

**Grafico 43: Stili musicali, Rete Due (in % dei brani trasmessi)**



**Grafico 44: Rete Due – Profilo musicale (in % dei brani trasmessi)**

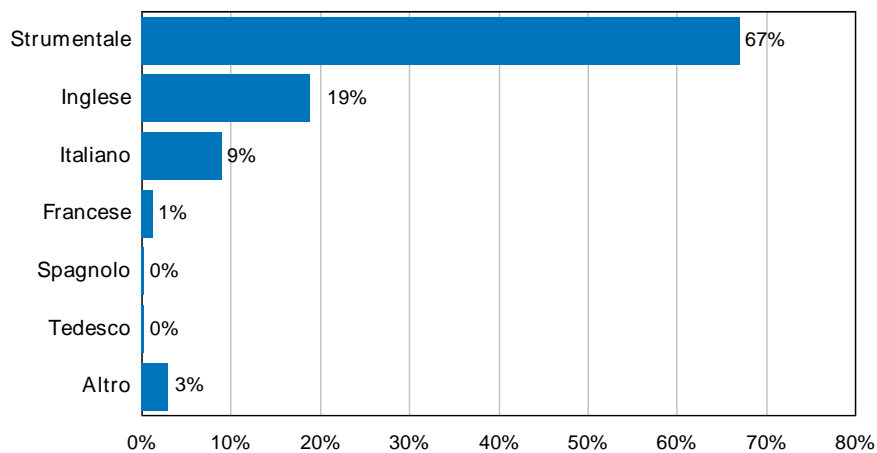


La maggior parte dei brani (42%) è abbastanza recente, cioè è apparsa sul mercato discografico nel corso degli ultimi 10 anni. Il 23% dei brani risale agli anni '90, seguiti dai brani degli anni '80 (6%), e dai brani degli anni '70 (1%).

Dal momento che la maggior parte dei brani trasmessi appartiene al genere classico e jazz è ovvio che Rete Due non trasmette i titoli dei charts più venduti e degli airplay-charts.

A differenza di Rete Uno, i titoli di musicisti svizzeri sono pari al 7%. Per quanto riguarda la provenienza dei musicisti (esclusi gli instrumental), si nota che sono per lo più inglesi e italiani. Anche nel caso di Rete Due si può affermare che le altre lingue parlate in Svizzera, non sono rappresentate nei brani musicali trasmessi.

**Grafico 45: Lingue, Rete Due** (in % dei brani trasmessi)



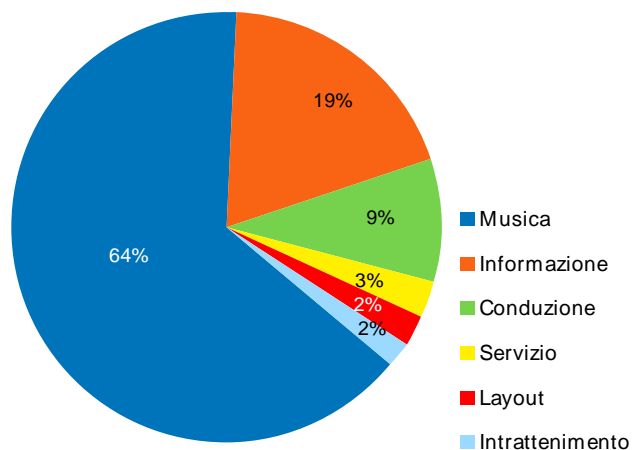
Publicom/UNIGE/USI 2011

## 4.3. Rete Tre (RSI)

### 4.3.1. L'articolazione del palinsesto

Se osserviamo l'articolazione del palinsesto di Rete Tre notiamo che i tre principali generi radiofonici sono musica (64%), informazione (19%) e conduzione (9%). Più precisamente Rete Tre è la rete della Svizzera italiana che dedica più spazio alla musica. L'intrattenimento, i servizi e gli eventi sportivi occupano invece una quota significativamente minore, ma in linea con le altre emittenti radiofoniche.

**Grafico 46: Articolazione del palinsesto, Rete Tre** (base: durata complessiva)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Significativo il fatto che le trasmissioni informative di più lunga durata – a differenza di quelle offerte da Rete Uno e Rete Tre - si trovano soprattutto di sera.

Infine, Rete Tre dedica il 2% della programmazione a elementi formali come i *jingles*.

## 4.3.2. Impostazione formale dei programmi

### 4.3.2.1 Lingue

Anche i programmi di Rete Tre sono quasi esclusivamente in italiano e il parlato in altre lingue di regola viene doppiato in italiano dopo pochi istanti. Il dialetto ticinese non viene utilizzato del tutto. Lo svizzero tedesco e lo svizzero francese vengono utilizzati ancor meno rispetto a Rete Uno e Rete Due.

**Tabelle 13: Lingue, Rete Tre** (base: durata complessiva di tutto il parlato)

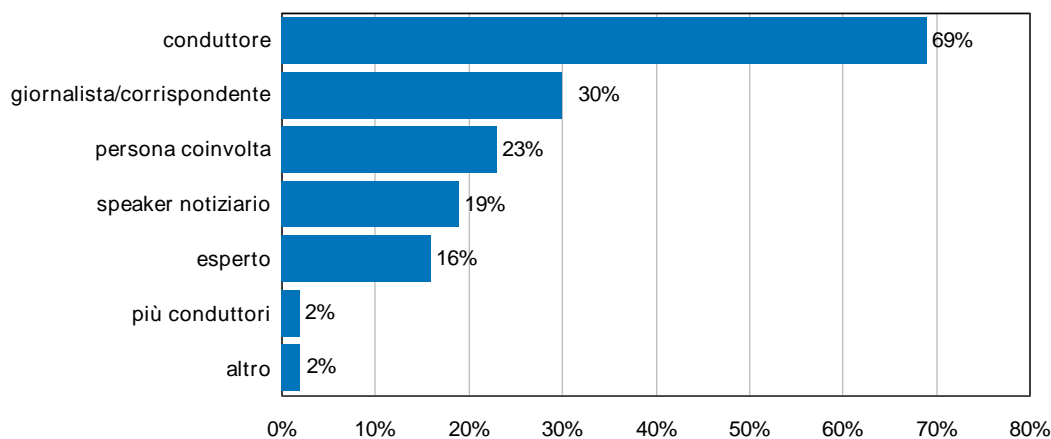
Lingua	2010
Italiano	99,1%
Francese	0,3%
Tedesco	0,3%
Dialetto ticinese	0,0%
Romancio	0,0%
Svizzero tedesco	0,1%
Altre lingue	0,2%
<b>Totale</b>	<b>100%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.3.2.2 Le voci

I programmi di informazione presentano una pluralità di voci, di cui la maggioranza appartiene ai conduttori (69%). Nell'ambito dei servizi di informazione di Rete 3 intervengono spesso anche i giornalisti – come nel caso delle altre emittenti svizzere di lingua italiana considerate - e le persone coinvolte.

**Grafico 47: Prima e seconda voce informazione, Rete Tre** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple).



Publicom/UNIGE/USI 2011

Tra le voci che si alternano al microfono quelle maschili predominano in maniera ancora più marcata su quelle femminili, quasi in egual misura nei contributi di informazione e nelle conduzioni, dove il rapporto corrisponde a 4:1. Questo divario è molto forte a favore della voce maschile nel caso dei conduttori e giornalisti, nonostante essendo una rete giovanile ci si aspetterebbe che dedicasse una maggiore attenzione all'uguaglianza tra i generi.

**Tabella 14: Voci informazione secondo il sesso, Rete Due**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	2010
Uomo	130%
Donna	31%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 15: Voci informazione secondo sesso e funzione, Rete Tre**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Funzione	Uomo	Donna
Conduttore	54%	16%
Giornalista/cronista/corrispondente	26%	3%
Esperto	11%	4%
Speaker notiziario	12%	6%
Persona coinvolta	22%	1%
Altro	2%	0%
Più conduttori	2%	0%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabella 16: Voci conduzione secondo il sesso, Rete Tre**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, risposte multiple)

Sesso	
Uomo	126%
Donna	32%

Publicom/UNIGE/USI 2011

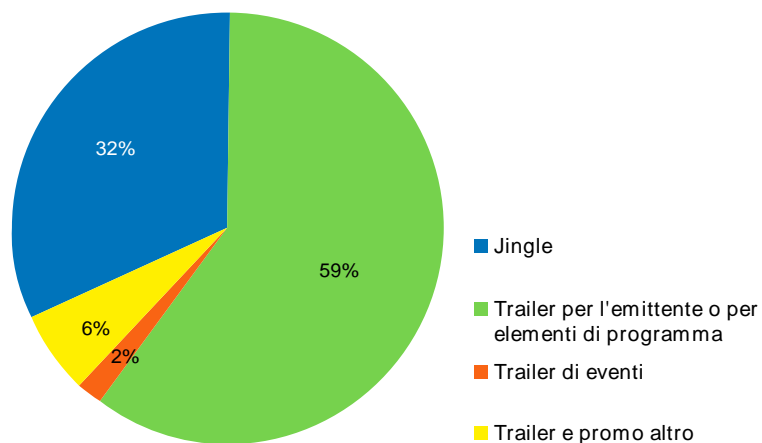
#### 4.3.2.3 Layout

Gli elementi di Layout o di „grafica sonora“, ricoprono praticamente lo stesso spazio rispetto alle altre emittenti osservate, riflettendo anche in questo caso la necessità, da parte delle emittenti, di curare la propria immagine sonora in un contesto mediatico sempre più competitivo.

Quasi il 60% della grafica sonora è costituita dai jingles, mentre i trailers ricoprono la quota restante. Più precisamente la maggior parte di essa, ossia il 32% è ricoperto dai trailer per l'emittente o per elementi di programmazione.



**Grafico 48: Tipologia Layout, Rete Tre**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di layout)



Publicom/UNIGE/USI 2011

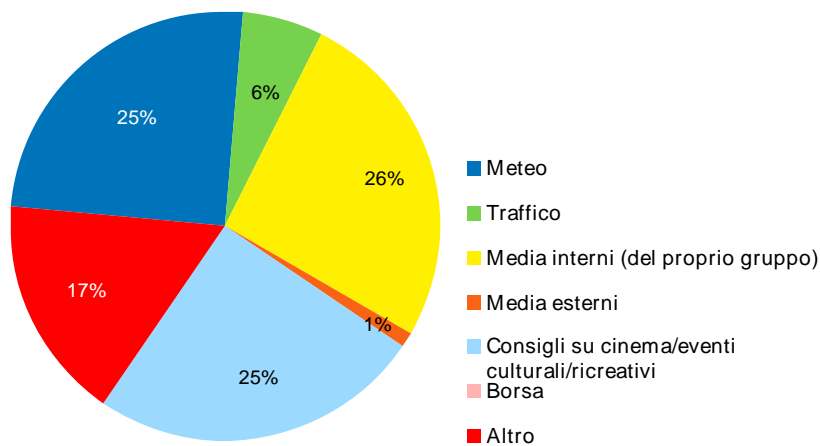
#### 4.3.2.4 Sponsoring

Lo sponsoring sotto forma di elemento acustico occupa l'8% della programmazione, avvicinandosi alla percentuale presente su Rete Uno (10%).

#### 4.3.2.5 Le informazioni di servizio

I programmi di servizio occupano il 3% della durata complessiva dei programmi e forniscono un'ampia varietà di informazioni. Vi è una equa ripartizione tra le informazioni che riguardano altri programmi della SSR (sia radio che televisione), informazioni riguardanti manifestazioni e appuntamenti al cinema, a concerti, ecc. e informazioni meteo (pari rispettivamente al 26% e 25%). Anche le informazioni sul traffico occupano una quota importante pari al 17%.

**Grafico 49: Informazioni di servizio – tipologia, Rete Tre** (base: durata di tutti gli spezzoni delle informazioni di servizio)



Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.3.3. L'informazione

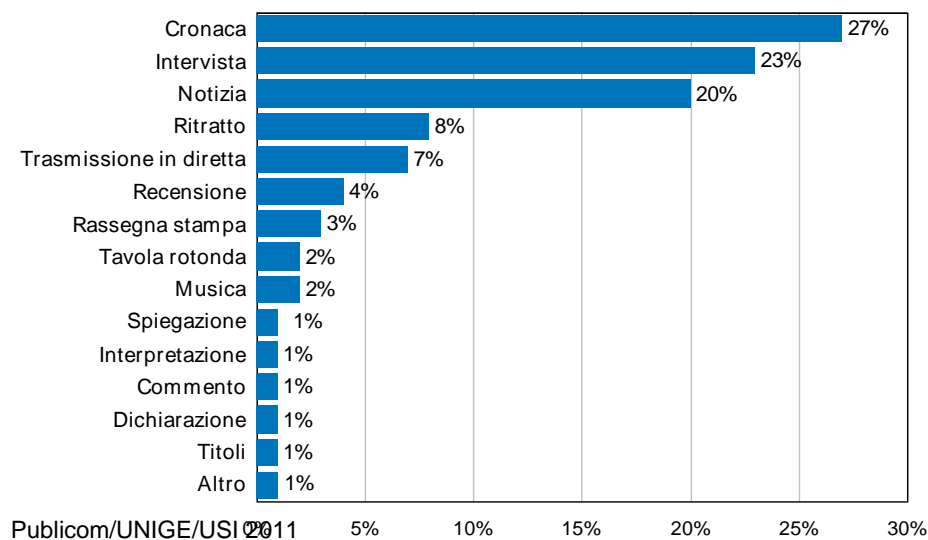
#### 4.3.3.1 Collocamento dei programmi di informazione nel palinsesto

Il 68% dei contributi informativi si trovano al di fuori di notiziari, radiogiornali e cronache regionali. Rete Tre offre programmi di informazione ma in misura minore rispetto alle altre Reti e incentrati su temi più soft. Esempio è **Baobab** che affronta tematiche legate all'ambiente, alla società e al mondo dello spettacolo.

#### 4.3.3.2 La tipologia dei contributi informativi

Se osserviamo la tipologia dei contributi informativi, notiamo subito che sono tre le tipologie predilette da Rete Tre: cronaca, intervista e notizia, con rispettivamente il 27%, il 23% e il 20%. Ritratti e trasmissioni in diretta seguono con l'8% e il 7%, mentre vi è una ripartizione uniforme tra le altre tipologie di contributi.

**Grafico 50: Tipo di contributo informativo, Rete Due**  
(base: durata complessiva di tutti gli spezzoni dell'informazione)



#### 4.3.3.3 Temi

Essendo Rete Tre per definizione la Rete dei giovani, il cui principale target sono appunto i giovani, i temi maggiormente trattati sono legati all'attualità sociale (33%) e ai temi culturali (27%). Anche lo sport, molto seguito dai giovani, viene trattato abbastanza (17%). La politica si posiziona al quarto posto (con il 14% di spazio dedicatovi). Anche Rete Tre propone una ampia diversificazione dei temi trattati, spaziando dai servizi che trattano di cronaca nera e sciagure („bad news“), ai servizi sull'economia, la giustizia e la ricerca tecnologica.

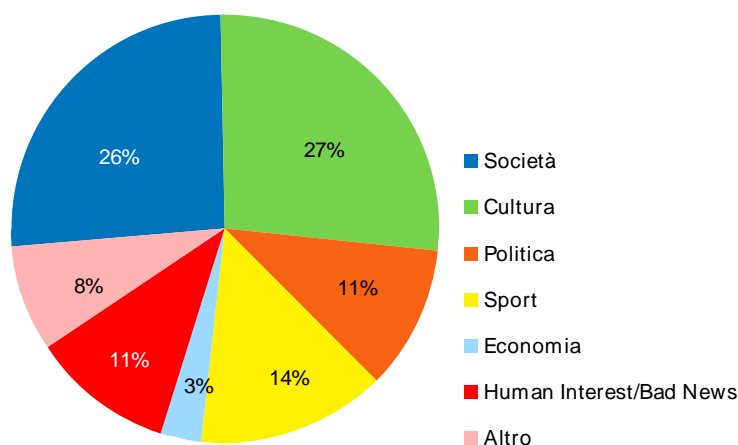
Per quanto concerne i temi sociali, che costituiscono il 33% della durata complessiva (più del doppio rispetto a Rete Due) si parla soprattutto di temi leggeri come quelli legati al mondo dello spettacolo, a temi di interesse umano (23%), al benessere e alla salute (16%), sottolineando nuovamente la forte correlazione tra tematiche trattate e target di riferimento.

In riferimento ai temi culturali, che costituiscono il 27% della durata complessiva (mentre su Rete Uno rappresentano il 18% e su Rete Due più del 40%), quelli più ricorrenti sono: "musica" (55%) e "film e teatro" (28%).

Al terzo posto si trova lo sport e più precisamente le trasmissioni di Rete Tre si sono concentrate sul calcio (44%), il ciclismo e il tennis. Il quarto posto è occupato dai temi politici con una particolare attenzione alle elezioni (30%) e alla politica estera (29%).

### Grafico 51: Temi, Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza rassegna stampa e titoli)

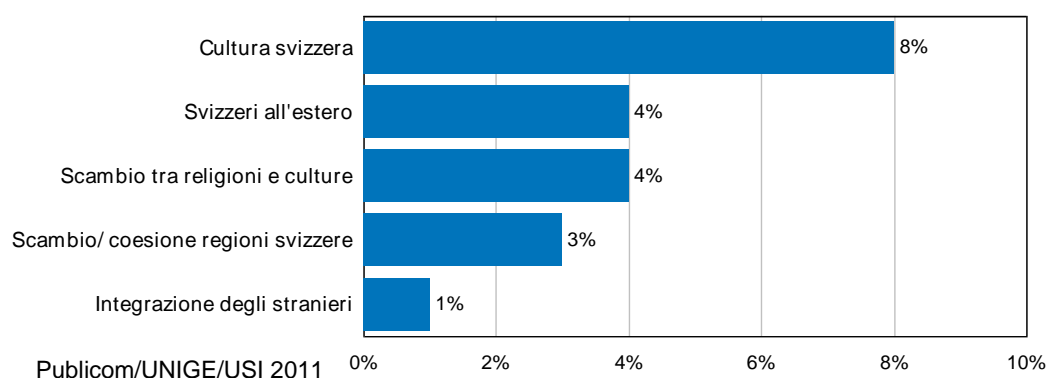


Publicom/UNIGE/USI 2011

Per quanto riguarda il rispetto del mandato di Concessione, si può affermare che in linea con Rete Due, Rete Tre tratta maggiormente le tematiche legate alla cultura svizzera, che costituiscono l'8% della programmazione. Rete Tre si distingue per lo spazio dedicato agli Svizzeri all'estero (4%) e allo scambio tra regioni linguistiche e religioni (4%). Interessante sottolineare che Rete Tre è la rete della RSI che più rispetta e considera i vincoli del mandato.

### Grafico 52: Menzione temi elencati nel Mandato di Concessione, Rete Tre

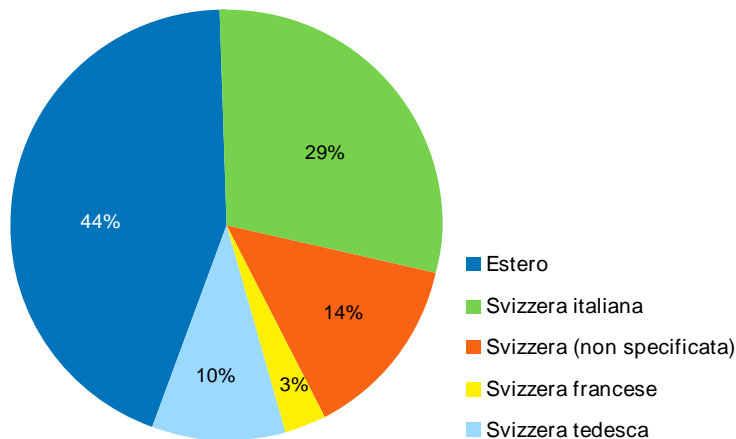
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione)



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.3.3.4 Luoghi degli eventi e riferimenti regionali

**Grafico 53: Luoghi degli eventi, Rete Tre** (base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con indicazione di un luogo senza titoli e rassegna stampa)



Publicom/UNIGE/USI 2011

A differenza di Rete Uno, ma in linea con Rete Due, gli spezzoni di informazione di Rete Tre con indicazione di luogo fanno più che altro riferimento all'estero (44%). La Svizzera italiana invece copre una quota pari al 28%. Più precisamente, per quanto concerne le informazioni sull'estero, il paese a cui viene dedicata maggiore attenzione è l'Italia (39%), seguita dal Nord America (25%). Vi è una leggera diminuzione rispetto alle altre Reti analizzate (-1% rispetto a Rete Due e - 4% rispetto a Rete Due) per quanto concerne il riferimento alla Svizzera senza indicazione di luogo specifica (14%). Dopo la Svizzera italiana, Rete Tre tratta eventi che riguardano la Svizzera tedesca (10%) e la Svizzera francese (3%). Alla Svizzera romancia vengono dedicati solo pochi minuti.

Per quanto riguarda la Svizzera italiana vi è una leggera supremazia del Sottoceneri (9%) sul Sopraceneri (7%). Per la Svizzera tedesca, i luoghi più menzionati sono Berna e Zurigo, con rispettivamente il 3% e per la Svizzera francese, Ginevra (2%) e Losanna (1%). In entrambi i casi la restante percentuale si concentra su varie località delle due regioni.

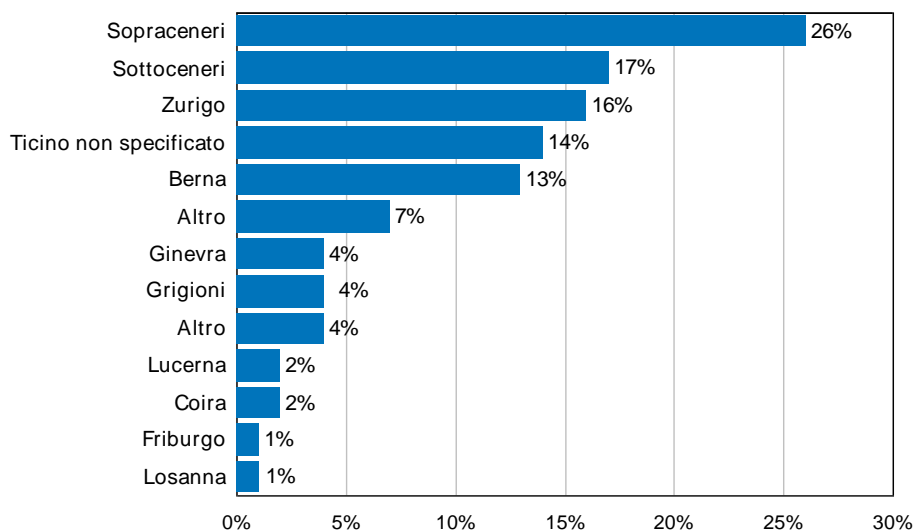
Per quanto riguarda invece i riferimenti regionali osserviamo che è più elevato il Sopraceneri (26%) rispetto al Sottoceneri (17%), dal momento che sono stati

intervistati più personaggi legati ad eventi che hanno avuto luogo nel Sopraceneri, come ad esempio la storia dello Gnörk visto tra Bellinzona e Locarno, l'intervista ad un rappresentante dell'isola di Brissago, ecc.

Per la Svizzera tedesca, i luoghi più menzionati sono Zurigo (16%) e Berna (13%), per la Svizzera francese, Ginevra e Losanna. In entrambi i casi la restante percentuale si concentra su varie località delle due regioni.

#### Grafico 54: Riferimenti regionali, Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimenti regionali senza titoli e rassegna stampa, risposte multiple)



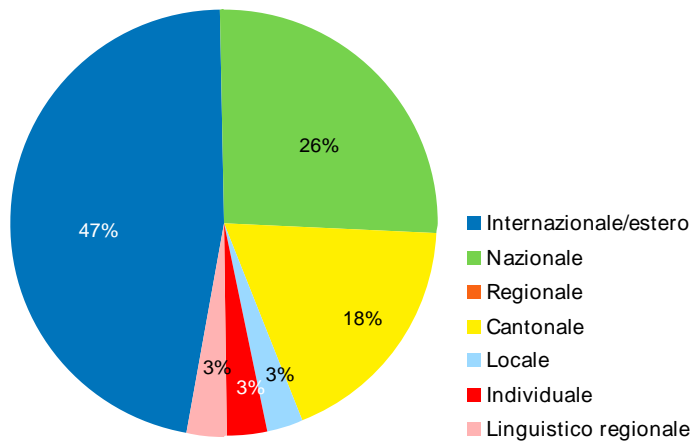
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.3.3.5 La portata degli eventi

Le trasmissioni di informazione di Rete Tre si concentrano soprattutto su temi di portata internazionale (47%), in cui l'estero o il rapporto tra Svizzera e estero sono al centro dell'informazione, mentre i temi di portata nazionale occupano circa il 26% della durata complessiva dell'informazione. I temi di portata cantonale occupano il 18% della durata complessiva, mentre vi è una equa ripartizione tra la copertura più ridotta delle notizie (regionale, locale e individuale).

### Grafico 55: Portata dell'evento, Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione di cui la portata è determinabile, senza rassegna stampa e titoli)

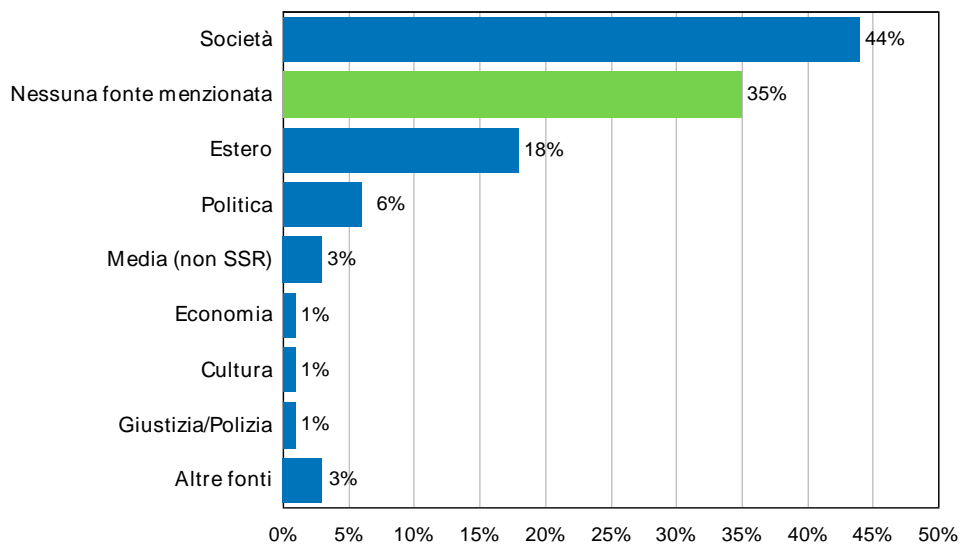


Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.3.3.6 Le fonti

#### Grafico 56: Fonti, Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli, risposte multiple)



Publicom/UNIGE/USI 2011



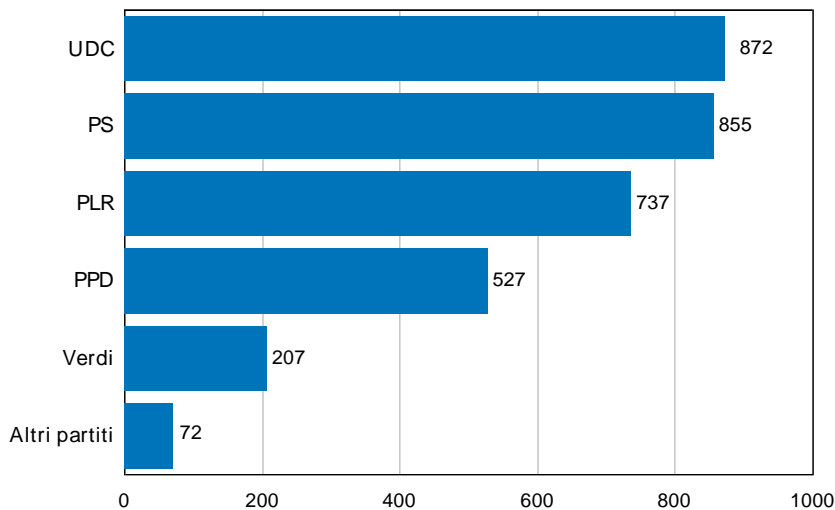
In misura maggiore rispetto alle altre Reti da noi osservate - rispetto alla durata complessiva di tutti gli spezzoni di informazione (36% dei casi) - la provenienza delle informazioni stesse non viene esplicitata in modo chiaro, ovvero, non vengono menzionate le fonti.

In linea con i temi trattati, nella maggior parte dei casi (44%) l'informazione proviene da fonti legate alla società civile, seguite da fonti estere (18%). Più precisamente si annoverano soprattutto persone private, associazioni di vario tipo e persone pubbliche.

Di meno rispetto a Rete Uno e Rete Due, ma comunque sempre nella maggior parte dei casi (56%) il giornalista di Rete Tre specifica come ha avuto accesso alla fonte menzionata.

Tra i partiti, quelli maggiormente citati come fonte durante la settimana osservata sono praticamente a pari merito l'UDC e il PS, seguiti dal PLR e dal PPD. La Lega dei Ticinesi non viene mai menzionata.

**Grafico 57: Partiti come fonti, Rete Tre** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione che menzionano un partito come fonte, senza titoli, risposte multiple)

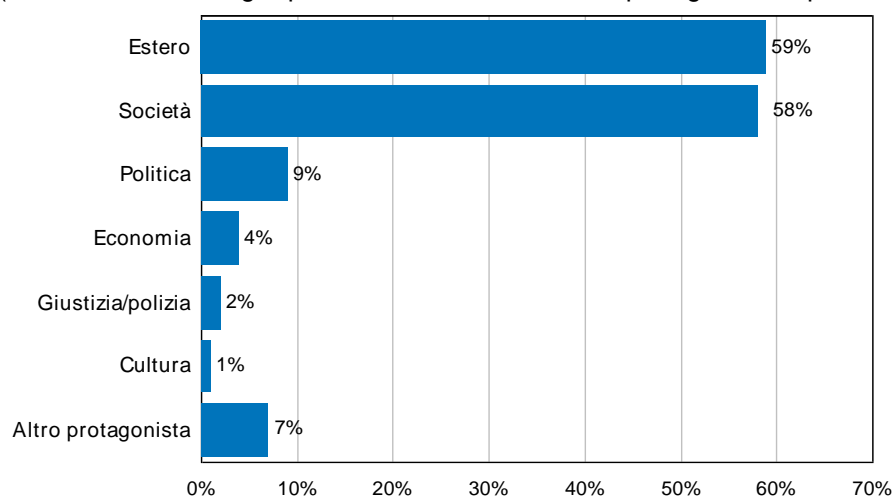


Publicom/UNIGE/USI 2011

### 4.3.3.7 I protagonisti

#### Grafico 58: Protagonisti (raggruppati), Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con protagonisti, risposte multiple)

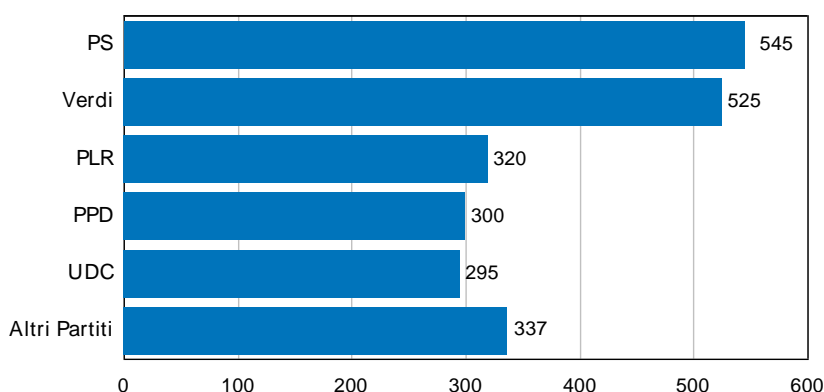


Publicom/UNIGE/USI 2011

Dal momento che i temi dell'informazione sono in larga parte legati all'estero e alla società, anche i protagonisti sono nella maggior parte dei casi protagonisti esteri e protagonisti che rappresentano la società con rispettivamente il 59% e il 58%. I protagonisti appartenenti alla politica e all'economia seguono a grande distanza.

L'analisi ravvicinata dei protagonisti menzionati rivela una presenza importante di persone private (30%) e associazioni (21%) della società civile, costituendo insieme il 51% di tutti i protagonisti dell'informazione. Le aziende e le imprese rappresentano il 3% di tutti i protagonisti e la Chiesa rappresenta il 2% del totale dei protagonisti. Come nel caso delle fonti, anche l'analisi dei protagonisti conferma la posizione di scarso rilievo occupata dai partiti. Nessun partito, infatti, raggiunge l'1%.

**Grafico 59: Partiti come protagonisti, Rete Tre** (base: durata in secondi di tutti gli spezzoni di informazione con un partito come protagonista, senza titoli, risposte multiple)



Publicom/UNIGE/USI 2011

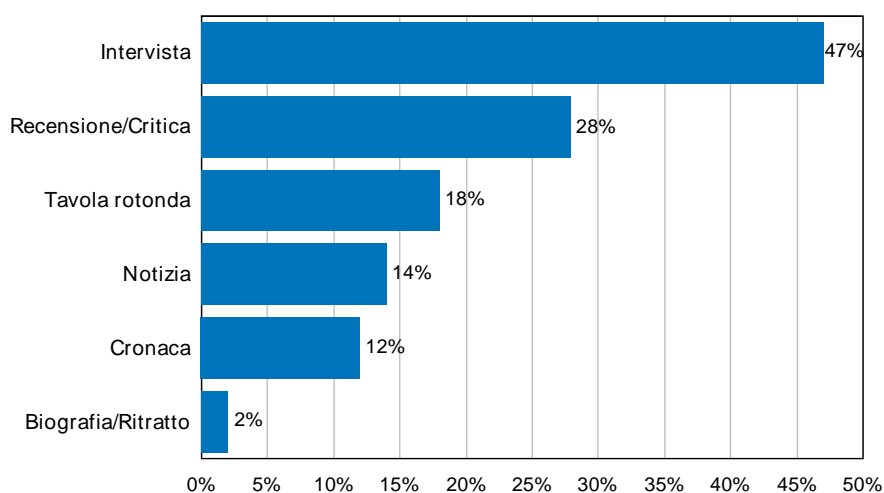
Per quanto riguarda la presenza dei partiti come protagonisti, si nota una preponderanza del PS e dei Verdi, seguiti quasi a pari merito dagli altri partiti. Anche nel caso dei protagonisti non viene citata la Lega dei Ticinesi.

#### **4.3.3.8 Equilibrio dell'informazione e pluralità di opinioni**

La maggior parte dei programmi di informazione di Rete Tre riporta fatti accaduti piuttosto che scambio di punti di vista, di opinioni sui fatti presentati.

Ponendosi al primo posto tra le Reti osservate, Rete Tre nel 20% dei contributi informativi riporta una pluralità di prospettive. I formati in cui vengono presentate prospettive diverse riguardo ad un determinato fatto o evento sono in primo luogo interviste e tavole rotonde.

**Grafico 60: Altre prospettive secondo il tipo del contributo informativo, Rete Tre**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione senza titoli )



Publicom/UNIGE/USI 2011

I temi per i quali si registra la maggior pluralità di prospettive sono quelli legate alla ricerca e alla tecnologia, nonché all'ambiente in linea ancora una volta con l'interesse del target di riferimento. Se si osservano i contenuti delle trasmissioni più nello specifico si nota infatti che queste tematiche vengono spesso discusse all'interno del programma Baobab e Marrakech-Express.

**Tabella 17: Pluralità di prospettive secondo temi Rete Tre**  
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)

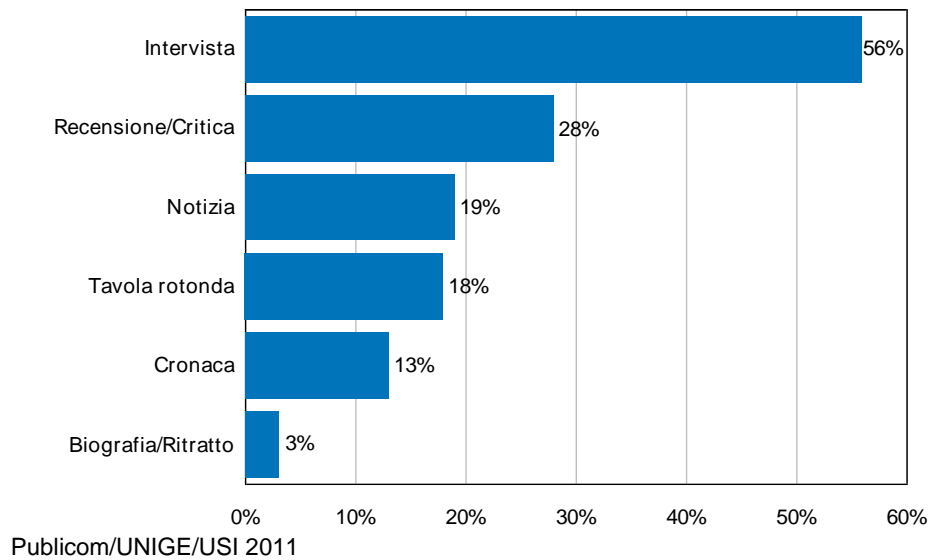
Tema	Altre prospettive
Diritto/Giustizia	3%
Ricerca/Tecnologia	63%
Società	25%
Politica	25%
Cultura	18%
Economia	26%
Sport	6%
Ambiente	36%
<b>Totale</b>	<b>20%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

L'analisi della presenza di pluralità d'opinioni presenta percentuali piuttosto alte, se confrontate con Rete Uno e Rete Due. Il 24% dell'informazione contiene opinioni diverse. Anche qui i formati con la maggiore pluralità di opinioni sono le tavole rotonde e le dichiarazioni.

**Grafico 61: Altre opinioni secondo formato giornalistico, Rete Tre**

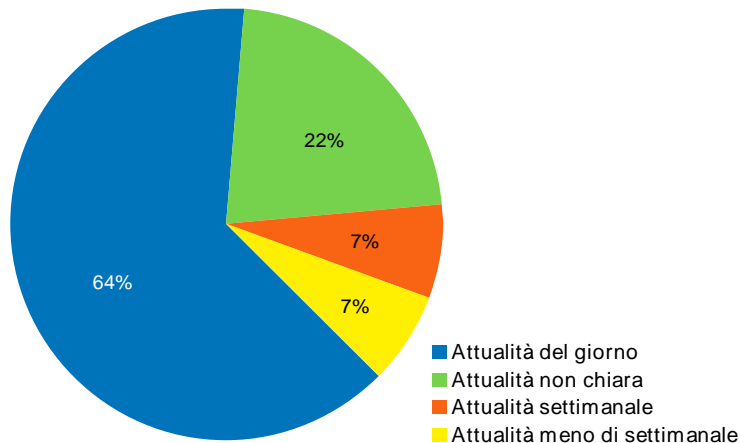
(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione, senza titoli)



#### 4.3.3.9 Attualità

##### Grafico 62: Attualità, Rete Tre

(base: durata di tutti gli spezzoni di informazione con riferimento all'attualità senza titoli e rassegna stampa)



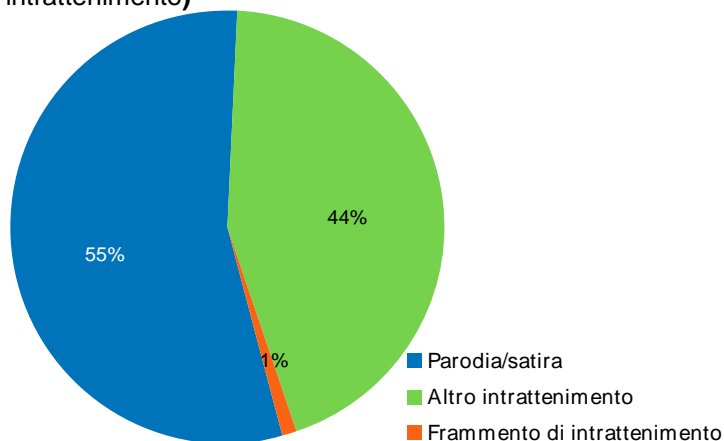
Publicom/UNIGE/USI 2011

Rete Tre cura maggiormente l'attualità rispetto alle reti osservate, in quanto nel 64% dei casi viene comunicato in maniera esplicita che l'evento riportato appartiene alle attualità del giorno, mentre nel 22% dei casi l'attualità dell'evento risulta "non chiara".

#### 4.3.4. Intrattenimento

Sul totale del palinsesto il 2% corrisponde all'intrattenimento. La distribuzione nei singoli generi di "intrattenimento" assume dunque scarsa rilevanza. Tuttavia, nella programmazione analizzata si osserva una prevalenza di satira e parodia (55%). Praticamente il resto è dedicato ad "altre forme di intrattenimento". Infatti, Rete Tre dedica molto spazio a scherzi tra i vari conduttori, ad imitazioni di persone famose e/o personaggi fittizi.

**Grafico 63: Tipologia intrattenimento, Rete Tre** (base: durata di tutti gli spezzoni di intrattenimento)

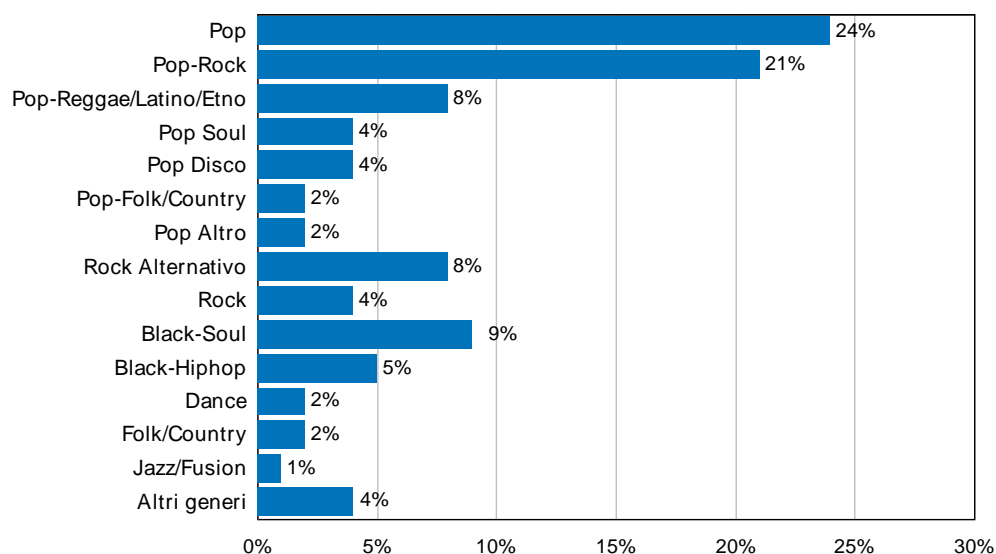


Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.3.5. Musica

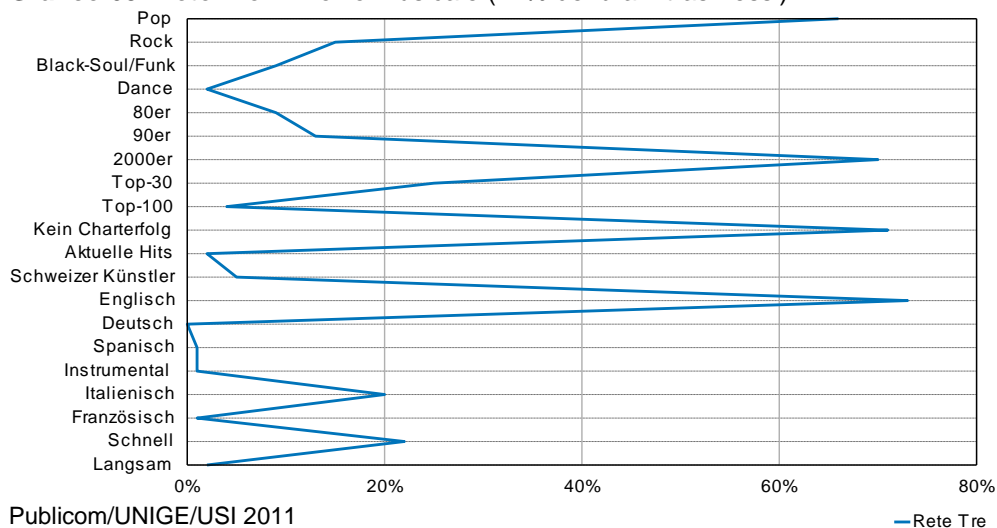
Occupando il 64% del palinsesto, la musica, rispetto a tutte le altre categorie, rappresenta il contenuto più importante. In linea con il profilo giovanile dell'emittente, Rete Tre offre soprattutto musica pop e pop-rock.

**Grafico 64: Stili musicali, Rete Tre** (in % dei brani trasmessi)



Publicom/UNIGE/USI 2011

**Grafico 65: Rete Tre – Profilo musicale (in % dei brani trasmessi)**

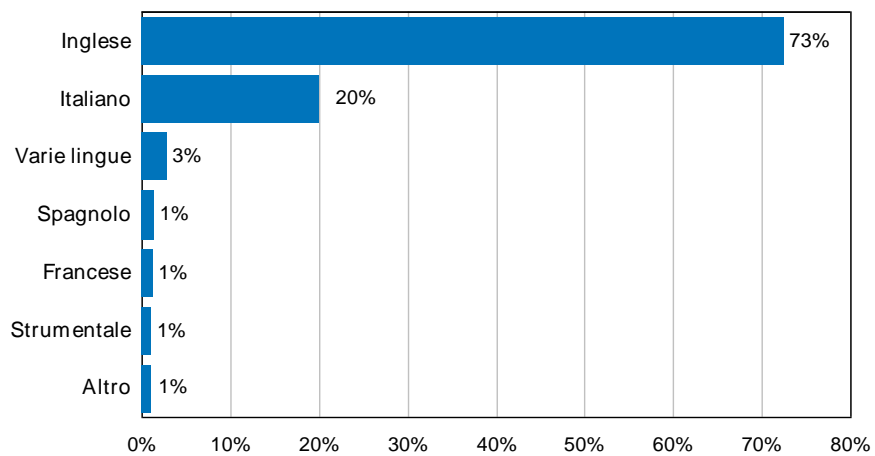


Più della metà dei brani trasmessi (69%) è abbastanza recente, cioè è apparsa sul mercato discografico nel corso degli ultimi 10 anni. Il 13% dei brani risale agli anni '90, seguiti dai brani degli anni '80 (9%), e dai brani degli anni '70 (6%).

Rete Tre non trasmette i titoli dei charts più venduti e degli airplay-charts. La maggior parte dei brani trasmessi è in inglese. Ampio spazio viene dato anche ai brani italiani (20%). Le altre lingue parlate in Svizzera non vengono rappresentate nei brani musicali trasmessi.



**Grafico 66: Lingue, Rete Tre (in % dei brani trasmessi)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 4.4. Conclusione: La programmazione delle Reti della Svizzera italiana

Le **articolazioni del palinsesto** delle tre emittenti radiofoniche analizzate – Rete Uno, Rete Due e Rete Tre – presentano diverse elementi in comune, ma anche numerose differenze.

Rete Uno, Rete Due e Rete Tre presentano un'articolazione del palinsesto simile. Il primo aspetto da notare è che l'informazione ha un ruolo importante seppure non dominante. E' la musica il contenuto principale di tutti i canali, ed è di massima importanza nel palinsesto di Rete Tre.

Tutte e tre le emittenti si contraddistinguono per la professionalità dell'**impostazione formale** dei programmi. Vengono impiegati diversi speaker giornalistici (ovvero voci quali conduttori, speaker notiziario, cronisti, corrispondenti) che, in parte anche in momenti interattive con persone esterne (ascoltatori, esperti, persone coinvolte), contribuiscono a una vasta gamma di impostazioni formali dei programmi. Per quanto concerne la varietà della **lingua** utilizzata, si osserva che Rete Uno è la Rete dove è maggiormente presente – anche se in misura molto ridotta – il dialetto, mentre Rete Due e Rete Tre usano anche il francese e lo svizzero tedesco.

Per quanto riguarda l'informazione, le tre emittenti esaminate pongono l'accento su argomenti in parte molto diversi. La **gamma di temi** è piuttosto ampia in tutti e tre i casi: la società e la cultura sono in prima linea, ma vi trovano spazio anche temi legati alla politica, allo sport, all'ambiente, alla scienza e alla ricerca. Più precisamente, Rete Uno e Rete Tre enfatizzano maggiormente la società, mentre Rete Due la cultura. Rete Due si differenzia rispetto alle altre due reti, poiché dà poco spazio allo sport, ma al contempo si allinea alle consorelle offrendo una combinazione equilibrata di temi relativi a giustizia, ambiente ed economia.

Da sottolineare che a causa dello scambio di singoli contenuti tra le emittenti (ad esempio Rete Due replica un programma importante di Rete Uno), si verifica una certa omogeneizzazione a scapito di una maggiore varietà tematica. La varietà tematica avviene per lo più a livello di genere musicale mandato in onda.

Tutte le emittenti della Svizzera italiana attribuiscono grande importanza agli eventi che avvengono all'**estero**. Nei programmi di Rete Uno e Rete Due, gli avvenimenti che hanno luogo all'estero coprono oltre la metà del servizio informati-

vo totale. Indipendentemente dalla Rete, l'informazione estera si concentra sull'Italia e sul resto d'Europa.

L'attenzione si rivolge anche agli eventi che avvengono in Svizzera e soprattutto nella propria **regione linguistica**. Vi è anche un interesse verso le altre regioni linguistiche, in particolare della Svizzera tedesca.

Se si prendono in considerazione i **riferimenti regionali** (ovvero la semplice menzione di una località o di una regione svizzera), questo scenario viene confermato: nei programmi delle tre reti della Svizzera italiana vengono menzionate soprattutto città del Sottoceneri e del Sopraceneri, seguite dalle grandi città della Svizzera tedesca, ossia Zurigo, Berna e Basilea e della Svizzera romanda come Losanna e Ginevra.

Supponendo che l'informazione sulle altre regioni del paese può avere un **effetto integrativo**, contribuendo per esempio alla comprensione per le altre regioni linguistiche, si constata che tale effetto è piuttosto modesto. Il fatto che riferiscano ampiamente su temi di rilevanza nazionale non è sufficiente per correggere questo scenario.

Secondo la Concessione, i media SSR dovrebbero contribuire alla coesione e allo scambio tra le diverse **aree e comunità linguistiche** del paese. Evidentemente, in quale modo ciò avvenga può essere appurato solo in maniera limitata da un'analisi del contenuto. Una possibilità è quella di verificare se e in quale misura viene riferito su altre aree del paese o su questioni di interesse nazionale, un'altra consiste invece nell'esaminare quanto viene tematizzata la problematica della coesione e dello scambio nei programmi radiofonici. Nella settimana di programmazione analizzata, ciò si è verificato in tutte e tre le reti, ma in maniera più marcata per Rete Uno e Rete Tre. Si denota quindi da parte della Svizzera italiana, che è la minoranza linguistica più debole del paese, una particolare sensibilità verso questo argomento. Infine, la SSR dovrebbe anche contribuire **all'integrazione degli stranieri e degli svizzeri all'estero**. Anche questa funzione non è facilmente misurabile tramite un'analisi del contenuto. Si può comunque constatare che poco spazio è dato a questa tematica specialmente da parte di Rete Uno e Rete Tre. Tra i compiti assegnati dalla Concessione alla SSR vi è anche la **promozione della cultura svizzera**. Le radio possono adempiere a questa funzione in maniera molto diretta, concedendo alla musica svizzera lo spazio dovuto, oppure tematizzando la cultura svizzera nell'informazione mandata in onda. Per quanto riguarda la musica, tutte e tre le reti sono restie a dedicare

spazio alla cultura musicale elvetica, mentre in riferimento alla tematizzazione della cultura svizzera nell'informazione delle emittenti analizzate, notiamo un comportamento differente. Rete Due e Rete Tre si occupano in maniera molto più intensa di questo argomento rispetto invece a Rete Uno.

Un ruolo centrale in relazione ai **criteri di qualità** elencati nella Concessione, ovvero credibilità, senso di responsabilità, rilevanza e professionalità giornalistica, è svolto dalla pluralità dei protagonisti, degli attori e delle fonti, così come dalla trasparenza delle fonti.

In tutte le emittenti, i **protagonisti** stranieri sono molto importanti, in maniera dominante per Rete Uno e Rete Due. In tutti i casi questi sono più spesso al centro dell'attenzione che i protagonisti svizzeri. Per quanto riguarda questi ultimi, essi rispecchiano la varietà tematica dei programmi radiofonici. I protagonisti che mostrano maggior presenza provengono dai settori società, politica e economia, mentre i protagonisti che rappresentano la cultura sono per lo più presenti per la rete culturale per definizione che è Rete Due.

Laddove le **fonti** delle informazioni, rispettivamente gli autori, sono rese note all'ascoltatore, si presenta uno scenario simile, che corrisponde ampiamente con gli accenti tematici delle singole emittenti. Quando sono i **partiti** a fungere da fonte, una circostanza che, comparativamente, avviene raramente, si può risalire a una distribuzione non equilibrata delle forze politiche. Questo aspetto può però essere giustificato dagli eventi avvenuti nella settimana di programmazione analizzata.

La **trasparenza delle fonti** dovrebbe essere un fondamento delle emittenti di servizio pubblico. Si nota invece da parte delle reti della Svizzera italiana poca trasparenza, anche se rispetto all'anno precedente si registra un aumento (dato che può essere riferito solo a Rete Uno). Anche l'accesso alla fonte, ovvero se un'informazione deriva per esempio da una conferenza stampa, da un comunicato stampa o da proprie ricerche, spesso per l'ascoltatore non è riconoscibile.

Un'importante funzione dei media SSR consiste nel mostrare un ampio spettro di **opinioni e prospettive** in relazione a determinati fatti. Ciò viene reso possibile nella maniera più semplice per il pubblico indicando diverse posizioni all'interno di uno specifico contesto tematico. Le radio analizzate offrono questo servizio in misura diversa: prospettive diverse vengono presentate in modo più evidente

Rete Tre e Rete Uno, mentre opinioni diverse su Rete Tre e Rete Due. L'analisi dettagliata mostra infatti che opinioni e prospettive diverse tendono a essere rappresentate all'interno di discussioni, interviste e rassegne stampa, piuttosto che in programmi informativi in senso stretto (come notiziari e radiogiornali). Dato che riesce difficile supporre che i fatti rappresentati nei notiziari classici siano generalmente meno controversi, la conclusione più probabile è che per questa forma di diffusione delle informazioni non esistono strategie redazionali (appropriate ed efficaci) per la rappresentazione di opinioni diverse. Del resto le news sono solitamente piuttosto brevi e tendono a riportare i fatti avvenuti in modo secco e poco discorsivo.

## 5. Suisse romande

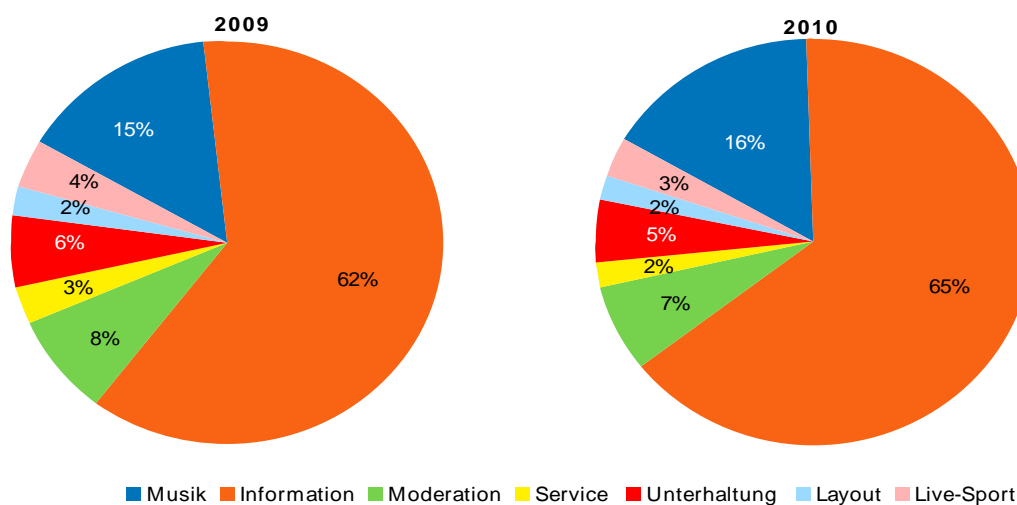
**Auteurs:** Patrick Amey, Katharina Niemeyer (Université de Genève)

### 5.1. RSR 1

#### 5.1.1. Structure des programmes

Sur RSR 1, la structure du programme est pratiquement la même que l'année précédente. Le temps réservé aux **émissions de parole** est à nouveau très élevé (**81%**). L'information a augmenté de 3% pour atteindre 65% du total. La répartition des émissions d'information dans l'ensemble du programme est restées relativement stable. Celles-ci dominent toute la journée, mais elles sont particulièrement présentes le matin de 6h à 8h et à la mi-journée de 12h à 14h (par exemple le Journal du Matin ou le Journal du Dimanche).

**Figure 67: Structure des programmes, RSR1** (Toutes les contributions, base: durée)



Publicom/UNIGE/USI 2011

La **musique** vient en deuxième position, après l'information. Toutefois, comme l'année dernière, sa part de 16% reste relativement faible. Les autres éléments de programme affichent également une grande stabilité sur l'ensemble de la période d'analyse, à quelques variations près.

## 5.1.2. Conception formelle des programmes

### 5.1.2.1 Langues

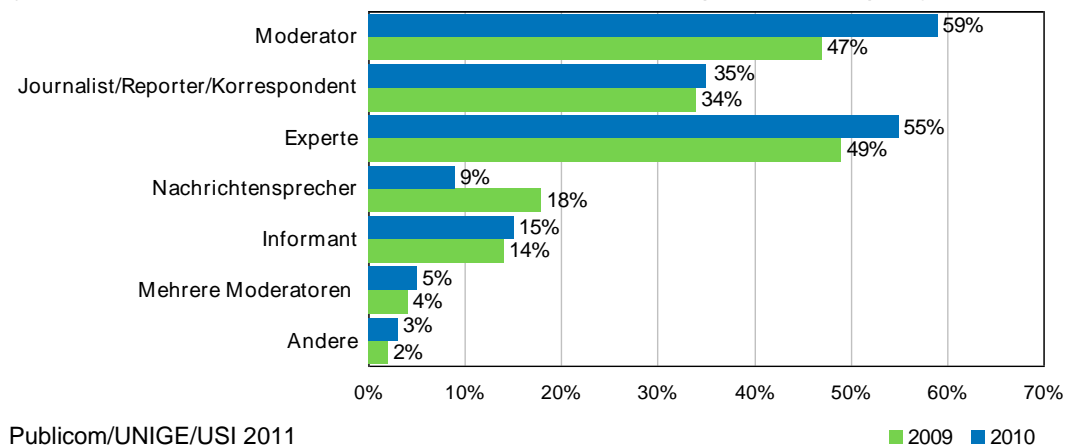
**Le français est l'unique langue parlée** sur RSR1. L'allemand, l'italien et l'anglais ne s'y entendent que très rarement (moins de 1%) et seulement dans le cadre de déclarations ou d'interviews traduites en français.

### 5.1.2.2 Locuteurs

De même que lors des précédentes périodes analysées, les **contributions informatives** présentent une grande diversité ainsi qu'une grande variété de locuteurs (animateurs, experts, journalistes, correspondants, etc.). Leur nombre a même augmenté de 12% depuis l'année précédente.

**Figure 2: Locuteurs – contributions informatives, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée; réponses multiples)



Concernant la répartition des voix selon le genre, on observe que sur RSR1, les hommes dominent nettement, notamment dans le cadre de l'information, où leur temps de parole est double, mais également si l'on considère les rôles qu'ils remplissent en tant que locuteur. La plupart des experts et des personnes interviewées sont des hommes. C'est dans l'animation que la proportion hommes/femmes est la moins inégale.

**Tableau 1: Le sexe des locuteurs dans les contributions informatives, RSR 1**  
(Base: toutes les contributions informatives, durée; réponses multiples)

Sexe	2009	2010
Homme	120%	117%
Femme	52%	61%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tableau 18: Le sexe des locuteurs et leur fonction dans les contributions informatives, RSR 1**  
(Base: toutes les contributions informatives, durée; réponses multiples)

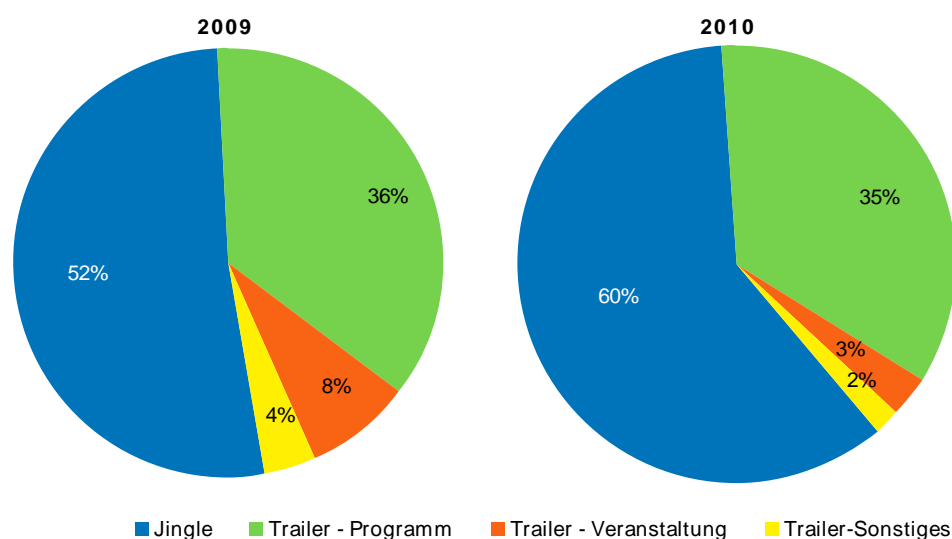
Fonction	2009		2010	
	Homme	Femme	Homme	Femme
Journaliste/Reporter	47%	15%	24%	11%
Modérateur/Animateur	58%	31%	32%	26%
Expert	66%	27%	40%	17%
Présentateur	15%	10%	5%	4%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 5.1.2.3 Layout

Sur RSR1, les éléments acoustiques qui caractérisent le programme en 2010 sont comparables à ceux de l'année précédente. Toutefois, les bandes-annonces pour des événements ont augmenté de 5%. L'élément de layout le plus fréquent reste les jingles, avec 60% (une augmentation de 8% par rapport à 2009).

**Figure 3: Layout – selon le type de contribution, RSR1**  
(Base: tous les éléments du layout, durée)





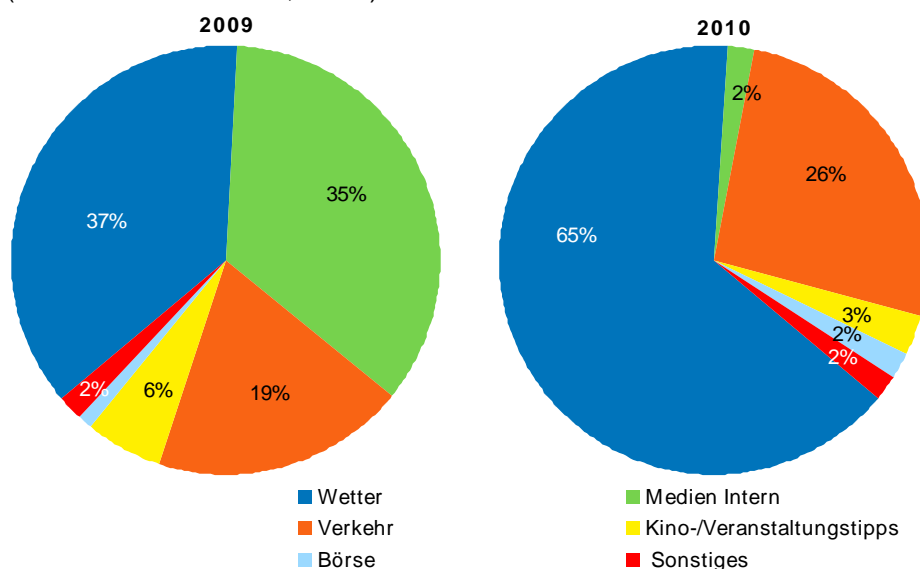
#### 5.1.2.4 Parrainage

Les contenus parrainés sont passés de 25% en 2008 à 12% en 2009, pour finalement remonter légèrement à 17% en 2010. On peut y voir les premiers signes de la fin de la crise financière et économique.

#### 5.1.2.5 Services

Figure 4: Services – selon type de contribution, RSR 1

(Base: tous les services, durée)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Sur RSR1, les services occupent 1,5% du temps d'émission; la **météo** et les **informations routières** sont les plus fréquents. Les annonces relatives à d'autres contenus de programmes de la SSR ainsi que **l'autopromotion** sont en recul par rapport à 2009, ce qui peut simplement être mis sur le compte du rythme de la semaine analysée. Les indications sur des contenus diffusés ailleurs que sur les médias de la SSR (hormis le cinéma) sont relativement rares.

### 5.1.3. Information

#### 5.1.3.1 Place de l'information

Sur RSR1, l'information occupe la majeure partie du temps d'émission (65%). Les émissions d'information classiques ainsi que les magazines (Histoire Vivante, Médialogues, le Journal du Matin, etc.) sont aux premiers rangs (74%), suivis par les nouvelles et les reportages.

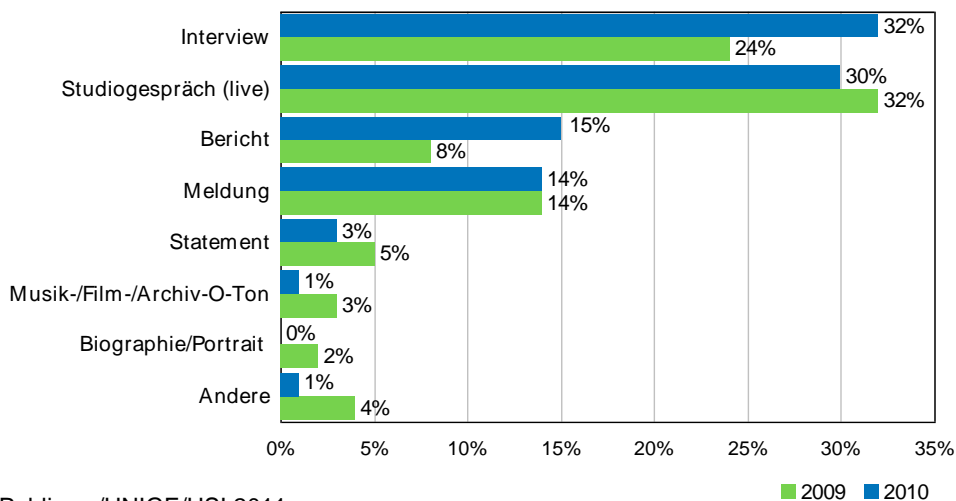
#### 5.1.3.2 Formes journalistiques

Plus de la moitié du temps, l'information est transmise dans des formes de contributions **basées sur la conversation**, comme des interviews ou des discussions en studio. En général, elle est **orientée sur les faits**, à savoir qu'elle a la forme d'annonces et des récits neutres ou axés sur les événements. Quelques statements, transmissions en direct, analyses et commentaires viennent compléter un spectre d'information varié.

Le terme **orienté sur les faits** n'exclut pas tout commentaire ni toute critique, qui sont exprimés dans les interviews, les discussions en studio et les statements.

**Figure 5: Les formes journalistiques, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée)



Publicom/UNIGE/USI 2011

### 5.1.3.3 Thèmes

En 2010 également, **la société, la culture et la politique** sont les principaux thèmes abordés sur RSR1 (plus de 70% du temps d'émission). On constate toutefois certaines variations: les deux premiers thèmes ont légèrement progressé, le troisième légèrement baissé. Ces différences peuvent s'expliquer par le fait que la semaine examinée l'année précédente était influencée par les élections neuchâteloises.

**Les thèmes politiques** sont répartis différemment puisque la crise financière a pratiquement disparu de l'actualité: alors que la politique économique était encore le sous-sujet le plus traité (36%), elle n'occupe plus qu'une place mineure en 2010 (6%). Les sujets les plus fréquents concernent des thèmes généraux de politique étrangère ou nationale, l'armée et la défense.

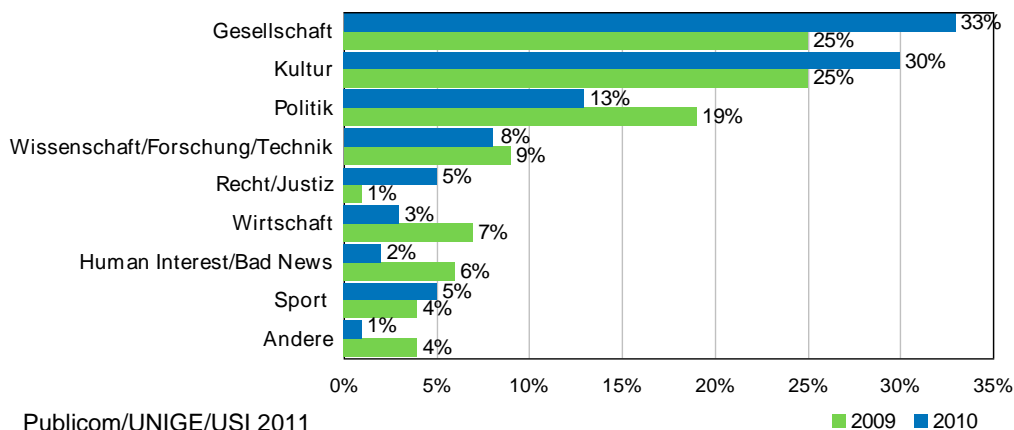
**Les thèmes de société** représentent un tiers de l'information. Il s'agit notamment des sujets portant sur le mode de vie et l'habitat (20%), sur les médias, l'internet et la communication (16%) ou sur l'église, la religion et les croyances du monde (15%).

S'agissant des **thèmes économiques**, l'analyse a mis au jour l'importance prépondérante accordée notamment à des entreprises ou des branches particulières ainsi qu'aux questions conjoncturelles. Le domaine de la culture est dominé par la littérature, la musique, le cinéma et le théâtre.

Dans l'ensemble, on observe une grande **diversité** des thèmes traités, avec un accent particulier sur la société, la culture et la politique. La part des thèmes économiques marque un léger recul, ce qui est certainement lié à l'importance moins marquée de la crise financière. Comme l'année précédente, les thèmes scientifiques occupent une place relativement importante (8%). Il convient de souligner que les mauvaises nouvelles (accidents, crimes, guerres, terrorisme) affichent un net recul.

**Figure 6: Thèmes, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée)



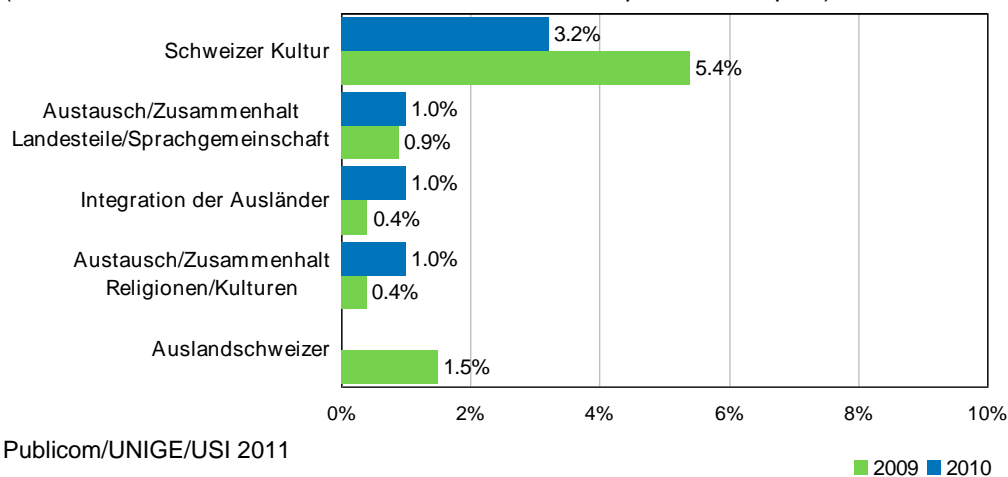
Publicom/UNIGE/USI 2011

■ 2009 ■ 2010

En vertu de la concession, la SSR est notamment tenue de promouvoir la cohésion et l'échange entre les différentes régions du pays, les communautés linguistiques, l'intégration des étrangers et le contact avec les Suisses de l'étranger. Elle doit également soutenir la culture suisse<sup>20</sup>. Une analyse des programmes ne constitue pas un moyen idéal pour examiner ces exigences. Toutefois, il est possible d'aborder ces aspects **relevant de la concession**.

**Figure 7: Thèmes relevant de la concession, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée réponses multiples)



Publicom/UNIGE/USI 2011

■ 2009 ■ 2010

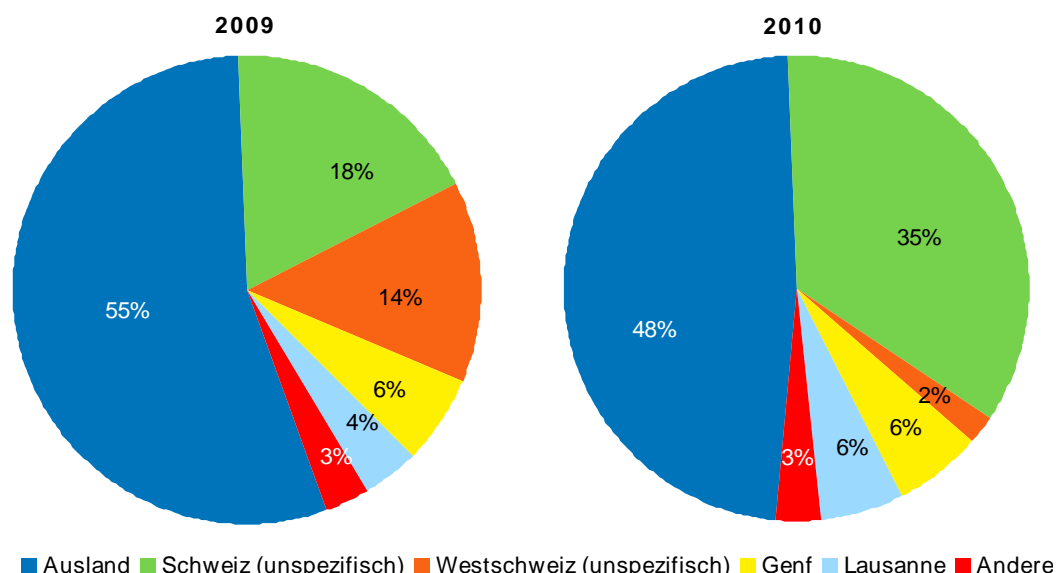
<sup>20</sup> Concession de SRG SSR idée suisse du 28 novembre 2007, art 2.

La **culture suisse** reste le thème le plus traité (3,2%), même s'il l'est moins que l'année précédente. Les contenus en lien avec l'intégration des étrangers ont augmenté. L'échange entre les religions et les cultures et leur cohésion en Suisse a également bénéficié d'une meilleure attention (1%), de même que l'échange entre les différentes régions linguistiques et leur cohésion (également 1%). Les sujets liés aux Suisses à l'étranger ne sont pratiquement pas abordés en 2010.

#### 5.1.3.4 Lieux des événements et références régionales

**Figure 8: Lieux des événements, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives avec indication du lieu, durée)



Publicom/UNIGE/USI 2011

**Les événements se déroulant à l'étranger** sont à nouveau dominants dans la période examinée avec près de la moitié du temps d'émission. L'information internationale continue à jouer un rôle prépondérant, même si elle est en légère diminution par rapport à l'année précédente. Elle porte en particulier sur l'Europe (28%), ainsi que sur les pays voisins, la France (8%) et l'Allemagne (9%). Certaines régions du monde, comme l'Amérique du Sud et l'Amérique Centrale (8%), attirent nettement plus l'attention que d'autres, comme l'Amérique du Nord (3%)

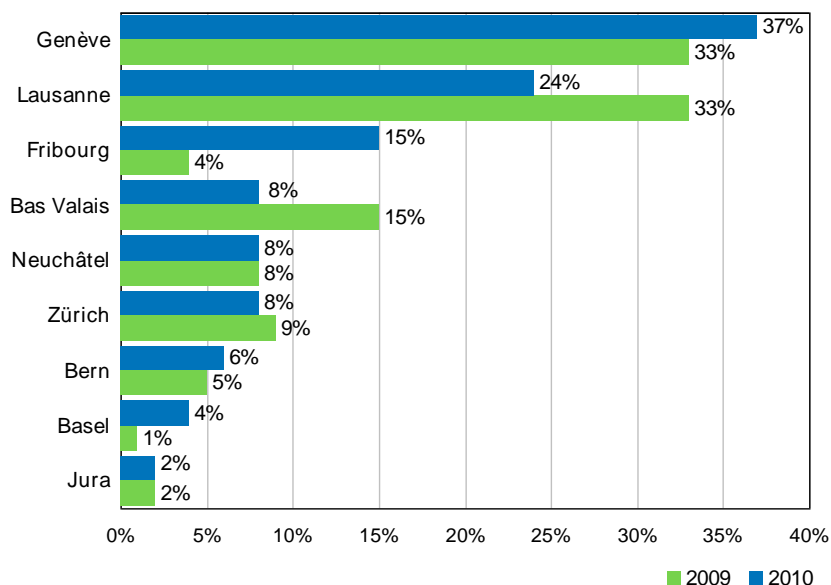
ou le Proche Orient (4%). Dans la période examinée, le Pérou et l'Argentine ont été mentionnés dans le cadre de reportages de voyage.

La **Suisse** en tant que sujet général représente 35% du temps occupé par les contributions liées à un lieu. Les villes de Genève et de Lausanne figurent sur le devant de la scène, avec plus de 6% chacune. Les autres régions linguistiques retiennent peu l'attention (3%), et arrivent ainsi loin derrière les pays étrangers, notamment européens. Souvent, définir le lieu d'un événement revient à se demander "Où est-ce que se passe-t-il quelque chose d'important?". Or, il est davantage probable qu'un événement se produise en ville; la nature de l'événement entre également en ligne de compte.

Ces résultats sont confirmés par l'analyse des **références régionales**, à savoir la mention de lieux et de régions dans les contributions informatives: la région économique de Genève est la plus souvent citée (37%), suivie de celles de Lausanne (24%), de Fribourg (15%), du Bas Valais (8%), de Neuchâtel (8%) et de Zurich (7%). Les autres régions mentionnées relativement souvent sont la Suisse romande (6%), la région économique de Berne (6%), Lucerne (4%) et Bâle (4%). On constate que les références régionales portent dans l'ensemble sur plusieurs régions linguistiques, mais que Genève et Lausanne dominent, comme l'année précédente, ce qui montre l'importance de l'information locale et de proximité. Dans le même temps, l'orientation internationale de RSR1 est manifeste, comme en 2010, et met en évidence la conscience des responsabilités dont fait preuve le diffuseur public en matière d'information locale, nationale et avant tout internationale.

**Figure 9: Références régionales, RSR 1**

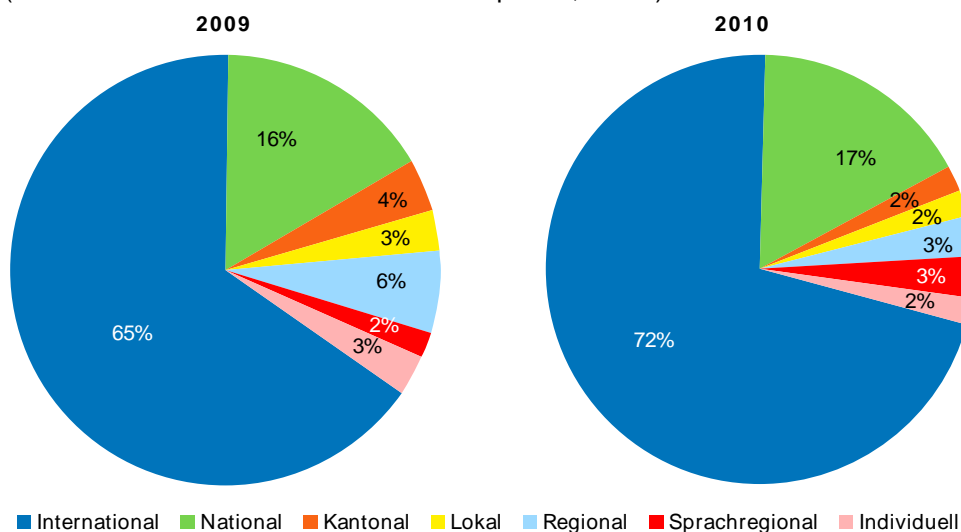
(Base: toutes les contributions informatives avec référence régionale, durée, réponses multiples)



### 5.1.3.5 Portée des thèmes traités

Les contenus qui ont une **portée internationale** occupent une place importante sur RSR1: 72% de l'information est consacré à des thèmes qui concernent directement l'étranger ou qui se réfèrent à la place de la Suisse dans un contexte international. Les thèmes régionaux-linguistiques, cantonaux ou locaux n'ont pas une importance aussi marquée. En comparaison de l'année précédente, les sujets internationaux ont même gagné de 7%, alors que les sujets nationaux (p. ex. consacrés à la politique intérieure) ne comptabilisent que 17%. Il est peu probable que ces chiffres indiquent une "internationalisation" de l'information. En effet, les deux années précédentes, la proportion était restée stable (65% en 2008 et 2009), ce qui laisse penser que l'augmentation de 2010 est liée à la semaine choisie.

**Figure 10: Portée des thèmes traités, RSR 1**  
(Base: contributions informatives selon la portée, durée)



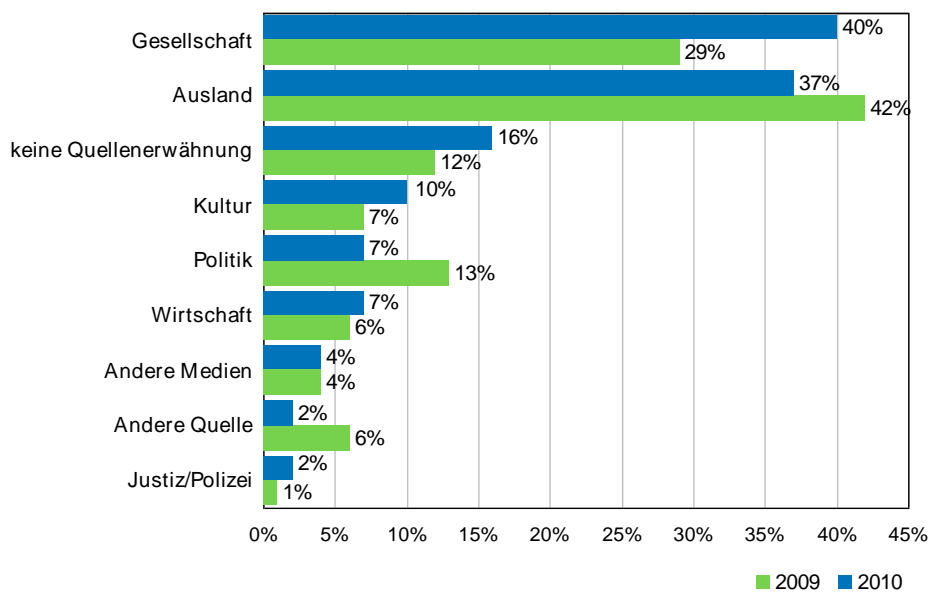
Publicom/UNIGE/USI 2011

### 5.1.3.6 Sources

Dans 16% des cas, la source de l'information n'est pas citée sur RSR1, ce qui indique une légère augmentation de 4% par rapport à l'année précédente. Pour la première fois, en 2010 les sources étrangères (37%) reculent en deuxième place, derrière la source "Société" (40%). Toutefois, la semaine examinée est marquée par des thèmes culturels et de société (reportages sur des problèmes sociaux, information historique, reportages consacrés à des thèmes historiques, au tourisme, aux médias, etc.). Les informations proviennent de nombreuses sources, comme par exemple le monde scientifique (10%), les personnes privées (10%), les personnes publiques (8%) ou la SSR (6%).

**Figure 11: Sources, RSR 1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée, réponses multiples)



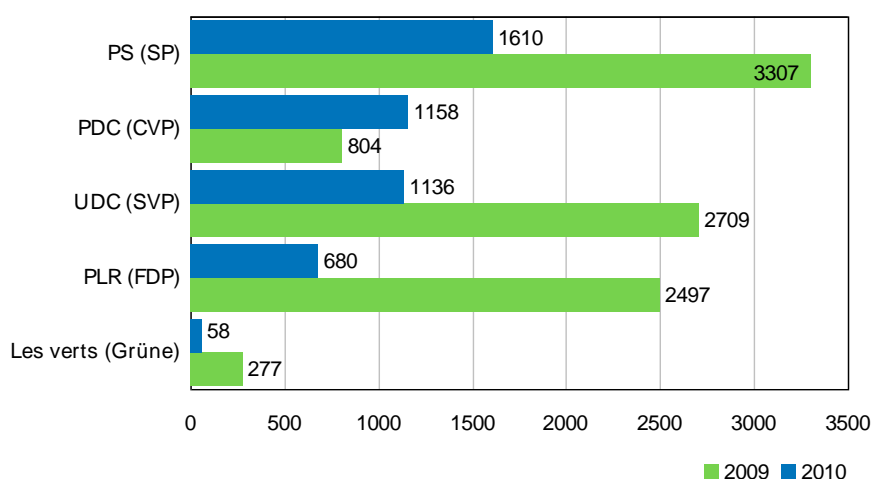
Publicom/UNIGE/USI 2011

Avec 7%, les sources mentionnées provenant de **l'économie** suisse marquent une légère augmentation; il s'agit principalement d'**entreprises** (7%), les autres acteurs économiques comme les associations professionnelles (<1%), les syndicats (<1%) ou les associations de défense de consommateurs (<1%) n'occupant qu'une place mineure.



Avec 7%, les sources provenant du **monde politique** sont moins présentes que l'année précédente, ce qui est à mettre en lien avec le fait que la semaine examinée en 2009 coïncidait avec de nombreux événements politiques nationaux (élections, etc.). Les autorités cantonales (2%) et le Conseil fédéral (1%) sont les sources politiques les plus mentionnées. Parmi les partis – ils sont mentionnés comme source pour moins d'1% du temps total consacré à l'information – , le PS arrive en première position.

**Figure 12: Les partis en tant qu'acteur, RSR 1 (durée en secondes)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

Comme les années précédentes, les sources issues du milieu de la **culture** sont souvent citées (10%). Ce fort pourcentage souligne la répartition thématique de la station qui, comme par le passé, aborde de manière compétente les contenus culturels.

Dans 71% des contributions informatives, les sources **ne sont pas transparentes**. C'est bien plus que l'année précédente, mais moins qu'en 2008 (82%). Ce manque de transparence (recherche, agence, conférence de presse, etc.) est particulièrement marqué dans les bulletins d'information (80%).

**Table 3: Manque de transparence des sources, par type de contribution, RSR 1**  
(Base: toutes les contributions informatives, durée, réponses multiples)

Type de contribution	Source non mentionnée
Contributions informatives	71%
Bulletins d'information	80%
Reportages / Features	62%
<b>Total</b>	<b>71%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

Les domaines de l'**économie** (87%) et de l'**environnement** (90%) sont particulièrement concernés par le manque de transparence des sources. Par contre, avec les sujets de société et les sujet sportifs, la transparence des sources est mieux assurée.

**Table 19: Manque de transparence des sources, par thème, RSR 1**  
(Base: toutes les contributions informatives, durée, réponses multiples)

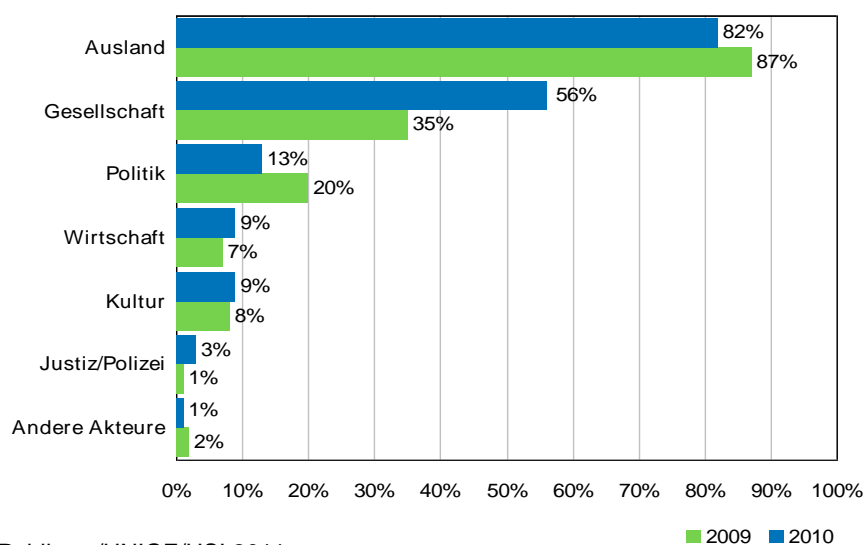
Thèmes	Source non mentionnée
	<b>2010</b>
Environnement	90%
Economie	87%
Culture	77%
Politique	75%
Société	64%
Sport	37%
<b>Total</b>	<b>71%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 5.1.3.7 Acteurs

**Figure 13: Acteurs, groupés, RSR 1**

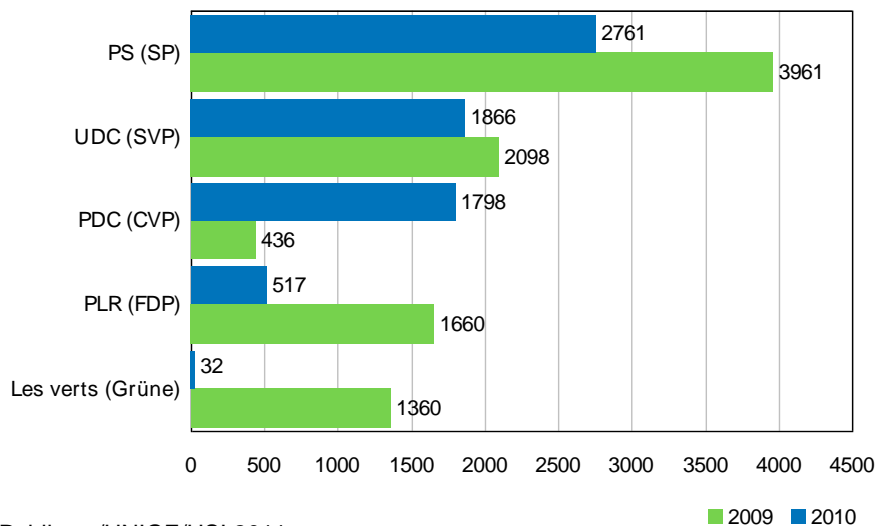
(Base: contributions informatives avec acteurs, durée; réponses multiples )



Publicom/UNIGE/USI 2011

En 2010 aussi, les acteurs étrangers sont fortement représentés (83%), quoique légèrement moins que l'année précédente (87%). Ce résultat met en exergue la grande place accordée aux **informations internationales**. Les acteurs sociaux sont aussi particulièrement présents (56%), suivis de loin par les acteurs politiques (13%), culturels (9%) et économiques (9%).

**Figure 14: Partis en tant qu'acteurs, RSR 1 (durée en secondes)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

Dans le domaine de l'économie, les entreprises sont les acteurs dominants (7%); dans l'information, ils jouent un rôle tout aussi important que les acteurs politiques (autorités cantonales 4%, Conseil fédéral 2%, Départements fédéraux 2%). Les partis politiques sont également présents. Comme l'année précédente, le PS est le parti le plus représenté, suivi à distance par l'UDC et le PDC. Le PLR et les Verts suivent loin derrière. Cette situation peut s'expliquer par le fait que la semaine examinée comprenait l'affaire de l'UBS et l'affaire Kadhafi, sur lesquelles les personnalités politiques de l'UDC et du PS ont été bien plus interrogées que les autres.

En 2010, les personnes privées sont fortement représentées, (26%). On observe une augmentation de 16% par rapport à l'année précédente, ce qui peut à nouveau être mis sur le compte de l'orientation sociale de la semaine examinée. Sont également particulièrement présents des personnes publiques (13%), des scientifiques (6%) et des représentants de l'église (2%).

**Tableau 5: Acteurs, RSR1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée, réponses multiples)

Acteurs	2009	2010
Acteurs étrangers	87%	83%
Personnes privées	10%	26%
Entreprises	7%	7%
Conseil fédéral et départements	7%	4%
Cantons et autorités communales	3%	5%
Associations	4%	7%
Partis	2%	3%

Publicom/UNIGE/USI 2011

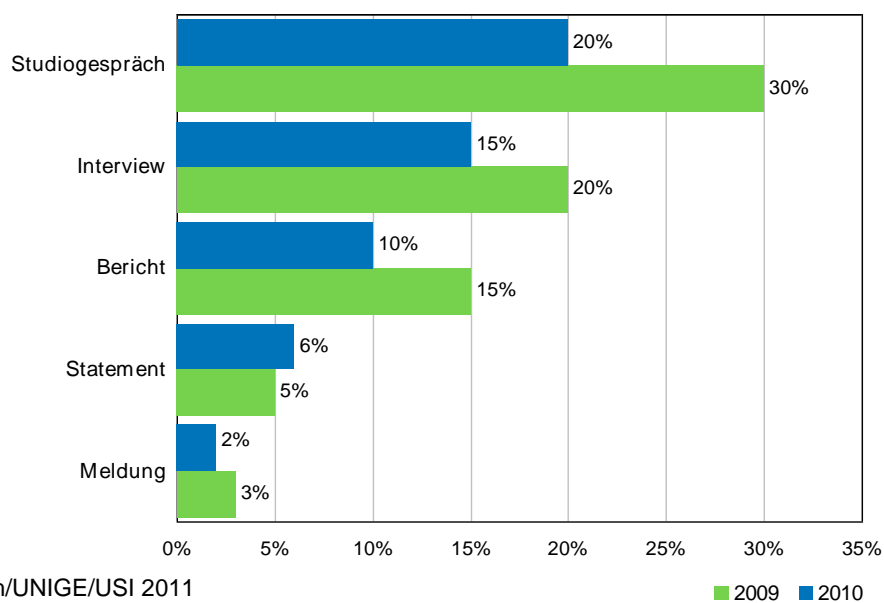
### 5.1.3.8 Equilibre et diversité des opinions

L'équilibre entre l'information et la diversité des opinions est une des principales exigences formulées dans la concession.

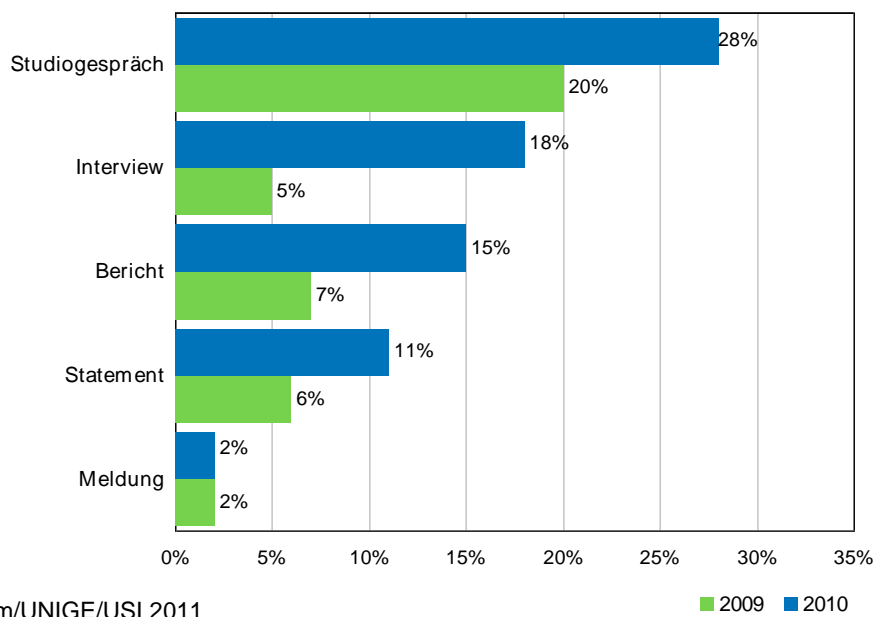
Etant donné que sur RSR1, l'information est fortement **orientée sur les faits**, les formes journalistiques favorisant l'expression d'opinions sont rares. Toutefois, si l'on considère toute une semaine, on observe que d'autres perspectives et opinions sont présentées dans divers contributions journalistiques, notamment dans des statements ou des formes basées sur le dialogue.

13% des contributions proposent plusieurs perspectives sur un même thème. Il s'agit notamment de conversations en studio (20%), d'interviews (15%) et des récits (10%), par exemple, des reportages de voyage qui abordent aussi bien les jolis paysages que les plaisirs culinaires ou les problèmes sociaux du pays en question. Les contributions sous forme de dialogue (conversations en studio, etc.) sont celles qui présentent le plus grand potentiel de **diversité des thèmes des opinions**. 17% des contributions proposent plusieurs opinions, par exemple les différents points de vue de personnalités politiques, sur un sujet particulier (par exemple la construction d'un tronçon ferroviaire entre Genève et Lausanne). Les conversations en studio (28%) constituent la forme journalistique dominante, suivie des interviews (18%) et des récits (15%).

**Figure 15: Autres perspectives, selon la forme journalistique, RSR 1**  
 (Base: toutes les contributions informatives, durée)



**Figure 16: Autres opinions, selon la forme journalistique, RSR1**  
 (Base: toutes les contributions informatives, durée)



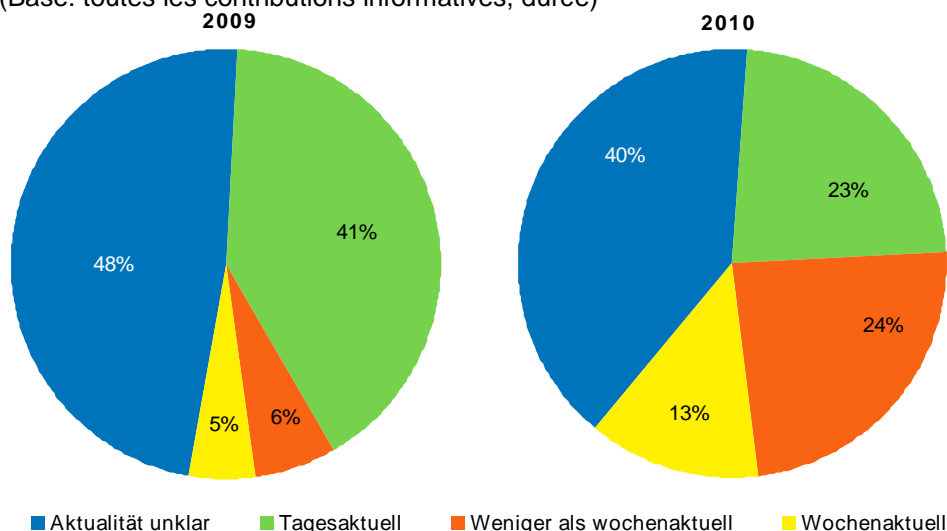
### 5.1.3.9 Actualité

Les contributions journalistiques se distinguent par leur actualité, qui peut non seulement être de nature immédiate (un événement du jour, qui vient de se produire, ou qui est en train de se produire à une grande valeur informative), mais aussi de nature thématique. Les différenciations appliquées dans l'analyse ne portent pas de jugement sur l'actualité des sujets traités, mais observent dans quelle mesure le contenu se laisse délimiter dans le temps.

En 2010, deux cinquièmes des contributions ne peuvent pas être situées clairement dans le temps, presque autant qu'en 2008 (48%). En comparaison de l'année précédente (20%), on constate toutefois une nette augmentation, qui peut être aléatoire, s'expliquer par la durée des contributions ou indiquer que certaines semaines, l'actualité sur RSR1 est plutôt de nature thématique. En 2010, la catégorie "Actualité de moins d'une semaine" domine avec 24%, suivie de près par la catégorie "Actualité du jour" (23%). La catégorie "Actualité de la semaine" ferme la marche, avec 13%.

**Figure 17: Actualité, RSR1**

(Base: toutes les contributions informatives, durée)



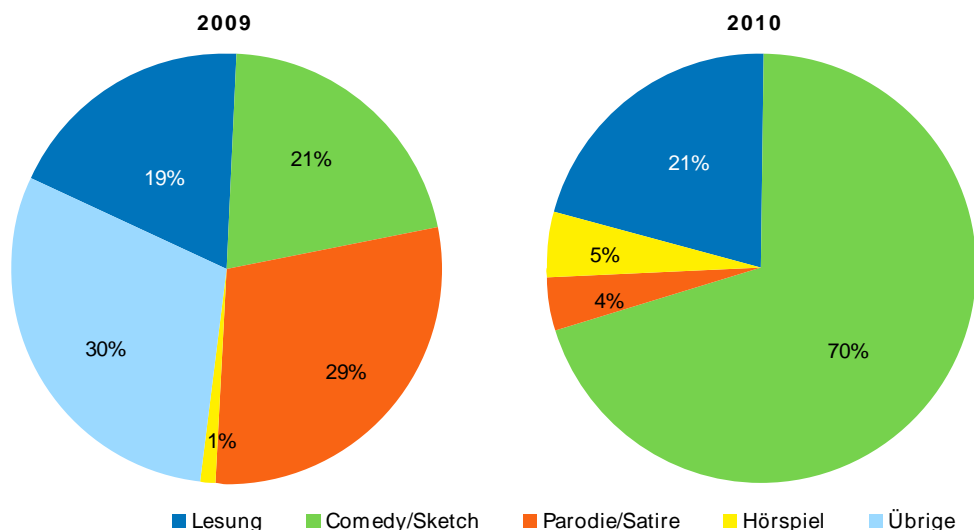
Publicom/UNIGE/USI 2011

#### 5.1.4. Divertissement

Il est difficile de définir ce qu'est le divertissement, car les contenus mêlent souvent les genres. C'est pourquoi n'ont été considérés comme appartenant à cette catégorie que les éléments de programme pré-produits, comme les comédies, les sketches ou les pièces radiophoniques.

Sur RSR1, 5% du programme est constitué de contenus divertissants, une proportion restée stable par rapport à l'année précédente (6%).

**Figure 18: Divertissement, selon le type de contribution, RSR 1**  
(Base: toutes les contributions de divertissement, durée)



Publicom/UNIGE/USI 2011

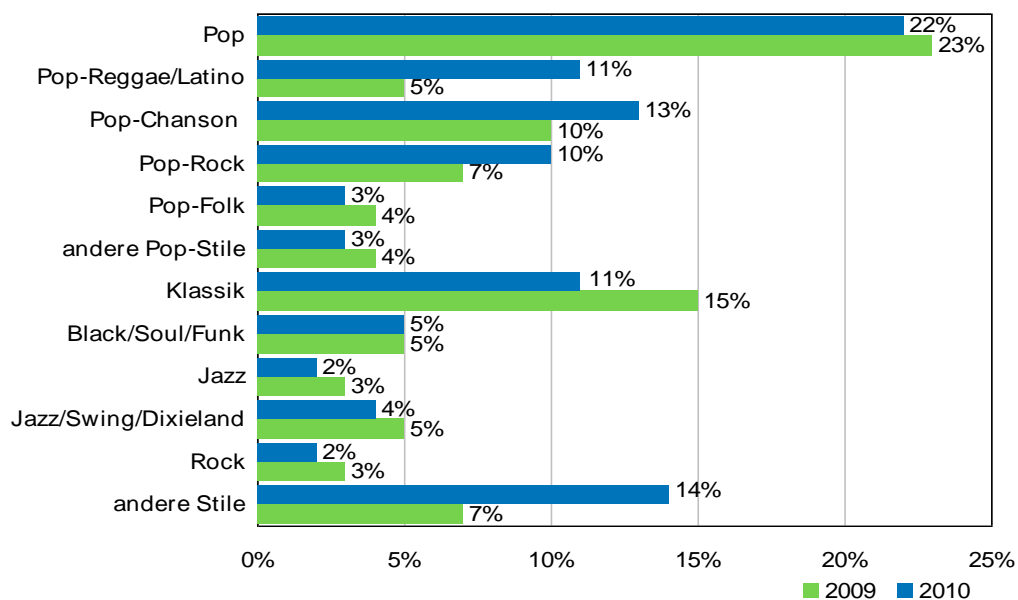
Les comédies et les sketches sont prépondérants, avec 70% du temps consacré au divertissement. Les lectures occupent également une place importante en 2010, avec 21%. En comparaison de l'année précédente, la composition du divertissement a fortement changé: les pièces radiophoniques ont gagné en importance, alors que les émissions pour enfants et la satire sont nettement moins présentes. Toutefois, cela n'a rien à voir avec un changement de programme, mais s'explique par l'offre de contenu. Des émissions comme La Soupe ou Les Dicodeurs offraient beaucoup d'éléments de comédie ou de sketches durant la semaine examinée.



### 5.1.5. Musique

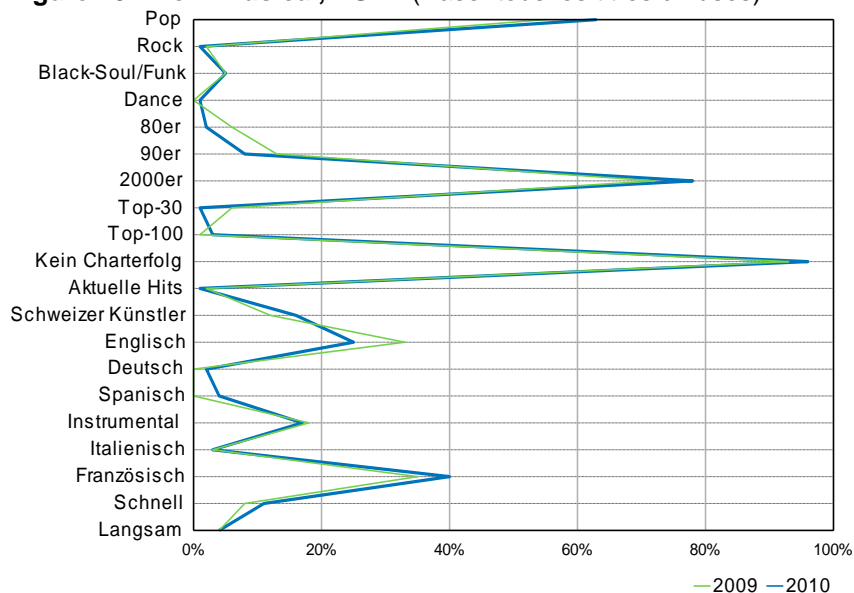
En 2010, la musique occupe une place équivalente aux années précédentes (16% du temps total d'émission). Le **style pop** domine largement (62%). Les autres styles, comme le rock, la variété ou la musique traditionnelle sont peu représentés. Le classique occupe 11% du temps d'antenne réservé à la musique.

**Figure 19: Styles musicaux, RSR 1** (Base: tous les titres diffusés)



Publicom/UNIGE/USI 2011

**Figure 20: Profil musical, RSR1 (Base: tous les titres diffusés)**

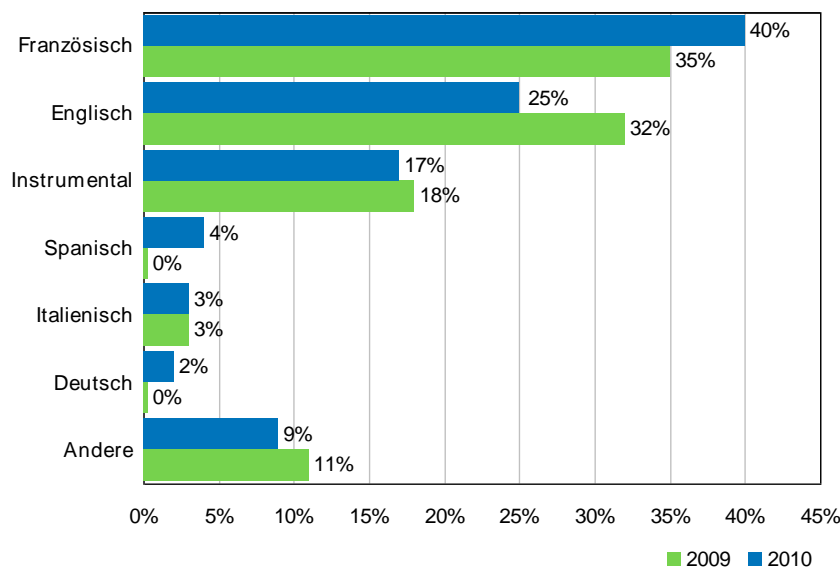


Publicom/UNIGE/USI 2011

La musique actuelle se taille la part du lion: près de 70% de la musique diffusée date des années 2005 à 2010; les années 1980 ne sont que peu représentées; près d'un tiers date des années 2000 à 2004 (9%), des années 1990 (8%), des années 1960 (4%) ou 1970 (4%). La plupart des titres sont produits par des artistes étrangers (84%); 16% sont **interprétés par des Suisses**. RSR1 diffuse toutefois presque exclusivement des titres qui ne figurent pas dans les hit-parades.

Près de 40% des titres diffusés sont en **français**, 25% en anglais; les titres purement musicaux occupent 17% du temps d'émission. L'allemand, l'espagnol ou l'italien ne sont pas fréquents, mais représentent tout de même entre 2% et 4%.

**Figure 21: Musique : Langues, RSR 1 (Base: tous les titres diffusés)**



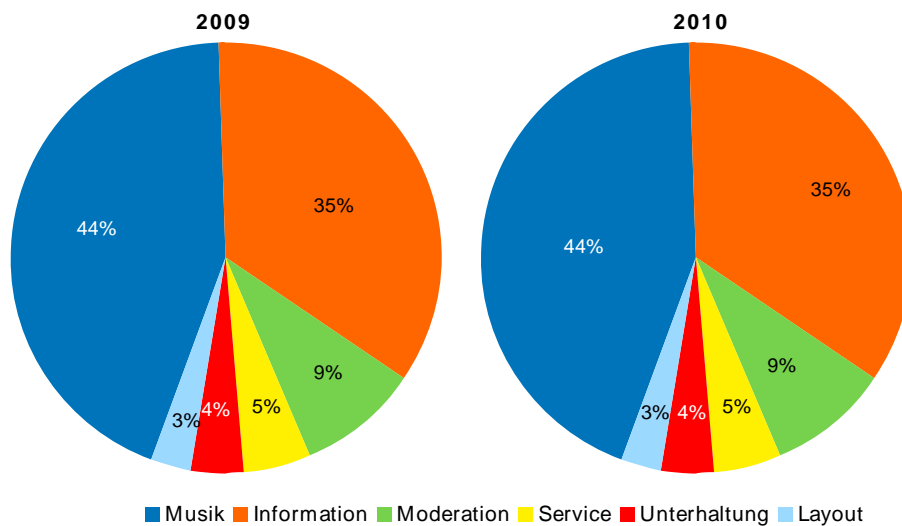
## 6. Deutsche Schweiz

**Autoren:** René Grossenbacher, Thomas Forsberg (Publicom AG)

### 6.1. DRS 1

#### 6.1.1. Programmstruktur

**Abbildung 68: Programmstruktur DRS 1 (Alle Beiträge, Basis: Dauer)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

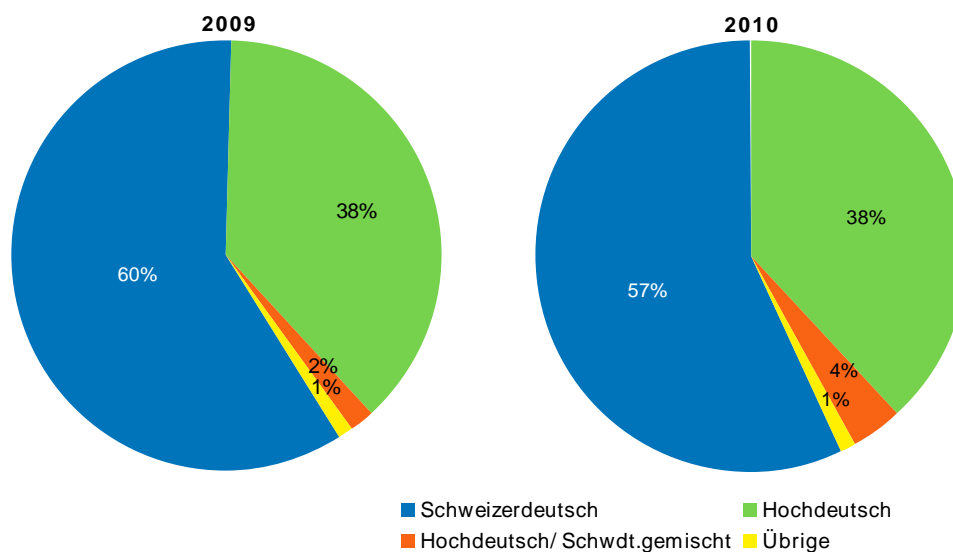
Die Verteilung zwischen den verschiedenen Beitragstypen, die Programmstruktur, ist bei DRS 1 identisch geblieben, was zeigt, dass der Sender seit 2009 keine grösseren programmlichen Änderungen vorgenommen hat. Der **Wortanteil** ist mit 56% sehr hoch, aber geringer als bei den Schwesterprogrammen in der französischen und italienischen Schweiz.

**Musik** ist der bedeutendste Programminhalt. Der Musikanteil ist am Morgen zwischen sechs und acht Uhr und am Nachmittag zwischen zwei und fünf Uhr am grössten.

## 6.1.2. Formale Gestaltung der Programme

### 6.1.2.1 Sprachen

Abbildung 69: Sprache DRS 1 (Basis: Alle Wortbeiträge, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Auch die Verteilung zwischen Schweizerdeutsch und Hochdeutsch ist nahezu gleich geblieben. Zwar ist **Dialekt** etwas zurückgegangen, jedoch hat sich der Anteil der gemischtsprachlichen (schweizerdeutsch/hochdeutsch) Wortstrecken verdoppelt.

Auch die Verteilung nach den Beitragstypen zeigt im Vergleich zum Vorjahr keine Auffälligkeiten: Die Moderation ist fast ausschliesslich in Schweizerdeutsch, die Information überwiegend in Hochdeutsch. Vor allem die Nachrichten sind konsequent hochdeutsch, nur ab und zu ist, etwa in einzelnen Statements, Schweizerdeutsch zu hören. Die Sprachzuweisung erfolgt primär nach Sendegefässen, folgt also einer bestimmten **Produktionslogik**, nicht aber einer funktionalen Logik. Denn es ist kaum anzunehmen, dass das Publikumsinteresse für bestimmte Sendegefässe bzw. Inhalte an die Sprachkompetenz gekoppelt ist.

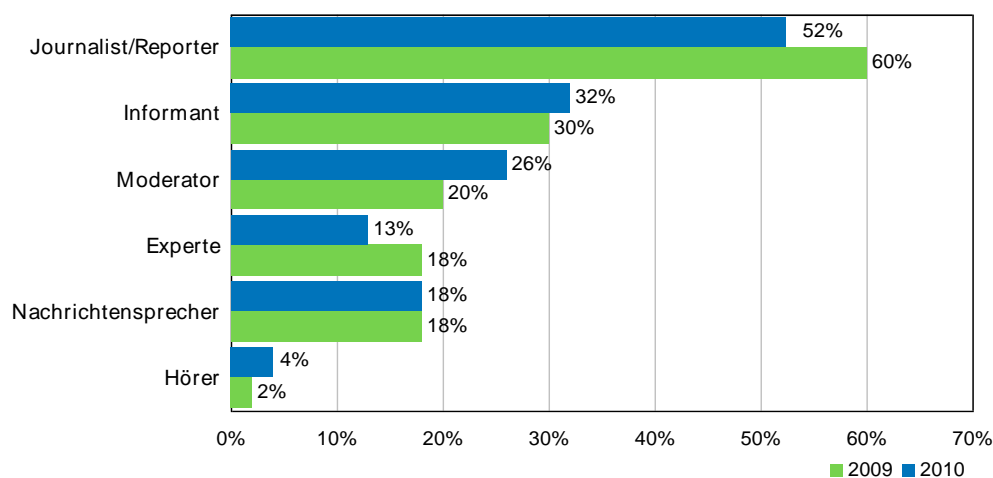
**Tabelle 20: Sprachen nach Beitragstyp DRS 1**  
(Basis: Alle Beiträge je Beitragstyp bzw. –art; Dauer)

BEITRAGSTYP - Beitragsart	Schweizer- deutsch	Hoch- deutsch	Deutsch Gemischt	Andere Sprachen
<b>SERVICE</b>	<b>58%</b>	<b>40%</b>	<b>2%</b>	<b>0%</b>
<b>MODERATION</b>	<b>89%</b>	<b>11%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>
<b>UNTERHALTUNG</b>	<b>35%</b>	<b>41%</b>	<b>25%</b>	<b>0%</b>
<b>INFORMATION (Gesamt)</b>	<b>51%</b>	<b>45%</b>	<b>3%</b>	<b>1%</b>
- Nachrichten	4%	96%	0%	0%
- Informationsbeiträge	63%	32%	4%	1%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 6.1.2.2 Sprecher

**Abbildung 70: Sprecher in den Informationsbeiträgen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Die SRG-Programme sind durch besondere formale Vielfalt gekennzeichnet, was sich unter anderem auch in der Präsenz unterschiedlicher Sprecher ausdrückt. In den Informationsstrecken dominieren **redaktionelle Sprecher**. Am häufigsten treten Journalisten/Reporter/Korrespondenten in Erscheinung. Sie sind aber etwas weniger präsent als im Vorjahr, anders als die Moderatoren, die 2010 etwas häufiger auch Informationselemente vermitteln. Die unverändert hohe Präsenz von **Experten** zeigt, dass DRS 1 bei der Informationsvermittlung häufig auf externes Fachwissen zurückgreift, um Themen auszuleuchten und Hintergründe

aufzuzeigen. Ein sehr hohes Gewicht haben aber auch Informanten, welche O-Töne zu den vermittelten Themen und Ereignissen liefern.

Die Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Sprechern in den Informationsbeiträgen ist im Vergleich zum letzten Jahr wenig verändert: **Männer** sind weiterhin deutlich in der Überzahl, sowohl bei den journalistischen Sprechern als auch bei Informanten und Experten. Allerdings hat die Bedeutung **weiblicher Informanten** deutlich zugenommen.

**Tabelle 21: Sprecher nach Geschlecht in den Informationsbeiträgen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Geschlecht	2009	2010
Mann	108%	98%
Frau	42%	48%

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabelle 22: Sprecher nach Geschlecht und Funktion in den Informationsbeiträgen DRS 1**

(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Funktion	2009		2010	
	Mann	Frau	Mann	Frau
Journalist/Reporter	44%	16%	34%	19%
Moderator	12%	8%	21%	4%
Experte	14%	4%	9%	5%
Nachrichtensprecher	12%	5%	13%	5%
Informant	24%	6%	20%	12%

Publicom/UNIGE/USI 2011

Auch in der **Moderation** treten deutlich häufiger Männer in Erscheinung als Frauen.

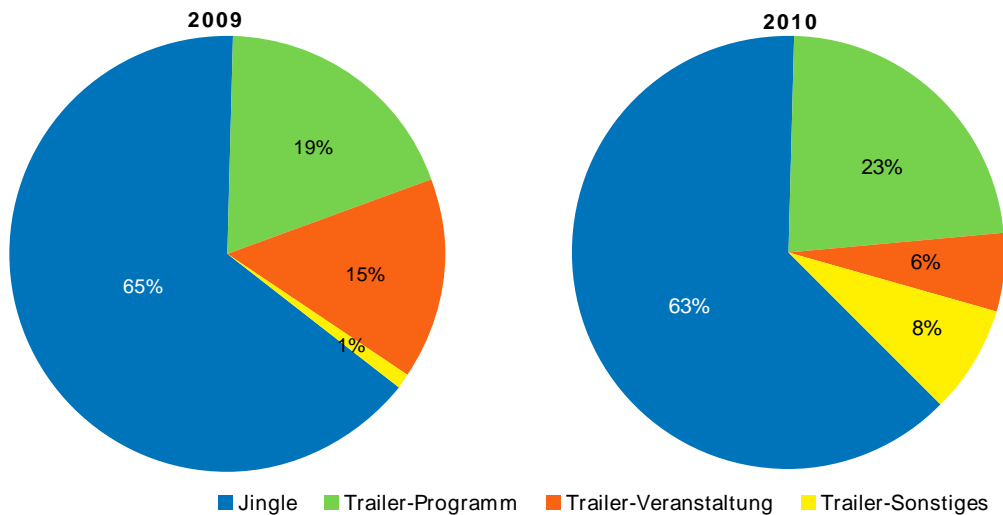
**Tabelle 23: Sprecher nach Geschlecht in den Moderationsbeiträgen DRS 1**  
(Basis: Alle Moderationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Geschlecht	2009	2010
Mann	87%	88%
Frau	47%	46%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 6.1.2.3 Layout

**Abbildung 71: Layout – Beitragsarten DRS 1**  
(Basis: Alle Layoutbeiträge, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

Die Bedeutung akustischer Erkennungselemente ist seit 2009 **gleich** geblieben, nachdem diese von 2008 bis 2009 stark ausgebaut wurden. Hauptsächlich handelt es sich um verschiedene Spielarten von **Jingles**, die um eine Spur zurückhaltender eingesetzt wurden als im Vorjahr. Markant zurückgefahren wurden die **Veranstaltungstrailer**, was aber mit dem Erhebungszeitraum zusammenhängen könnte und nicht struktureller Natur sein muss. Eher struktureller Art ist wohl der wachsende Anteil an "sonstigen" Trailern. Bei solchen handelt sich grösstenteils um Trailer, die auf die DRS-Webseiten verweisen. Eine gewisse Systematik darf dahinter vermutet werden, zumal der für **Internet-Trailer** beanspruchte Zeitaufwand sich seit 2008 verfünzfach hat.

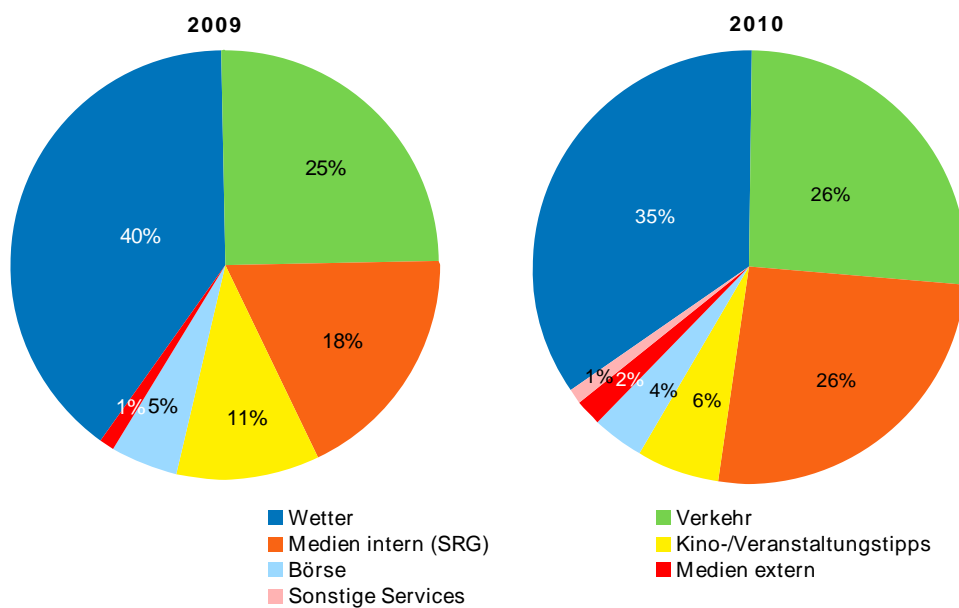
### 6.1.2.4 Sponsoring

8% des Programms von DRS 1 sind gesponsert. Dies ist mehr als eine **Verdoppelung** im Vergleich zum Vorjahr, was wohl mit der Erholung des Werbemarktes zusammenhängt. Gesponsert werden Services, wie Wetter und Verkehr, das Quiz 'Morgenstund hat Gold im Mund', aber auch die Kindersendung 'Pirando'.

Im Höreindruck machen sich die Sponsoring-Elemente aber kaum bemerkbar, sie beanspruchen lediglich 0,3% der Gesamtseendezeit.

### 6.1.2.5 Service

**Abbildung 72: Service, Beitragsarten DRS 1**  
(Basis: Alle Servicebeiträge, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

5% der untersuchten Gesamtseendezeit sind Services gewidmet. Im Vergleich zum Vorjahr fällt hier vor allem eine erhebliche **Zunahme** der Verweise auf eigene **SRG-Medien** auf. Diese nehmen nun ebenso viel Raum ein wie die Verkehrsmeldungen. Auch diese Entwicklung scheint systematischer Art zu sein, stieg doch der Anteil dieser Querverweise seit 2008 von 15% auf 26%, oder – in Zeiteinheiten ausgedrückt – von 48 Minuten auf 84 Minuten pro Woche. Die SRG nutzt demnach ihr eigenes Medium – wie die privaten Medienunternehmen – zunehmend für **Eigenwerbung**. Die Hinweise auf Inhalte in Medien, die nicht zur SRG gehören, sind dagegen verschwindend gering, obwohl sie im Vergleich zum Vorjahr etwas häufiger vorkommen. Dafür haben die **Kino- und Veranstaltungstipps** deutlich an Bedeutung eingebüsst – was ebenfalls eine längerfristige Entwicklung zu sein scheint. 2008 nahmen diese nämlich noch 14% der Services in Anspruch, jetzt sind es gerade noch 6%.



## 6.1.3. Information

### 6.1.3.1 Verteilung im Programm

Der weitaus grösste Teil der Information, die wie im Vorjahr 35% der Gesamt-sendezeit umfasst, entfällt auf die typischen **Informationsmagazine** ausserhalb der regelmässigen Nachrichtenbulletins wie 'Echo der Zeit', 'Heute Morgen' oder 'Rendez-vous'. Sendungen wie 'Treffpunkt', 'Doppelpunkt', 'Espresso' oder auch der in der Untersuchungswoche realisierte Themennachmittag 'Mit DRS 1 i d'Zukunft' enthalten aber ebenfalls hohe Anteile an Informationsbeiträgen.

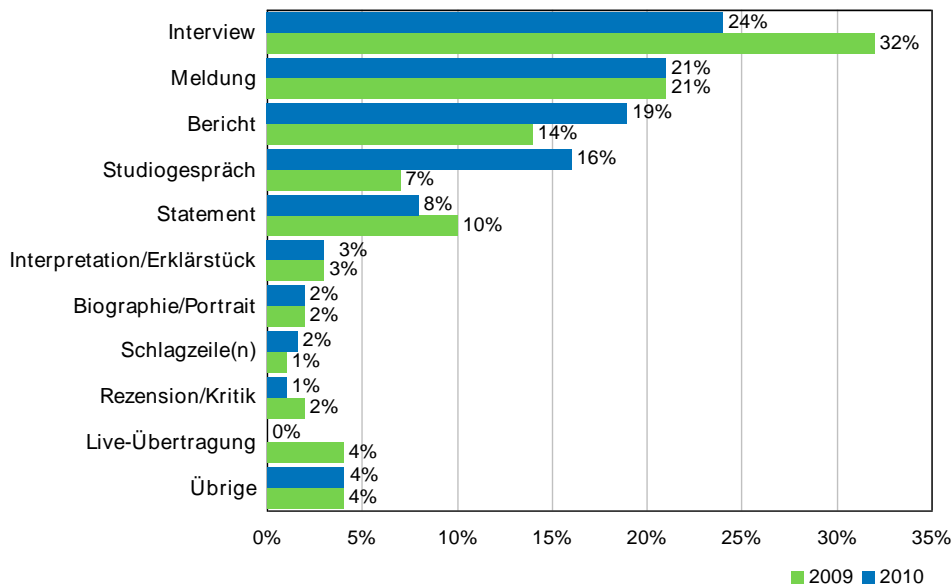
### 6.1.3.2 Journalistische Formen

Längere Features und Reportagen, die in verschiedenen Sendegefässen vorkommen, nehmen fast ebensoviel Platz ein wie die Nachrichten, die ein Fünftel des gesamten Informationsvolumens beanspruchen. Damit hat die Bedeutung dieser inhaltlich und formal anspruchsvolleren **Vermittlungsarten** gegenüber dem Vorjahr sogar noch etwas zugenommen.

Das **Interview** ist – wie im Vorjahr – die wichtigste journalistische Form. Fast ein Viertel der Informationsvermittlung erfolgt auf diese Weise. Interviews kommen aber markant weniger vor als im Vorjahr, was aber teilweise durch eine Zunahme der Studiogespräche kompensiert wird. Diese Veränderungen sind vermutlich durch die Aktualität bedingt und haben wohl keine programmstrategischen Ursachen.

Die Fakten betonenden journalistischen Formen Meldung und Bericht beanspruchen insgesamt rund zwei Fünftel der Informationsleistung. Anspruchsvollere journalistische Formen wie Interpretationen oder Rezensionen kommen ebenfalls vor, allerdings selten. Die klassischen meinungsorientierten Formen wie Kommentare und Kolumnen spielen praktisch keine Rolle. Damit wird deutlich, dass DRS 1 selbst kaum **kommentierende** Funktionen wahrnimmt, sondern Meinungen fast ausschliesslich in Form von Statements oder Interviews und anderen Gesprächsformen darstellt – ein Ergebnis, das über die letzten Jahre stabil ist.

**Abbildung 73: Journalistische Formen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer)

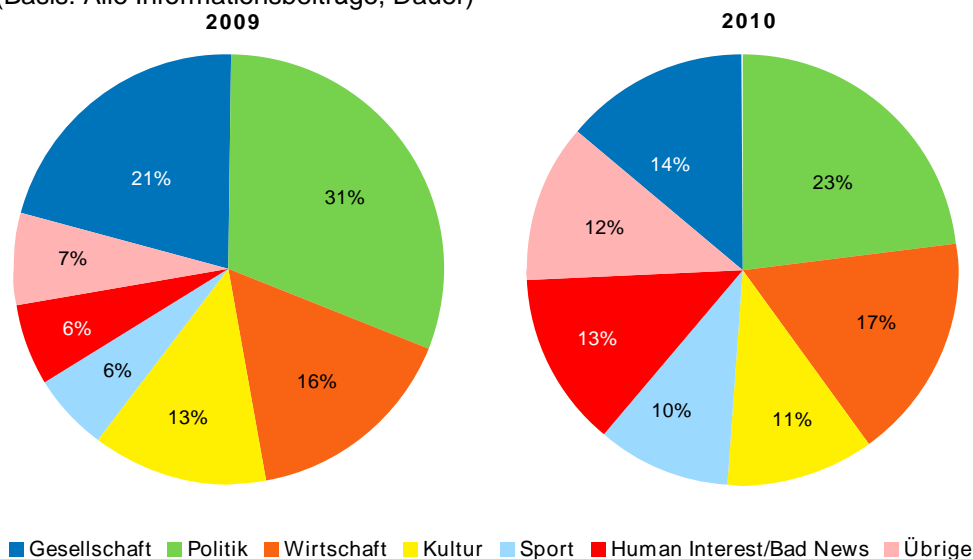


Publicom/UNIGE/USI 2011

### 6.1.3.3 Themen

Aufgrund der Besonderheiten der Stichprobe (natürliche Woche) kann die Themenstruktur, beeinflusst durch bestimmte Grossereignisse, im Prinzip nur bedingt mit den Vorjahren verglichen werden. Gleichwohl präsentiert sich ein überraschend stabiles Gesamtbild: Auch 2010 sind **Politik, Wirtschaft und Gesellschaft** die wichtigsten Themen auf DRS 1. Politik hat jedoch etwas an Bedeutung eingebüsst, während Sport etwas zugenommen hat. Bad News (Unglücksfälle, Katastrophen, Verbrechen, etc.) und Human Interest erreichen zusammen 13% der Informationsleistung, was zeigt, dass solche Themen zum Radio gehören und auch im öffentlichen Rundfunk eine Rolle spielen. Dennoch ist auffällig, dass der Anteil der **Bad News** sich seit 2008 mehr als **verdreifacht** hat. Dass diese Zunahme mit spezifischen Ereigniskonstellationen zusammenhängt, ist eher unwahrscheinlich, da während der Untersuchungswoche 2010 keine entsprechenden Grossereignisse registriert wurden. Eine entsprechende Änderung der **Selektionsroutine** muss daher als Erklärungsansatz in Betracht gezogen werden.

**Abbildung 74: Themen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

**Politik** nimmt noch knapp ein Viertel der Informationsleistung in Anspruch. Dabei stehen die Aussenpolitik (4%), vorab die Beziehungen der Schweiz mit Libyen und den USA, die Wirtschaftspolitik (4%), etwa im Zusammenhang mit der Schuldenkrise in Griechenland, die Finanz- und Steuerpolitik (3%) rund um den Steuerstreit mit den USA, und die Gesundheitspolitik (2%) im Vordergrund.

**Wirtschaft** wird praktisch gleich häufig wie 2009 thematisiert. Wiederum geht es hauptsächlich um einzelne Unternehmen (5%), allen voran die UBS, die mit ihrer Lohn- und Bonuspolitik für Gesprächsstoff sorgt. Häufiger werden auch Arbeitswelt- (3%) und Konsumthemen (2%) behandelt.

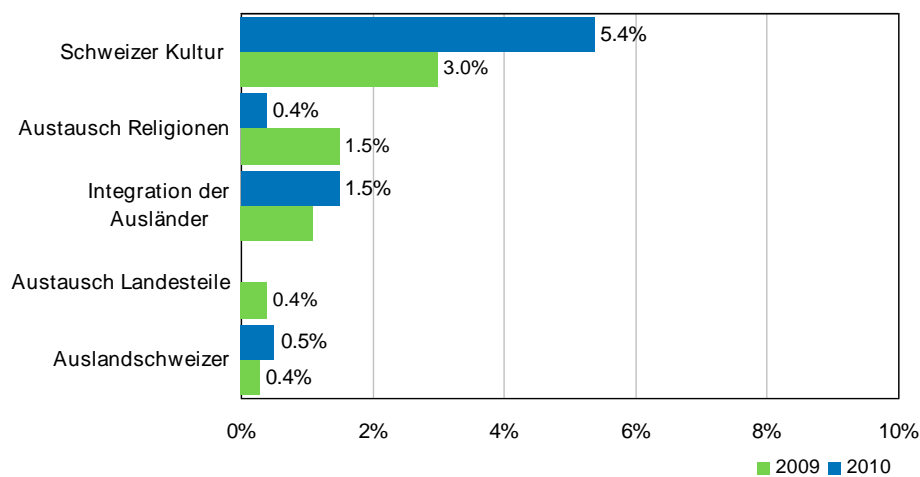
**Gesellschaftliche** Themen belegen rund ein Siebtel der Informationsdauer. Soziale Probleme (3%), Kirche/Religion (2%), Partnerschaft/Familie und Medien (je 1%) sind dabei die am häufigsten thematisierten Einzelthemen.

DRS 1 bietet auch 2010 einen vielfältigen Themen-Mix, der zwar von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dominiert ist, aber auch substantielle Anteile an Kultur und Sport aufweist. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Bedeutung von Umwelt-

themen (5%) zugenommen, während die Wissenschaft (3%) wieder an Bedeutung eingebüsst hat.

Im **Vergleich** mit den anderen ersten Programmen der SRG hat die Politik auf DRS 1 einen deutlich höheren Stellenwert, während Kultur und gesellschaftliche Themen eine geringere Rolle spielen.

**Abbildung 75: Erwähnung konzessionsrechtlich relevanter Themen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer, Mehrfachnennungen)



Gemäss Konzession hat die SRG den Zusammenhalt und den Austausch unter den Landesteilen und Sprachgemeinschaften, den Austausch der Religionen und Kulturen, die Integration der Ausländer, den Kontakt der Auslandschweizer zur Heimat und die Schweizer Kultur zu fördern.<sup>21</sup> Die Programmanalyse kann die Einlösung dieser Forderungen nicht überprüfen, sondern lediglich untersuchen, inwiefern diese konzessionsrechtlich relevanten Aspekte in den Programmen **thematisiert** werden. Dabei wird für jeden Informationsbeitrag ermittelt, ob einer dieser Aspekte (auch nebenbei) erwähnt wird.

Dies ist für die **Schweizer Kultur** offensichtlich häufiger der Fall. In gut 5% der Informationsbeiträge ist in der einen oder anderen Form von Schweizer Kultur die Rede. Das ist deutlich mehr als im Vorjahr (3%). Seit 2008 hat sich dieser Wert nun fast verdreifacht: In Zeiteinheiten ausgedrückt bedeutet dies, dass während

<sup>21</sup> Konzession für die SRG SSR idée suisse vom 28.11.2007, Art. 2

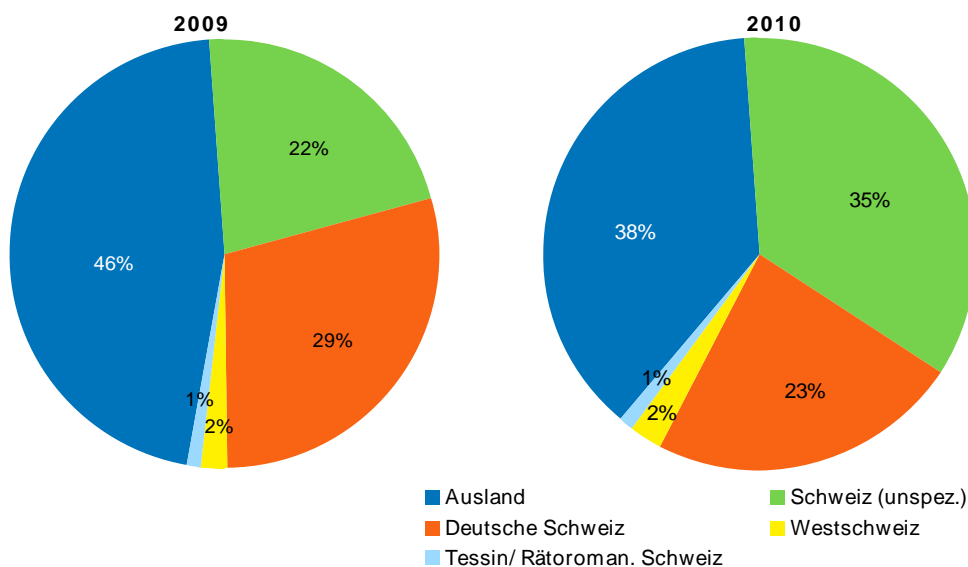
der Untersuchungswoche von 2010 während über zwei Stunden über Schweizer Kultur als Haupt- oder Nebenthema gesprochen wurde, in der Untersuchungswoche 2008 waren es noch 40 Minuten.

Von den anderen konzessionsrechtlich relevanten Themen ist einzig die **Ausländerintegration** noch vermehrt aufgeschieden (1.5%), während etwa der **Austausch der Religionen** nach der Annahme der Minarettinitiative wieder aus dem Blickfeld verschwunden ist. Der Austausch zwischen den Landesteilen wurde in der analysierten Woche sogar überhaupt nie thematisiert.

#### 6.1.3.4 Ereignisorte und Regionalbezüge

**Abbildung 76: Ereignisorte DRS 1**

(Basis: Informationsbeiträge mit Ortsangabe, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

2010 hat die Berichterstattung über Ereignisse in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr stark zugelegt. Vor allem die nationalen Themen haben auf Kosten der Auslandberichterstattung massiv zugelegt. Diese Entwicklung dürfte mit spezifischen Ereigniskonstellationen in den Untersuchungswochen zusammenhängen.

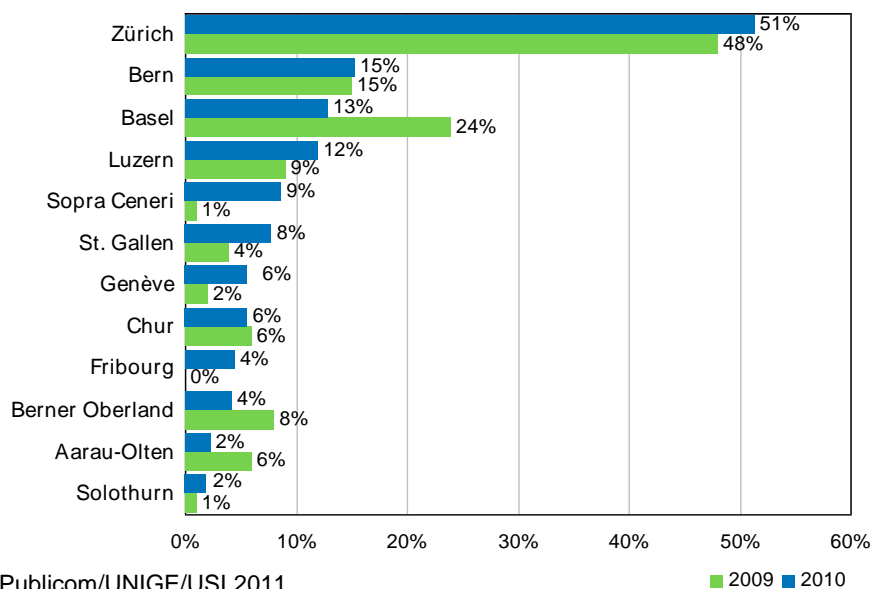
Die Auslandberichterstattung von DRS 1 in der Untersuchungswoche konzentriert sich stark auf **Nordamerika** (13%). Auf die Nachbarländer beziehen sich 8%

der Berichterstattung mit Ortsangabe, wobei Deutschland, Frankreich und Italien etwa in gleichem Umfang thematisiert werden (je 2,3%). Österreich und Liechtenstein (je 0,3%) wecken kaum Interesse.

Die Verteilung der Aufmerksamkeit in der Schweiz zeigt das seit Aufnahme der Programmanalysen **typische** Bild: Soweit es sich nicht um nationale Themen handelt (Ereignisort: Schweiz unspezifisch) richtet sich das Interesse von DRS 1 auf die **deutsche Schweiz**. Die lateinischen Landesteile (insgesamt 3%) rücken nur sporadisch ins Blickfeld. Einmal mehr präsentiert DRS 1 Zürich (8%) als Nabel der Schweiz. Ereignisse in Bern (3,7%) haben es schon wesentlich schwerer berücksichtigt zu werden, noch schwerer hat es Basel (1,4%), wenn nicht gerade – wie während der Untersuchungswoche 2009 – die Uhren- und Schmuckmessen für Aufmerksamkeit sorgt.

**Abbildung 77: Regionalbezüge DRS 1**

(Basis: Informationsbeiträge mit Regionalbezügen, Dauer; Mehrfachnennungen)

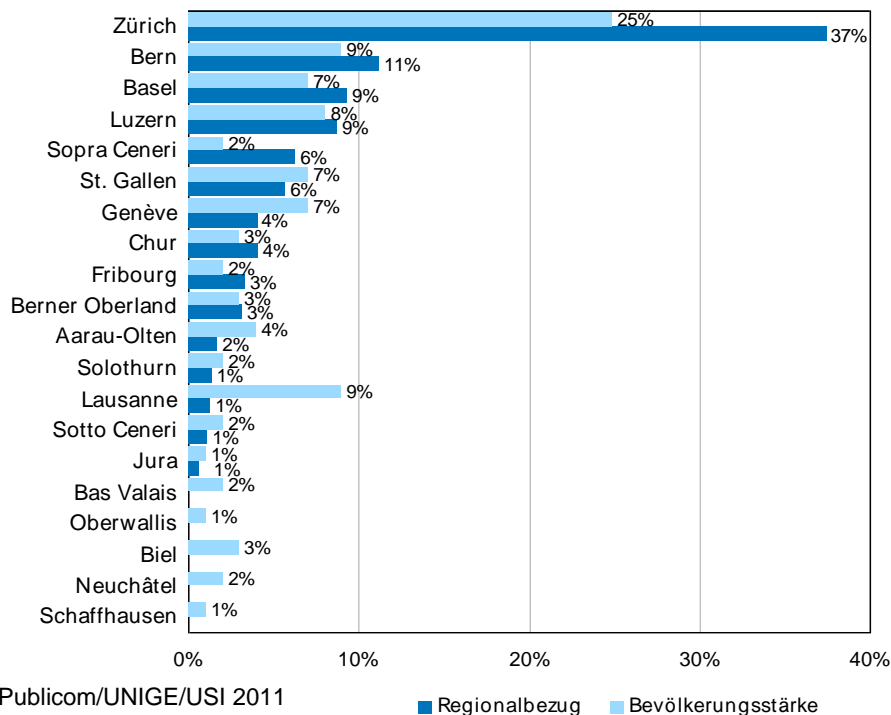


Der Befund bestätigt sich, wenn die **Regionalbezüge**, d.h. die bloße Erwähnung von Orten und Regionen, analysiert werden. In über der Hälfte der Informationsbeiträge, in denen Regionalbezüge vorkommen, beziehen sich diese auf den Wirtschaftsraum Zürich. Der Rückgang der Aufmerksamkeit für Basel ist auf die oben erwähnte Ereigniskonstellation im Vorjahr zurückzuführen. Die Schwankungen zum Vorjahr sind im Wesentlichen auf spezifische Ereignisse zurückzuführen.

ren. So ist die sprunghaft angestiegene Aufmerksamkeit für das Sopra Ceneri auf ein Studiogespräch zurückzuführen, in der diese Region – ohne Bezug zu einem aktuellen Ereignis – eine Rolle spielte.

**Abbildung 78: Regionalbezüge und Bevölkerungsstärke DRS 1**

(Basis: Gesamtdauer der Informationsbeiträge mit Regionalbezügen; Gesamtbevölkerung)

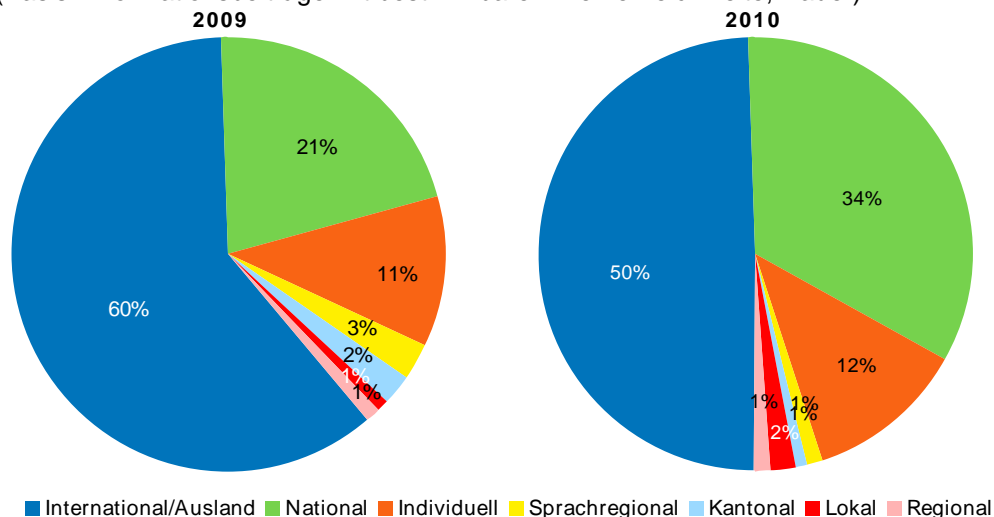


Die enorme **Fokussierung auf den Grossraum Zürich** kann – wie schon in den Vorjahren – nicht alleine mit der Ereignisdichte erklärt werden. Wird die Bevölkerungsgrösse als Indikator für Ereignisdichte genommen und mit dem Umfang der Berichterstattung in Beziehung gesetzt, zeigt sich weiterhin eine massive Verzerrung zu Gunsten des Wirtschaftsraums Zürich, während die Regionalbezüge auf Basel, Bern und Luzern eher der aufgrund der Bevölkerungsgrösse erwarteten Aufmerksamkeit entsprechen. Auf unverhältnismässig geringe Beachtung stossen die eher ländlichen und die welschen Wirtschaftsräume.

### 6.1.3.5 Themenreichweite

**Abbildung 79: Themenreichweite DRS 1**

(Basis: Informationsbeiträge mit bestimmbarer Themenreichweite, Dauer)



Publicom/UNIGE/USI 2011

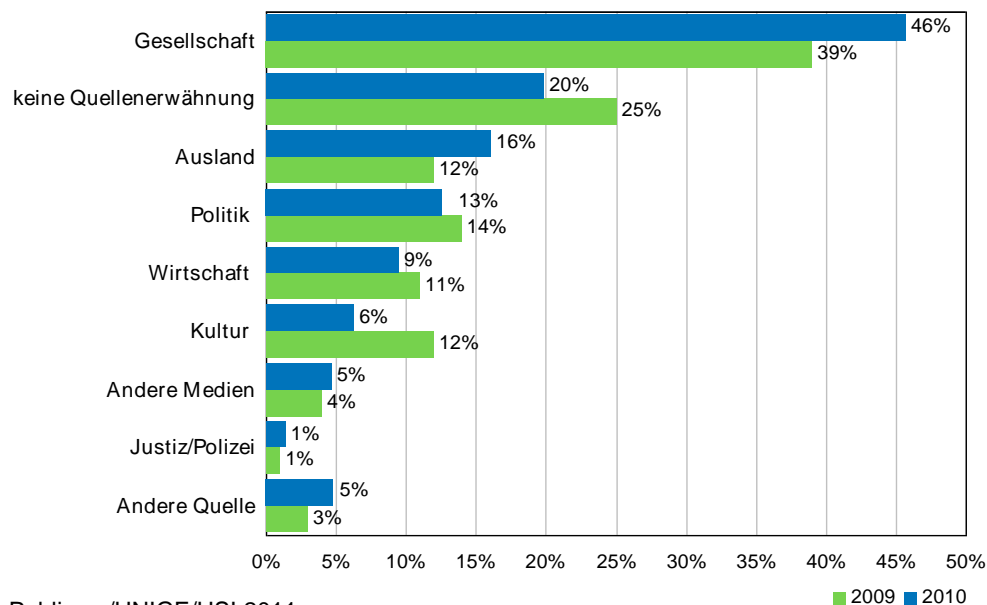
Die Hälfte aller Informationsbeiträge mit bestimmbarer Themenreichweite betrifft das Ausland oder **internationales** Geschehen, ein Drittel ist von nationaler Reichweite. Die im Vorjahr festgestellte Dominanz von Themen mit internationaler Reichweite hat sich zurückgebildet, während nationale Themen zugenommen haben. Dieses Ergebnis ist konsistent mit der Analyse der Ereignisorte und zeigt, dass DRS 1 den Schwerpunkt der Information auf das Ausland, die Beziehungen der Schweiz zum Ausland und Themen, welche die Schweiz als Ganzes betreffen, legt. Dies erklärt auch, weshalb Themen, welche diese Aufmerksamkeitschwelle nicht durchbrechen, nur marginale Bedeutung zukommt.<sup>22</sup> Leicht zugenommen haben jedoch Themen von individueller Reichweite. Die **Personalisierung** der Information scheint sich somit als stabiles Phänomen zu bestätigen.

<sup>22</sup> Für die Analyse wurde das nationale Programm von DRS 1 untersucht, d.h. die Regionalprogramme (Regionaljournale) sind nicht berücksichtigt. Sie werden ab 2010 im Rahmen der Privatradiostudie analysiert.



### 6.1.3.6 Quellen

**Abbildung 80: Quellen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)



Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Informationen bei DRS 1, wo **keine Quelle**<sup>23</sup> ersichtlich ist, merklich zurückgegangen. Er liegt jetzt noch bei einem Fünftel der Informationsbeiträge, gleich hoch wie 2008. Womit diese Entwicklung zusammenhängt, ist schwer zu sagen. Er könnte sowohl ereignisbedingt als auch auf qualitätssichernde Massnahmen bei DRS 1 zurückzuführen sein – für letzteres spricht, dass der Anteil der Auslandquellen trotz rückläufiger Auslandberichterstattung zugenommen hat. So oder so resultiert ein Zugewinn an Transparenz beim Publikum.

16% der Informationsbeiträge basieren auf ausländischen Quellen, die nicht weiter untersucht werden. In fast der Hälfte treten Quellen aus dem **Gesellschaftsbereich** (46%) in Erscheinung, wobei **Privatpersonen** (19%) und die **Wissenschaft** (14%) die grösste Bedeutung haben. Im Vergleich zum Vorjahr haben wissenschaftliche Quellen stark an Bedeutung gewonnen, was aber primär auf

<sup>23</sup> Unter "Quellen" werden hier die Urheber einer Information verstanden, d.h. Personen, Organisationen, Institutionen, Parteien, andere Medien, etc.

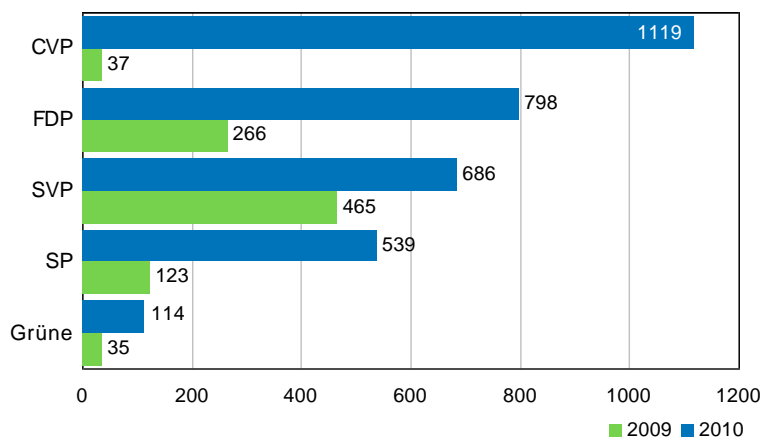
den Thementag ("Mit DRS 1 in die Zukunft") vom 19.3.2010 zurückzuführen ist, wo zahlreiche Experten aus Wissenschaft und Forschung zu Wort kamen. Es zeigt sich hier erneut ein typisches Muster: Zwar werden Wissenschaft und Forschung selbst eher selten thematisiert, Experten aus der Wissenschaft werden aber von DRS 1 gerne beigezogen, um Vorgänge in Politik und Gesellschaft zu erklären oder in weitere Zusammenhänge zu stellen.

In 9% der Informationsbeiträge tritt die **Wirtschaft** als Informationsquelle auf. Fast ausschliesslich handelt es sich dabei um einzelne Unternehmen (8%), was unter anderem den starken Einfluss zeigt, den Unternehmen auf die Wirtschaftsberichterstattung nehmen, wohingegen andere Wirtschaftsakteure (Konsumtenorganisationen, Gewerkschaften, Verbände, etc.) nur selten als Quellen in Erscheinung treten.

Im Vorjahresvergleich erscheint die schweizerische **Politik** (13%) nur unwesentlich weniger häufig als Quelle. Die gouvernementale Dominanz aus den beiden Vorjahren hat sich markant abgeschwächt: Bundesrat und Departemente (4%) sowie kommunale und kantonale Behörden (2%) haben erstmals ein geringeres Gewicht als Parlamente, Parteien und andere Legislativorgane (zusammen 7%). Vor allem das eidgenössische Parlament (4%) bzw. die Kommissionen wurden in der Untersuchungswoche relativ häufig als Quelle verwendet. Auch **Parteien** und deren Vertreter (3%) treten häufiger als im Vorjahr als Quellen auf, wobei sich für einmal die Mitteparteien CVP und FDP am meisten Gehör verschaffen können. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Erhebungsjahren bzw. Untersuchungswochen sind jedoch sehr stark, weshalb aus diesen Resultaten schwerlich allgemeingültige Schlüsse gezogen werden können.

Deutlich weniger Gewicht als im Vorjahr haben Quellen aus dem Bereich **Kultur** (6%). Deren Anteil hat sich in der Jahresfrist halbiert.

**Abbildung 81: Beiträge mit Parteien als Quellen DRS 1 (Dauer in Sekunden)**



Publicom/UNIGE/USI 2011

Wie das Medium zu seinen Quellen gelangt (**Quellenzugang**) wird jetzt sehr viel öfter deutlich als noch im Vorjahr, nämlich in gut drei Fünfteln der für Information aufgewendeten Zeit. Auch in diesem Bereich kann somit eine **Erhöhung der Transparenz** für das Publikum festgestellt werden, und zwar betrifft dies alle Beitragsarten. Besonders auffällig ist die Verbesserung der Transparenz bei den Nachrichtenbeiträgen. Die Transparenz des Quellenzugangs ist zum Teil auch themenbedingt. Bei 'Bad News' und politischen Themen ist es häufiger unklar, auf welche Weise das Medium zu den Informationen gelangt als bei anderen.

**Tabelle 24: Intransparenter Quellenzugang nach Beitragsarten DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Beitragsart	Quellenzugang nicht erwähnt	
	2009	2010
Informationsbeitrag	37%	32%
Nachrichtenbeitrag	78%	59%
Feature/Reportage	46%	32%
<b>Total</b>	<b>49%</b>	<b>38%</b>

Publicom/UNIGE/USI 2011

**Tabelle 25: Intransparenter Quellenzugang nach ausgewählten Themenbereichen DRS 1**

(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Themenbereich	Quellenzugang nicht erwähnt	
	2009	2010
<b>Bad News</b>	<b>76%</b>	<b>29%</b>
<b>Politik</b>	<b>62%</b>	<b>54%</b>
<b>Sport</b>	<b>53%</b>	<b>26%</b>
<b>Wirtschaft</b>	<b>49%</b>	<b>44%</b>
<b>Gesellschaft</b>	<b>36%</b>	<b>30%</b>
<b>Kultur</b>	<b>31%</b>	<b>31%</b>
<b>Total</b>	<b>50%</b>	<b>38%</b>

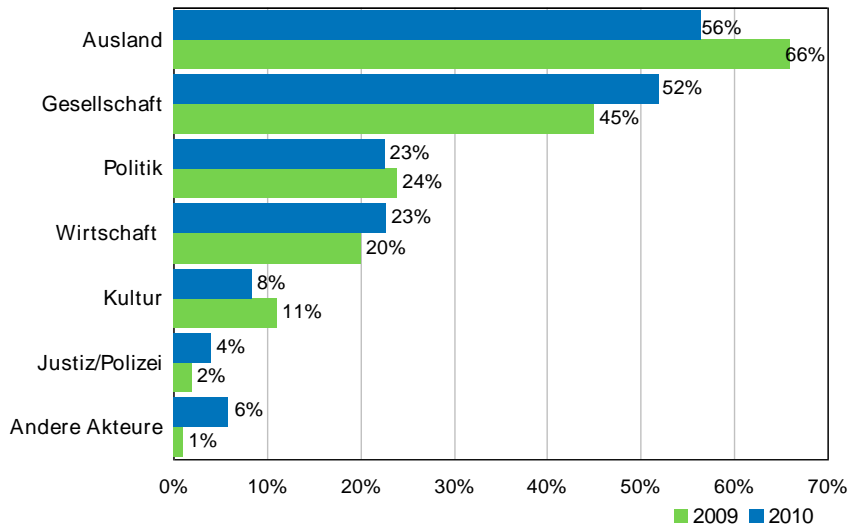
Publicom/UNIGE/USI 2011

Der Anteil der Information, über deren Herkunft das Publikum völlig im Ungewissen bleibt, d.h. wo weder eine Quelle genannt wird noch klar wird, wie das Medium zur Information gelangt, beläuft sich auf knapp ein Fünftel. Auch dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig und unterstreicht die Fortschritte bei DRS 1 hinsichtlich Quellentransparenz.

### 6.1.3.7 Akteure

**Abbildung 82: Akteure, gruppiert DRS 1**

(Basis: Informationsbeiträge mit Akteuren, Dauer; Mehrfachnennungen)

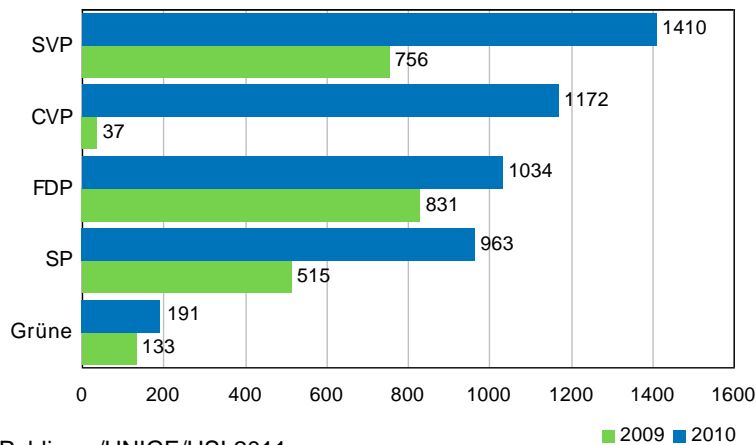


Publicom/UNIGE/USI 2011

Im Zuge einer rückläufigen Auslandberichterstattung nahm auch die Bedeutung der, nicht weiter differenzierten, **Auslandakteure** (56%) ab. Fast ebenso häufig treten in der untersuchten Woche (inländische) Akteure aus dem **Gesellschaftsbereich** (52%) in Erscheinung. Deutlich weniger ist dies bei politischen und wirtschaftlichen Akteuren der Fall (je 23%).

Die **Akteurstruktur** folgt über weite Strecken der Verteilung der Quellen. In der Inlandpolitik haben legislative Kräfte im Vergleich zu den Vorjahren deutlich an Beachtung gewonnen. Dass das Parlament (8%) so stark im Mittelpunkt steht, hat sicher saisonale Gründe (Session). Behördenakteure beanspruchen insgesamt 9% der Information, legislative Kräfte und der Souverän zusammen 14%. Unter den Parteiakteuren wird die SVP am häufigsten fokussiert, gefolgt von den Mitteparteien CVP und FDP. Kaum Aufmerksamkeit finden die Grünen und die BDP.

**Abbildung 83: Parteien als Akteure DRS 1 (Dauer in Sekunden)**



**Tabelle 26: Ausgewählte Akteure auf DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer; Mehrfachnennungen)

Akteure	2009	2010
Auslandakteure	66%	56%
Privatpersonen	29%	24%
Unternehmen	16%	20%
Bundesrat und Departemente	9%	6%
Kantone und Gemeindebehörden	5%	2%
Vereine	5%	11%
Parteien	2%	4%

Publicom/UNIGE/USI 2011

### 6.1.3.8 Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt

Ausgewogenheit in der Information und Meinungsvielfalt sind wichtige Kriterien für die in der Konzession geforderten Leistungen der SRG-Medien.<sup>24</sup> Da die Programmschaffenden von DRS 1 auf die eigene Kommentierung von politischen Ereignissen praktisch gänzlich verzichten, stellt sich die Frage, inwiefern Meinungsppluralismus und Ausgewogenheit durch entsprechende Selektionsleistungen zustande kommen.

Bereits die Quellen- und Akteursvariablen verweisen auf eine recht grosse Vielfalt von **politischen Kräften**, die sich einerseits als Quelle Gehör verschaffen oder andererseits als Akteure thematisiert werden. Die in den Vorjahren festgestellte starke Präferenz für die Exekutive bestätigt sich 2010 aufgrund der in der Untersuchungswoche stattfindenden Session aber nicht<sup>25</sup>.

Auch was die **Präsenz** der Parteien anbelangt, sind die Befunde über die drei Jahre uneinheitlich. Sicher ist aber, dass einzig die im Bundesrat vertretenen Parteien eine Chance haben von DRS 1 beachtet zu werden. Allerdings gilt dies nicht für die BDP, deren Präsenz noch geringer ist als die der Grünen.

Programmschaffenden stehen aber noch andere Möglichkeiten offen, Meinungsvielfalt herzustellen, zum Beispiel indem sie in einem gegebenen thematischen Kontext auf **andere Meinungen und Perspektiven** hinweisen oder solche direkt zu Wort kommen lassen. Dies wäre sogar ein wichtiger Beitrag zur Meinungsbildung, kann sich doch das Publikum auf diese Weise unmittelbar ein Bild über die verschiedenen Positionen machen.

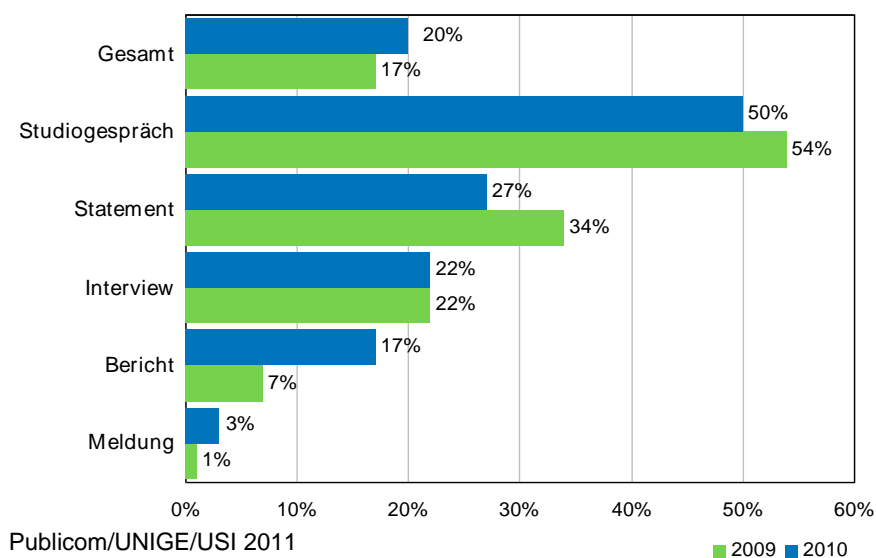
Eine **Gegenperspektive** erhält der Hörer von DRS 1 in 20% der Informationseinheiten, was einer merklichen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders deutlich kommt dies in den Berichten und Meldungen zum Ausdruck.

---

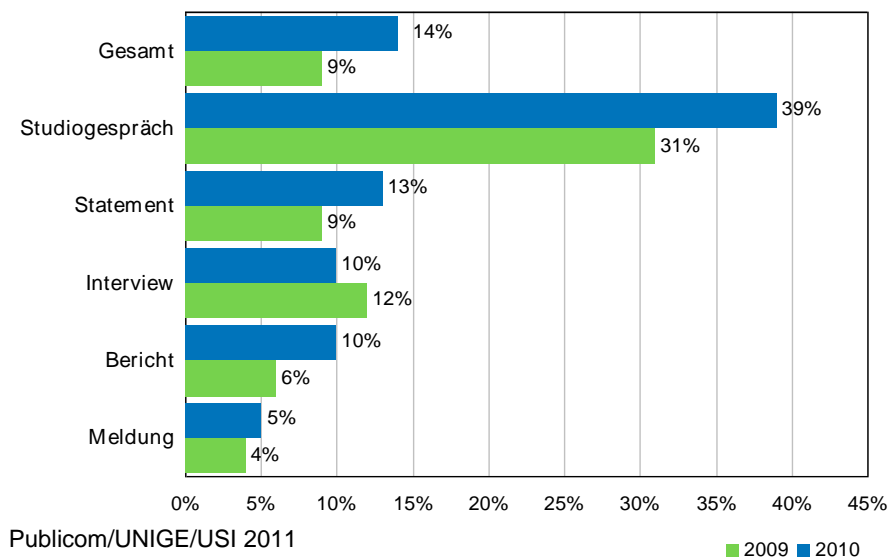
<sup>24</sup> Vgl. Grossenbacher, René und Joachim Trebbe (Hg.): Qualität in Radio und Fernsehen. Zürich, Chur 2009, S. 99ff.

<sup>25</sup> Da ab 2011 auf eine künstliche Woche als Stichprobe umgestellt wird, werden solche Effekte künftig einen geringeren Einfluss haben.

**Abbildung 84: Andere Perspektive nach journalistischen Formen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer)



**Abbildung 85: Andere Meinungen nach journalistischen Formen DRS 1**  
(Basis: Alle Informationsbeiträge, Dauer)



Ähnlich präsentiert sich das Bild, wenn die **Meinungen** analysiert werden: Inzwischen wird in 14% der Informationseinheiten eine abweichende Meinung darge-



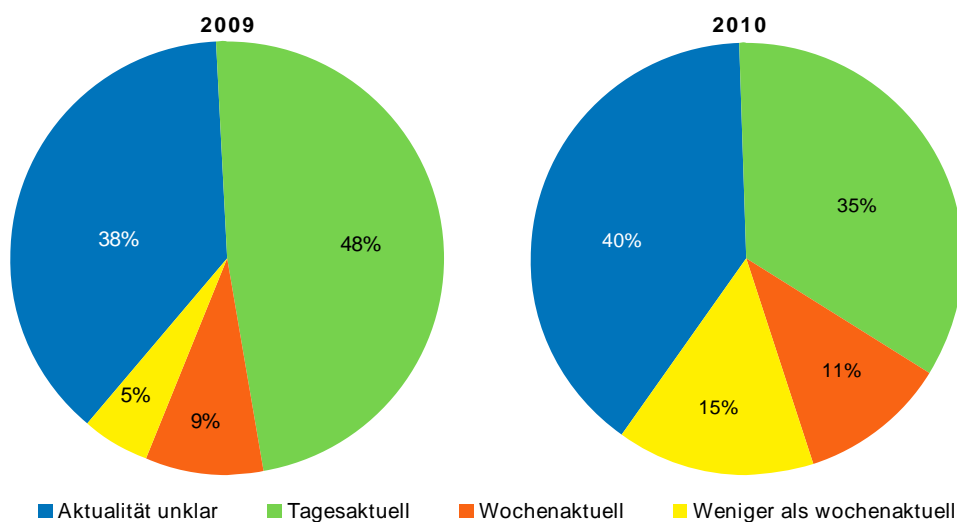
stellt – auch dies eine klare Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Allerdings ist das Resultat stark durch das Studiogespräch geprägt, in dem naturgemäss häufiger verschiedene Positionen aufeinander prallen.

Ob die **Ereigniskonstellation** für diese Resultate verantwortlich ist oder eine Änderung der **Produktionsroutinen**, ist nicht klar. Für die erste Erklärung spricht der Umstand, dass während der Untersuchungswoche die Session in Bern stattfand. Verschiedene Positionen und Meinungen zu bestimmten Themen treffen dort unmittelbar aufeinander und können so direkt in die Berichterstattung einfließen. Dass das Aufzeigen unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven vor allem auch in Meldungen und Berichten zugenommen hat, könnte aber auch auf eine Anpassung entsprechender redaktioneller Verhaltensweisen zurückzuführen sein.

### 6.1.3.9 Aktualität

#### Abbildung 86: Aktualität DRS 1

(Basis: Alle Informationsbeiträge mit Beitragsanlass, Dauer)



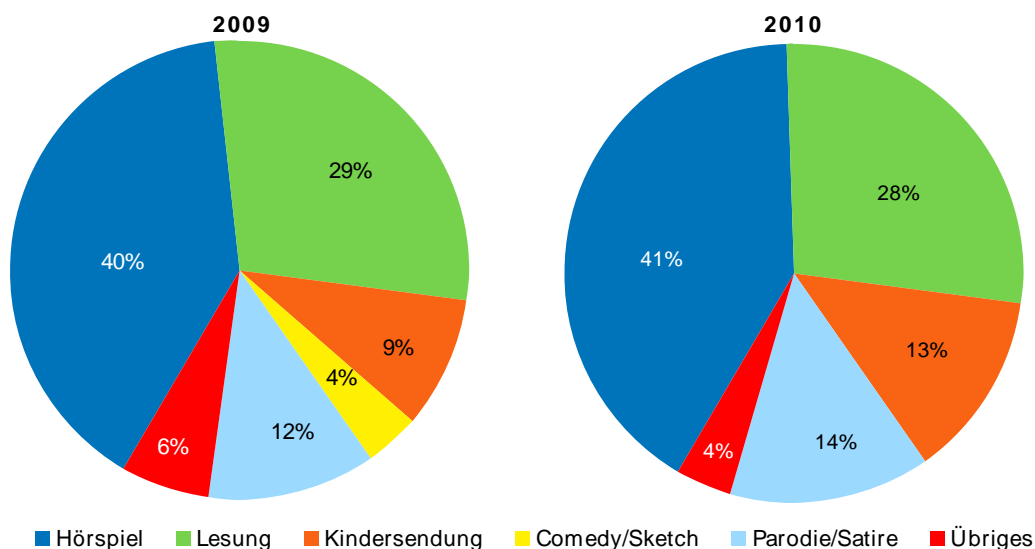
Publicom/UNIGE/USI 2011

In rund zwei Fünfteln der Informationsbeiträge gibt es keine **zeitliche Situierung** des Geschehens, was Voraussetzung für die Beurteilung der (zeitlichen) Aktualität ist. In den übrigen Fällen fällt auf, dass der Anteil (zweifelsfrei) tagesaktueller

Information gegenüber dem Vorjahr stark geschrumpft ist. Vor allem der Anteil von weniger als wochenaktueller Information hat demgegenüber stark zugenommen. Dieses Phänomen ist im Übrigen auch in den typischen Informationsgefässen von DRS 1 zu beobachten, ist aber im Wesentlichen auf wenige, längere Beiträge zurückzuführen.

#### 6.1.4. Unterhaltung

**Abbildung 87: Beitragsarten Unterhaltung DRS 1**  
(Basis: Alle Unterhaltungsbeiträge, Dauer)

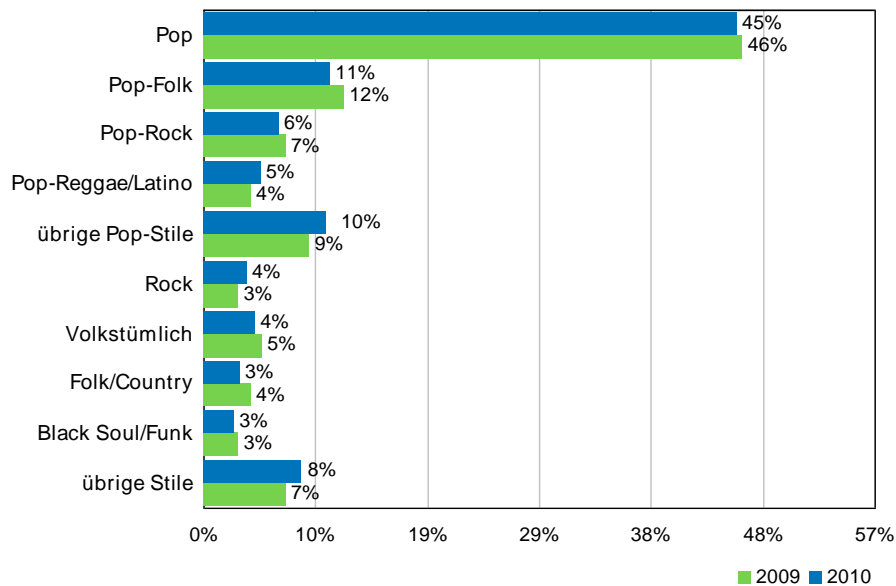


Publicom/UNIGE/USI 20011

Unterhaltung im eng definierten Sinn, also vorproduzierte Comedy, Sketches, Hörspiele, u.ä.) beansprucht nur 4% der gesamten Programmproduktion. Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

## 6.1.5. Musik

**Abbildung 88: Musikstile DRS 1** (Basis: Alle gespielten Titel)



Publicom/UNIGE/USI 2011

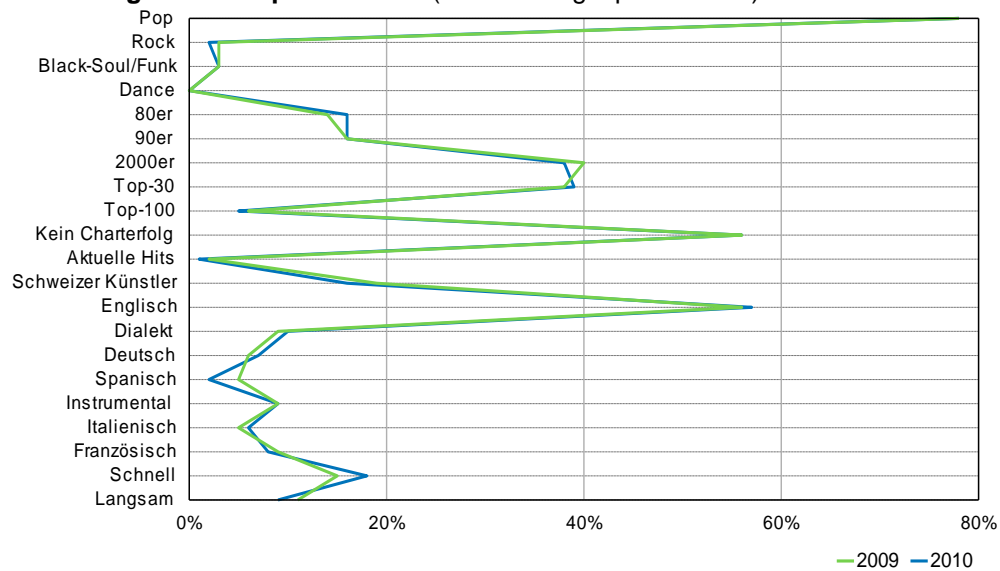
Das Spektrum der von DRS 1 gespielten **Musikstile** ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Der Anteil der einzelnen Stile variiert allenfalls um ein Prozent. Die mehrheitsfähigen Popstile machen über drei Viertel der gespielten Titel aus. Nur vereinzelt werden Titel anderer Stilrichtungen gespielt. Innerhalb dieses engen Rahmens ist das Spektrum allerdings breit und reicht von Hiphop über Jazz und Swing bis zu Volkstümlich und Marschmusik.

Wie im Vorjahr sind rund vier von zehn Titeln recht **aktuell**, d.h. nicht älter als 10 Jahre. Ein Drittel entstammt den 80er- und 90er-Jahren, der Rest ist älter.

Ebenfalls wie im Vorjahr verzichtet DRS 1 auf Titel aus den aktuellen Schweizer **Charts** und spielt auch häufig weniger bekannte Musik aus früheren Zeiten. Insgesamt war mehr als die Hälfte der gespielten Titel nie in den Top 100 der beobachteten Charts<sup>26</sup> vertreten.

<sup>26</sup> Es werden nur die Charterfolge in den USA, UK und Deutschland berücksichtigt (ohne Schweiz).

**Abbildung 89: Musikprofil DRS 1 (Basis: Alle gespielten Titel)**

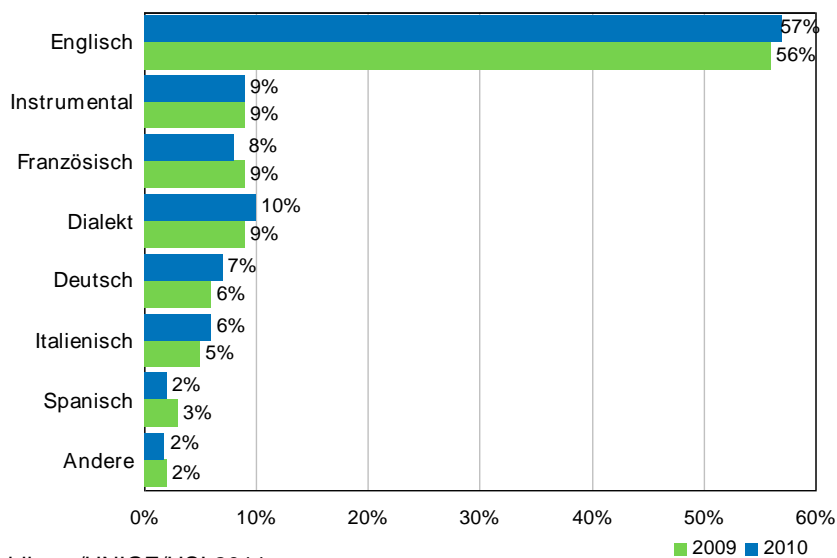


Publicom/UNIGE/USI 2011

Identisch ist auch die Verteilung der **Sprachen**. Englische Titel sind klar am wichtigsten. Immerhin fast ein Drittel entfällt auf die Landessprachen.

Um eine Spur rückläufig ist der Anteil an **Schweizer Musik**. Inländische Interpreten machen noch gut ein Sechstel des Musikprogramms von DRS 1 aus.

**Abbildung 90: Sprachen DRS 1 (Basis: Alle gespielten Titel)**

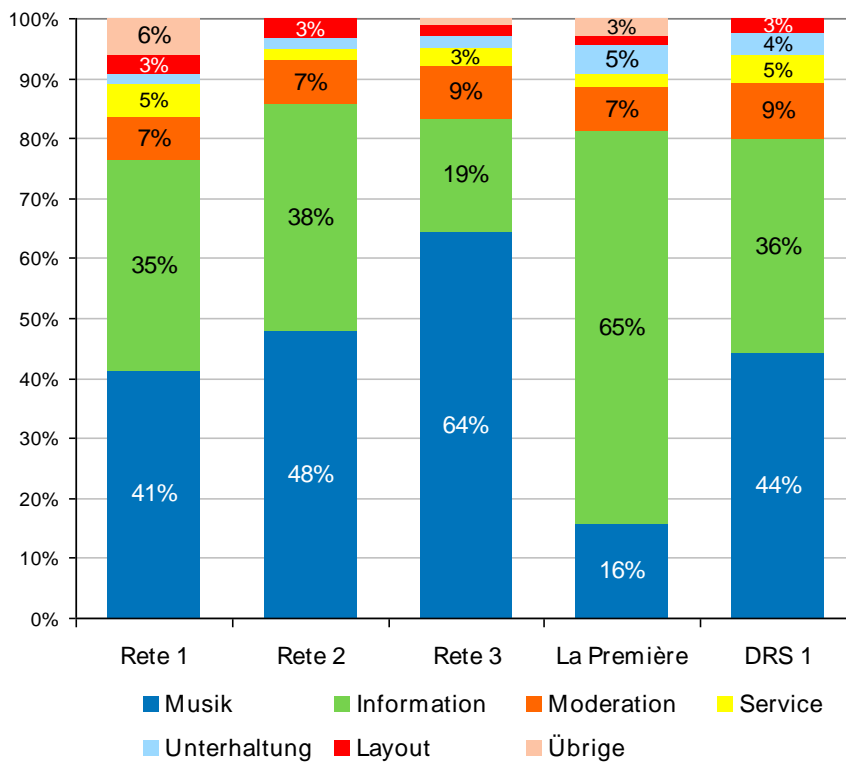


Seit 2008 ist das **Musikformat** von DRS 1 **praktisch unverändert**: Es handelt sich um einen mehrheitsfähigen Pop-Mix aus den letzten drei Jahrzehnten, dem vereinzelt ältere Titel und solche anderer Stilrichtungen beigemischt werden. Weniger als die Hälfte der gespielten Titel waren Welthits. Auf Titel aus den aktuellen Schweizer Charts verzichtet DRS 1 fast gänzlich.

## 7. Conclusioni – Fazit - Bilan

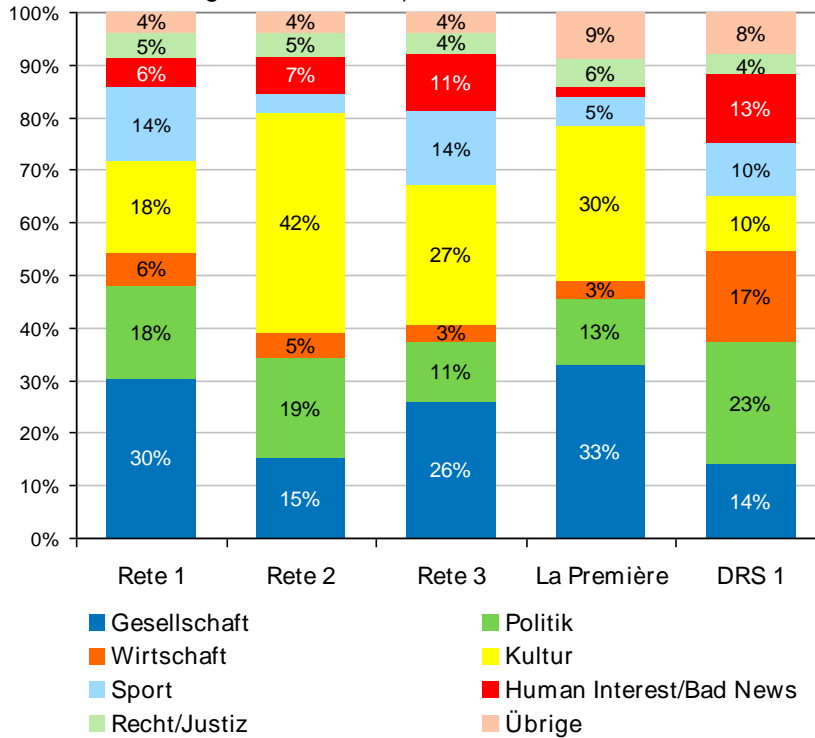
### 7.1. Grafici - Abbildungen - Graphiques

**Abbildung 91: Programmstrukturen - la structure des programmes - articolazione del palinsesto (Alle Beiträge, Basis: Dauer)**

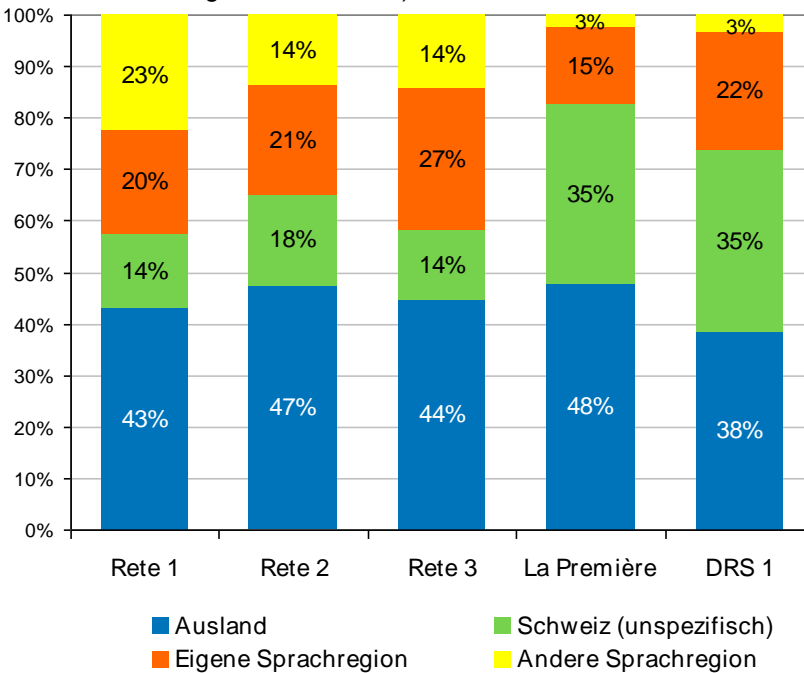


Publicom/UNIGE/UNISI 2011

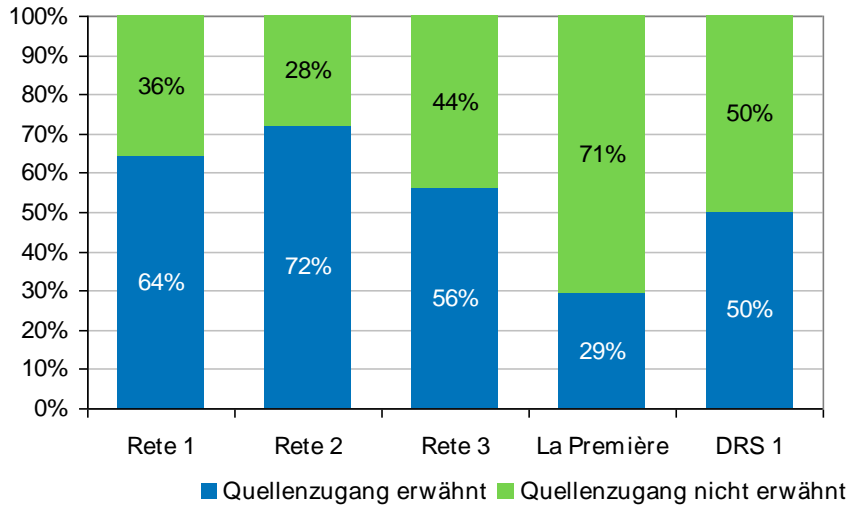
**Abbildung 92: Themen - les sujets/thèmes - temi**  
(Informationsbeiträge, Basis: Dauer)



**Abbildung 93: Ereignisorte - les lieux de l'action - luoghi degli eventi**  
(Informationsbeiträge, Basis: Dauer)

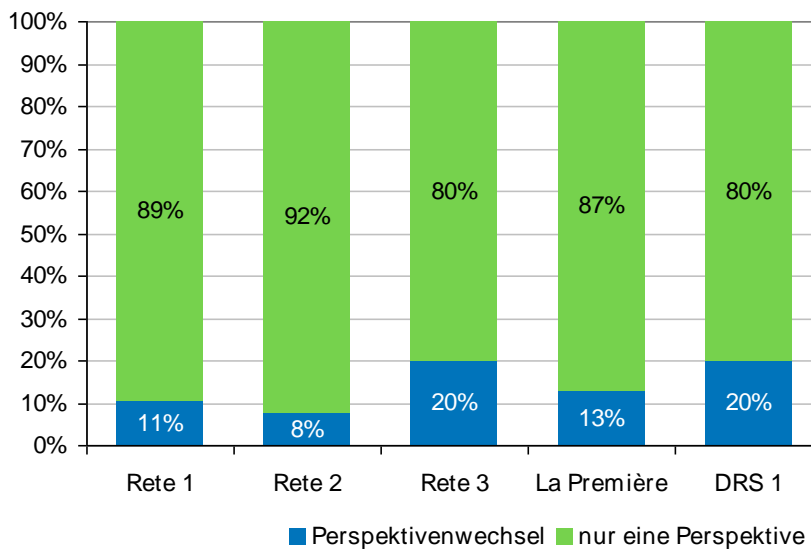


**Abbildung 94: Quellenzugang - accès à la source - accesso alla fonte**  
(Informationsbeiträge, Basis: Dauer)



Publicom/UNIGE/UNISI 2011

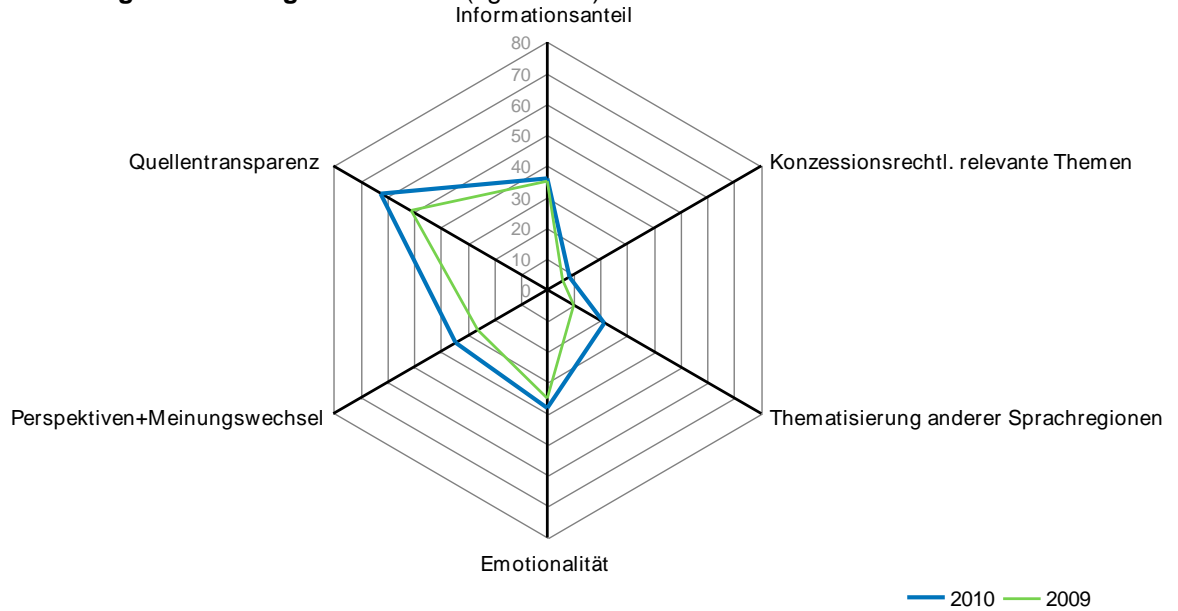
**Abbildung 95: Perspektivenwechsel - autres perspectives - pluralità di prospettive**  
(Informationsbeiträge, Basis: Dauer)



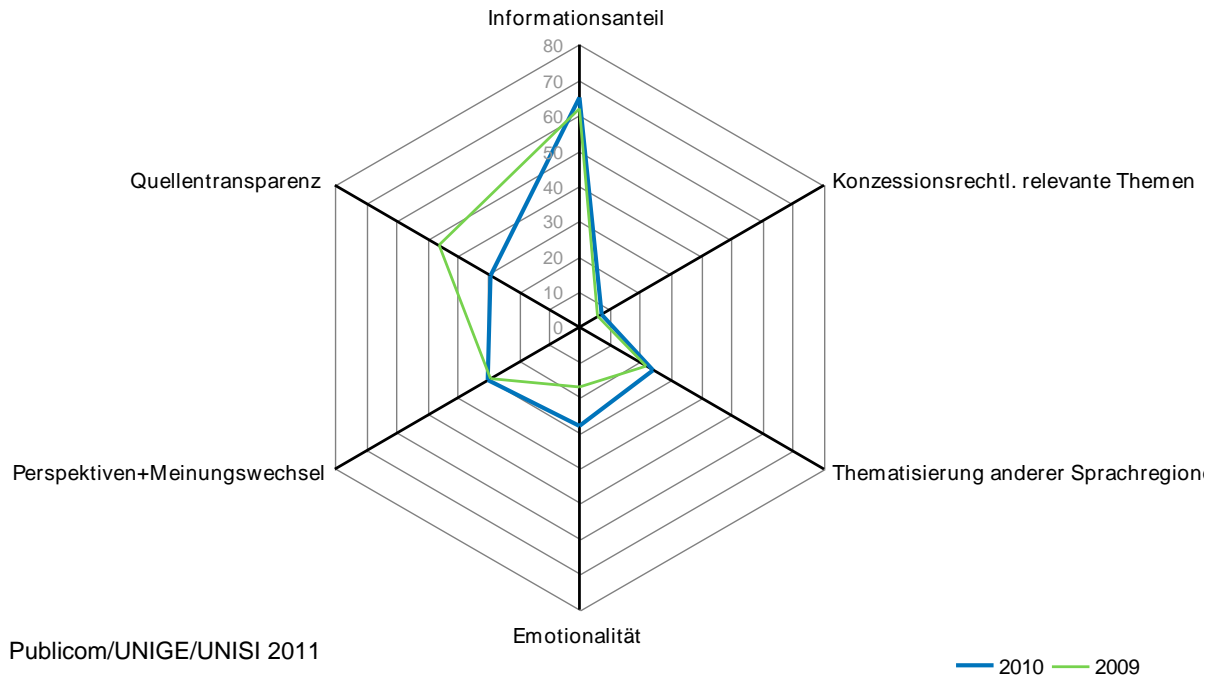
Publicom/UNIGE/UNISI 2011



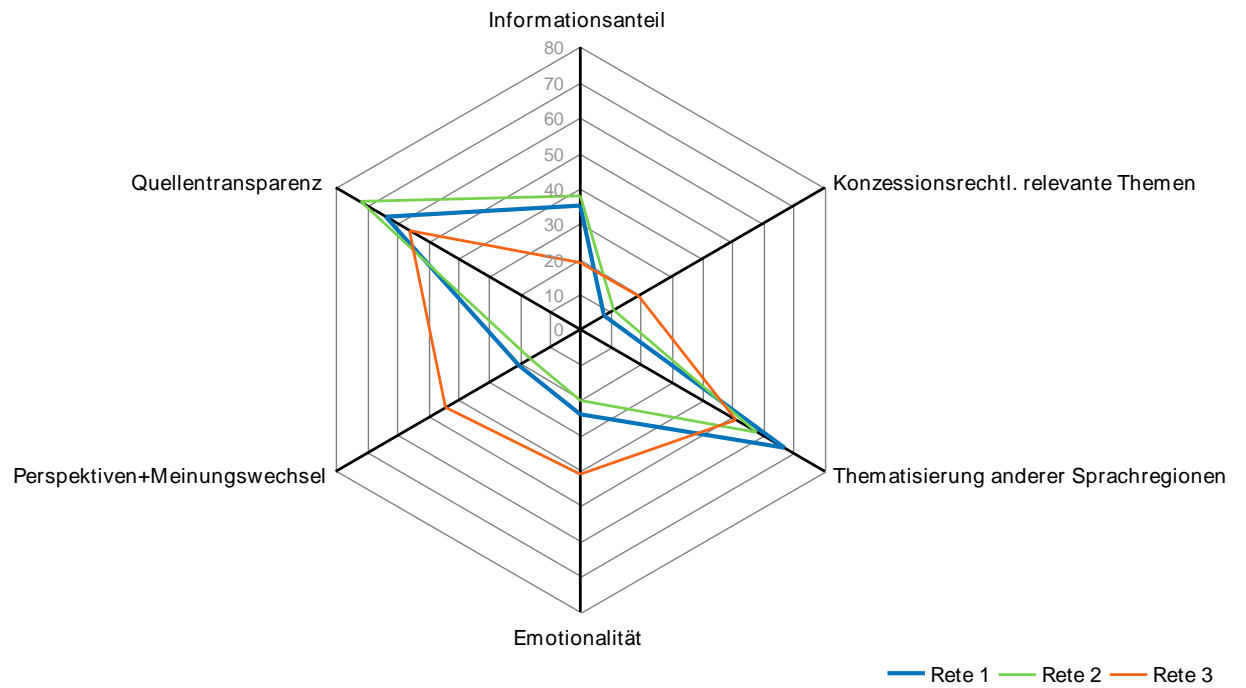
**Abbildung 96: Leistungsindikatoren (vgl. S.161) - DRS 1**



**Abbildung 97: Leistungsindikatoren - La Première**



**Abbildung 98: Indicatori di adempimento del mandato (S. 168) - Rete Uno, Rete Due, Rete Tre**



Publicom/UNIGE/UNISI 2011

## 7.2. Fazit (deutsch)

Von den drei Radioprogrammen in der **italienischsprachigen Schweiz** unterscheidet sich strukturell vor allem Rete Tre von den beiden anderen, und zwar durch einen vergleichsweise hohen **Musikanteil** bzw. einen deutlich geringeren Informationsanteil. Rete Due produziert eine noch etwas grössere **Informationsleistung** als Rete Uno, das wiederum durch einen relativ hohen Serviceanteil auffällt und als einziges italienischsprachiges SRG-Radio Live-Sport ausstrahlt. Die Komplementarität zwischen den drei Programmen ist aber, ähnlich wie in der deutschen Schweiz, vor allem inhaltlicher, weniger struktureller Art. Das einzige frei empfangbare SRG-Radio, das sich strukturell fundamental von allen anderen unterscheidet, ist somit das erste Westschweizer Programm, **La Première**. Mit einem Wortanteil von 81% präsentiert es sich als eigentliches "Talk-Radio", das einen noch wesentlich stärkeren Fokus auf **Information** legt als die ersten Programme der anderen Sprachregionen. Im Vergleich zum Vorjahr hat La Première die Informationsproduktion sogar noch einmal gesteigert: Fast zwei Drittel der Sendezeit belegen Informationen im Erhebungsjahr 2010. Und der Sender ist mit diesem Konzept im Hörermarkt sehr erfolgreich und belegt in der Westschweiz mit grossem Abstand die Spitzenposition bei Reichweite und Marktanteil.

Alle bisher untersuchten SRG-Radioprogramme zeichnen sich durch vielfältige, professionelle **Präsentationsformen** aus. Im Informationsbereich drückt sich dies etwa durch den häufigen Einsatz von Korrespondenten-Berichten und komplexeren Beitragsformen wie Features und Reportagen mit zahlreichen O-Tönen aus. Dialogformen wie Interviews und Studiogespräche nehmen insbesondere in den (ersten) Programmen der französischen und italienischen Schweiz sehr viel Raum ein. Dieses Grundmuster bleibt über die drei Untersuchungsjahre unverändert, ebenso wie bei DRS 1 der formal auffällige **Sprachen-Mix** von Dialekt und Hochsprache. Auffallend ist zudem, dass in allen untersuchten Programmen männliche Stimmen sehr viel präsenter sind als Frauenstimmen.

Alle fünf untersuchten Programme weisen eine vielfältige **Themenpalette** auf mit zum Teil aber recht unterschiedlicher Akzentuierung. **DRS 1** weist den ausgewogensten Themen-Mix auf, wobei Politik und Wirtschaft am stärksten gewichtet sind. Vergleichsweise gross ist bei DRS 1 aber auch die Bedeutung der emotionalisierenden Themen 'Bad News' und 'Human Interest'. La Première und die Programme der italienischen Schweiz gewichten dagegen Gesellschaft und Kultur deutlich höher. Die starke Bedeutung dieser Themen scheint ein gemeinsames Merkmal der lateinischen SRG-Programme zu sein.

Bei den drei **italienischsprachigen Programmen** fällt die Sonderstellung von **Rete Due** auf, das sich – wie die zweiten Programme der anderen Sprachregionen – durch einen sehr hohen Anteil an Kulturthemen auszeichnet und auch musikalisch (Betonung auf Klassik) andere Akzente setzt, andererseits aber auch den höchsten Anteil an politischen Themen aufweist. Sport und Gesellschaft werden dagegen deutlich zurückhaltender thematisiert als auf Rete Uno und Rete Tre. Letzteres setzt dabei auch stark auf Human Interest-Geschichten und Bad News. Rete Uno hat im Vergleich zum Vorjahr die Politikberichterstattung reduziert und thematisiert dafür Gesellschaftsthemen wie Religion, Partnerschaft oder Gesundheit intensiver. Wie in der deutschen Schweiz gibt es somit auch im Tessin mehr oder weniger grosse Überschneidungen zwischen den drei SRG-Programmen, d.h. sie sind thematisch nur **teilweise** komplementär positioniert. Parallelen gibt es aber auch bezüglich der Musikformatierung. Sowohl Rete Uno als auch Rete Tre setzen fast ausschliesslich auf Popmusik aus den letzten beiden Jahrzehnten mit dem Hauptunterschied, dass Rete Uno deutlich häufiger italienische Titel spielt.

Die fünf untersuchten SRG-Programme messen dem Geschehen im **Ausland** durchwegs einen sehr hohen Stellenwert zu. Er ist bei La Première und den Tessiner Programmen sogar noch höher als bei DRS 1. Hinsichtlich der Inlandberichterstattung ist jedoch ein deutlicher Unterschied zwischen den Tessiner und den übrigen Programmen zu erkennen. Während sowohl La Première als auch DRS 1 gesamtschweizerischen Ereignissen ein deutlich höheres Gewicht geben als (sprach)regionalem Geschehen, ist es bei den italienischsprachigen Programmen genau umgekehrt. Dazu kommt, dass die Auslandberichterstattung sich dort in ausgeprägter Weise auf den Nachbar **Italien** konzentriert: Auf Rete Due ist **fast ein Viertel** der gesamten Information dem südlichen Nachbarn gewidmet, mehr als der eigenen Sprachregion! Dies mag zum einen die enge Verzahnung zwischen dem Tessin und dem südlichen Nachbarland unterstreichen, erscheint aber angesichts der geografischen Prioritätensetzung der übrigen SRG-Programme als recht eigenwillig. Zwar widmet auch La Première Geschehnissen in Frankreich regelmässig grosse Aufmerksamkeit, doch ist die Fokussierung auf den mächtigen Nachbarn dort längst nicht so ausgeprägt wie im Tessin.

Ebenfalls aus integrationspolitischen Erwägungen von Interesse ist die **Beachtung** der jeweils **anderen Sprachregionen**. Hier bestätigt sich der Befund aus den Vorstudien: Sowohl DRS 1 als auch La Première schenken Ereignissen in anderen Sprachregionen im Untersuchungsjahr 2010 nur geringe Beachtung. Im

Vergleich zum Vorjahr sind die entsprechenden Werte unverändert. La Première beispielsweise berichtet dreimal häufiger über Ereignisse in Deutschland als über die anderen schweizerischen Sprachregionen. Es darf aber konstatiert werden, dass die (beiläufigen) Bezüge<sup>27</sup> auf andere Sprachregionen sowohl bei La Première als insbesondere auch bei DRS 1 zugenommen haben. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Sensibilität für diese Problematik bei den Programmschaffenden dennoch am Wachsen ist.

Die italienischen Programme thematisieren Ereignisse in der Restschweiz viel häufiger. Insbesondere Rete Uno schenkt den anderen Sprachregionen viel Aufmerksamkeit und hat den entsprechenden Informationsanteil noch einmal gesteigert. Allerdings konzentriert sich dieses Interesse sehr stark auf die Deutschschweiz. Die französische Schweiz interessiert auch im Tessin nur wenig.

Die SRG soll laut Konzession zum Zusammenhalt und Austausch zwischen den **Landesteilen** und **Sprachgemeinschaften** beitragen. Von den im Erhebungsjahr untersuchten fünf Programmen dürften die diesbezüglichen Beiträge der ersten Programme von Radio DRS und RSR gering ausfallen. Die drei italienischen SRG-Sender erbringen eine solche Leistung zumindest teilweise, indem sie wenigstens den kommunikativen Austausch mit der Deutschschweiz fördern. Gleichwohl fällt auch hier das Ergebnis zwiespältig aus, einerseits weil die französische Schweiz kaum mehr Aufmerksamkeit erhält wie in der Deutschschweiz, andererseits wegen der unverhältnismässigen Fokussierung auf Italien. Auch wenn analysiert wird, ob das Integrationsthema in den Programmen selbst als solches aufscheint, bestätigt sich das Gesamtbild: Wenn die Thematik auftaucht, geschieht dies in erster Linie in den beiden Tessiner Programmen Rete Uno und vor allem Rete Tre. Möglicherweise entwickeln schwache Sprachminoritäten ein besonderes Sensorium für dieses Thema, denn im Vorjahr konnte auch bei Radio Rumantsch eine erhöhte Sensibilisierung dafür festgestellt werden.<sup>28</sup>

Die SRG soll zudem zur Integration der **Ausländer** und **Auslandsschweizer** beitragen. Letztere Thematik wird in der Untersuchungswoche nur auf Rete Tre substantiell im Rahmen einer Abend-Sendung thematisiert. Etwas häufiger – und

---

<sup>27</sup> Dies ist etwa dann der Fall, wenn DRS 1 einen Westschweizer Politiker zu einem nationalen Thema befragt oder wenn La Première das Werk eines Deutschweizer Autors bespricht.

<sup>28</sup> Arbeitsgemeinschaft Publicom AG, Università della Svizzera italiana, Université de Genève: Analyse der Radioprogramme der SRG SSR idée suisse 2009. Schlussbericht, S. 109

vor allem auch häufiger als im Vorjahr – kommt das Thema der Ausländerintegration zur Sprache, was insofern nicht erstaunt als es auch auf der politischen Agenda der wählerstärksten Schweizer Partei steht. Es wird in allen untersuchten Programmen hin und wieder angesprochen.

Auch die **Förderung der Schweizer Kultur** gehört zum Auftrag der SRG. Die Radios können dazu einen Beitrag leisten, indem sie Schweizer Musik spielen. Dies ist bei DRS 1 und La Première sehr häufig der Fall: Etwa jeder sechste gespielte Titel ist schweizerischer Provenienz. Sehr viel diskreter ist die Präsenz von Schweizer Musik in den Programmen der italienischen Schweiz, bei Rete Uno ist sie sogar – wie schon in den Vorjahren – kaum wahrnehmbar.

Unterschiedlich ist auch die Thematisierung von **Schweizer Kultur** in den untersuchten Programmen. In der Regel wird Schweizer Kultur aber deutlich häufiger thematisiert als die übrigen konzessionsrechtlich relevanten Themen. Für Rete Tre und Rete Due ist Schweizer Kultur sogar ein zentrales Thema. Das Tessiner Kulturprogramm unterscheidet sich diesbezüglich markant von seinem Pendant in der deutschen Schweiz<sup>29</sup>. Im ersten Programm der italienischen Schweiz, **Rete Uno**, spielt Schweizer Kultur hingegen nur eine marginale Rolle, obschon Kultur ja insgesamt einen recht hohen Stellenwert hat. Die Informationsbeiträge, in denen einheimische Kultur erwähnt wird, haben sich gegenüber dem Vorjahr halbiert. Seit Beginn der Analyse 2008 ist die Thematisierung von Schweizer Kultur auf Rete Uno kontinuierlich zurückgegangen.

Da die fünf untersuchten SRG-Programme die Auslandberichterstattung stark gewichten, spielen ausländische **Akteure** auch eine entsprechend wichtige Rolle. Über die gesamte Informationsdauer betrachtet, werden während etwa der Hälfte der Zeit Auslandakteure fokussiert – mit einigen sendertypischen Abweichungen. Werden bloss die Inlandakteure betrachtet, so darf in allen Programmen eine mehr oder weniger grosse Vielfalt konstatiert werden. In den Programmen der italienischen Schweiz spielen bei Rete Uno und in noch stärkerem Masse bei Rete Tre die Akteure aus dem **Gesellschaftsbereich** die Hauptrolle. Vor allem in Sendungen ausserhalb der Nachrichtenbulletins und Informationsmagazine stehen sehr oft Privatpersonen im Fokus. Vor allem Rete Tre pflegt diese Art von Hörernähe intensiv. Auch über (Sport-)vereine wird – ausser auf Rete Due – viel berichtet. Letzteres Programm unterscheidet sich aber nicht zuletzt auch durch

---

<sup>29</sup> Vgl. ebda. S. 66, 184

die unterschiedliche Akteursstruktur von den übrigen Tessiner Programmen: Politische Akteure haben im Kulturprogramm die grösste Präsenz, gefolgt von den Akteuren aus Gesellschaft und – weniger überraschend – Kultur.

Auch La Première und DRS 1 weisen eine ähnlich vielfältige Akteursstruktur auf, setzen jedoch teilweise – analog zum Themen-Mix – etwas andere Akzente. La Première und DRS 1 rücken ebenfalls sehr häufig Privatpersonen in den Mittelpunkt. DRS 1 fokussiert vergleichsweise häufiger politische Akteure und solche aus der Wirtschaft. Die bisher festgestellte starke Dominanz von politischen Akteuren der Exekutive zulasten von legislativen Kräften reduziert sich – wohl aufgrund der besonderen Ereignislage in der Untersuchungswoche (Session). Bei DRS 1 sind die Akteure aus der Legislative für einmal sogar häufiger präsent.

Auch in den verwendeten **Informationsquellen** reflektiert sich die thematische Vielfalt der untersuchten Programme. Soweit es für das Publikum klar wird, woher die Informationen stammen, zeigt sich ein Muster, das weitgehend der Akteursstruktur entspricht. Werden die ausländischen Quellen ausser acht gelassen, stehen solche aus dem Gesellschaftsbereich (hauptsächlich Privatpersonen, Wissenschaft, Vereine) im Zentrum. Quellen aus Kultur und Wirtschaft spielen je nach thematischer Ausrichtung des Programms eine unterschiedliche Rolle: Wirtschaftsquellen (v.a. Unternehmen) sind für DRS 1 vergleichsweise wichtig, solche aus Kultur für La Première und Rete Due.

Da die Quellen einen starken Einfluss auf den Inhalt der Information nehmen, ist insbesondere im Bereich der **Politik** eine ausgewogene Verteilung von grosser Bedeutung. Der bis anhin dominierende Einfluss der Behörden auf die politische Information ist in der Untersuchungswoche aufgrund der Ereignislage nicht mehr zu beobachten. Vielmehr haben die legislativen Quellen in den analysierten Programmen mit Ausnahme von Rete Due sogar ein etwas grösseres Gewicht. Nicht zuletzt treten die Parteien deutlicher in Erscheinung als in den Vorjahren. Dabei bestätigt sich einzig, dass die in der Landesregierung vertretenen Parteien klar favorisiert werden. Weitergehende allgemeingültige Aussagen, etwa hinsichtlich bestimmter Parteipräferenzen einzelner Programme, sind aufgrund des Einflusses der aktuellen Ereignislage kaum möglich. Werden die beiden Vorjahre in die Betrachtung einbezogen, so zeigt sich für **DRS 1** eine recht ausgeglichene Verteilung der Präsenz der Regierungsparteien mit klaren Vorteilen für die bürgerlichen Parteien gegenüber der SP, während die Grünen sich deutlich schlechter einzubringen vermögen. **La Première** setzt, vor allem in den beiden letzten Jahren, häufiger auf SP-Quellen. Aber auch hier ist der Einfluss der Bürgerlichen insgesamt stärker, und die Grünen kommen ebenso selten zu Wort wie auf DRS 1. Auch **Rete Uno** nutzt, insbesondere 2008 und 2010, SP-Quellen häufiger als

andere Parteien. Der Einfluss der bürgerlichen Kräfte auf die Information gesamthaft ist aber ebenfalls stärker. Bemerkenswert ist jedoch, dass die in der Kantonsregierung vertretene Lega dei Ticinesi ihre Anliegen offenbar kaum in die SRG-Programme der italienischen Schweiz einzubringen vermag.

Gesamthaft betrachtet lässt sich somit feststellen, dass die über drei Jahre analysierten SRG-Programme die verschiedenen politischen Richtungen recht ausgewogen berücksichtigen – allerdings kommen einzelne Parteien, vor allem wenn sie nicht in der Landesregierung vertreten sind, nicht immer gemäss ihrer realen politischen Bedeutung zu Wort.

**Quellentransparenz** gehört zu den grundlegenden Normen journalistischer Berufskultur. Die **Quelle** bezeichnet den Urheber einer Information. Sie wird in der Radiopraxis – entgegen der Norm – relativ häufig unterschlagen, was aber für den Hörer mit einem Verlust an Transparenz einhergeht. Am höchsten ist diese Transparenz bei La Première, wo nur in einem Sechstel der Informationsbeiträge keine Quelle genannt ist. Auch DRS 1 und Rete Due beachten die Berufsnorm vergleichsweise gut, wobei DRS 1 die Transparenz seit 2009 deutlich gesteigert hat. Schlechter ist dies bei Rete Uno, das aber die Quellentransparenz im Mehrjahresvergleich deutlich verbessert hat. Wenig transparent sind die Quellen bei Rete Tre. Das dritte Tessiner Programm verschweigt sie in mehr als einem Drittel der Informationsbeiträge.

Die Herstellung von **Meinungs- und Perspektivenvielfalt** geschieht mit dem grössten Publikumsnutzen, wenn im Rahmen eines gegebenen thematischen Kontexts auf andere Positionen verwiesen wird oder solche zur Darstellung gelangen. Diese Dienstleistung erbringen die analysierten SRG-Programme in unterschiedlichem Ausmass. Am besten gelingt es Rete 3 auf unterschiedliche Positionen zu verweisen. Auch La Première und DRS 1 schaffen dies recht oft. Deutlich weniger tun es die beiden anderen Tessiner Programme. Vor allem DRS 1 hat seit Beginn der Analyse diese Leistung massgeblich verbessert.



Um verschiedene konzessionsrechtlich relevante **Leistungswerte** der untersuchten Programme vergleichen zu können, wurde ein Index erstellt, der pro Programm sechs Dimensionen umfasst:

1. Anteil der Information am Gesamtprogramm<sup>30</sup>
2. Quellentransparenz (Erwähnung des Quellenzugangs)<sup>31</sup>
3. Perspektiven- und Meinungswechsel<sup>32</sup>
4. Emotionalität (Thematisierung von 'Bad News' und Human Interest)<sup>33</sup>
5. Thematisierung der anderen Sprachregionen <sup>34</sup>
6. Erwähnung konzessionsrechtlich relevanter Themen <sup>35</sup>

Dabei zeigen sich einige **charakteristische Unterschiede** zwischen den Programmen:

In der italienischen Schweiz erreicht **Rete Tre** die höchsten Werte bei der Thematisierung konzessionsrechtlich relevanter Themen und verweist am häufigsten auf verschiedene Positionen, betont aber auch die emotionalen Themen am stärksten. Rete Uno und Rete Due haben hingegen ein sehr ähnliches Leistungsprofil, wobei das erste Programm bei der Thematisierung der anderen Sprachregionen vorne liegt, das zweite bei der Quellentransparenz.

Die Vergleiche zum **Vorjahr** sind aufgrund unterschiedlicher Ereigniskonstellationen mit einiger Vorsicht zu interpretieren und höchstens als Tendenzen zu werten. **Rete Uno** hat im Vergleich zum Vorjahr seine Leistungswerte auf verschiedenen Positionen verbessert. Es betrifft dies die Thematisierung der anderen Sprachregionen, den Anteil emotionaler Themen und die Quellentransparenz. Der Sender zeigt jedoch weniger häufig verschiedene Meinungen und Perspektiven auf.

---

<sup>30</sup> Indexwert = % von Gesamtsendezeit

<sup>31</sup> Indexwert = Quellenzugang erwähnt in % von Information

<sup>32</sup> Indexwert = Perspektiven- und Meinungswechsel in % von Information (kumuliert)

<sup>33</sup> Indexwert = Bad News, Human Interest in % von Information (kumuliert)

<sup>34</sup> Indexwert = Bezug auf andere Sprachregionen in % von Information mit Regionalbezug

<sup>35</sup> Indexwert = Erwähnung konzessionsrechtlich relevanter Themen in % von Information (kumuliert)

**La Première** weist auf drei Dimensionen praktisch dieselben Werte auf. Etwas öfter werden andere Schweizer Sprachregionen thematisiert. Jedoch ist die Quellentransparenz geringer als vor einem Jahr und emotionale Themen sind stärker präsent.

**DRS 1** kommt auf vier Dimensionen auf bessere Werte: Zugenommen haben die Quellentransparenz, die Thematisierung anderer Sprachregionen, die Thematisierung konzessionsrechtlich relevanter Themen und das Deutlichmachen verschiedener Meinungspositionen. Die übrigen Dimensionen sind kaum verändert.

Offen muss bleiben, ob diese Entwicklungen auf Zufälligkeiten der Ereigniskonstellation oder auf Änderungen der Produktionsroutinen zurückzuführen sind.

### 7.3. Conclusione (italiano)

Per quanto concerne la **Svizzera italiana**, Rete Tre è l'emittente che più si differenzia tra le tre emittenti radiofoniche considerate, e più precisamente per l'alta percentuale di **musica** e di una ridotta percentuale di informazione. Rete Due produce un'**offerta informativa** leggermente maggiore rispetto a Rete Uno, dal momento che offre maggiori contributi di servizio ed è l'unica emittente SRG italo-fona a trasmettere in diretta gli eventi sportivi. La complementarità tra le tre programmazioni si manifesta però, conformemente a quanto avviene nella Svizzera tedesca, soprattutto a livello di contenuto, e meno a livello strutturale. L'unica radio free SRG, che si differenzia profondamente a livello strutturale da tutte le altre, è quindi **La Première**, la prima rete della Svizzera romanda. Con un parlato pari all'81% si presenta come vera "Talk-Radio", focalizzandosi ancora più sull'informazione rispetto alle emittenti delle altre regioni linguistiche. Rispetto all'anno precedente La Première ha addirittura nuovamente rafforzato la produzione d'informazione. Nell'anno considerato, ossia il 2010, l'informazione occupa quasi due terzi del tempo di trasmissione. Grazie a questa scelta l'emittente ha riscosso molto successo e si colloca al primo posto nel mercato radiofonico della Svizzera romanda con ampio margine rispetto alle concorrenti in termini di diffusione e di quota di mercato.

Tutti i programmi radiofonici SRG osservati si contraddistinguono per la loro diversificata e professionale **impostazione formale**. Per quanto riguarda l'ambito dell'informazione si nota un frequente uso di speaker giornalistici (ovvero voci quali conduttori, speaker notiziario, cronisti, corrispondenti). Nel caso delle prime reti della Svizzera francese e italiana ricoprono un ampio spazio contributi formali più complessi come „features“ e reportage con numerosi audio nati da dialoghi come interviste e dibattiti in studio. Questo schema di base è rimasto invariato nei tre anni considerati, come anche nel caso dell'emittente DRS 1 dove si è verificato un frequente **mix parlato** tra dialetto e Hochdeutsch. Inoltre è emerso che in tutti i programmi analizzati le voci maschili sono maggiormente presenti rispetto a quelle femminili.

Tutte e cinque le programmazioni osservate mostrano una **gamma di temi** variegata, in parte però con accenti diversi. **DRS 1** presenta il più equilibrato mix di temi, con la politica e l'economia ai primi posti. Allo stesso tempo DRS 1 attribuisce però molta importanza a temi come "Bad News" e "Human Interest". **La Première** e i programmi della Svizzera italiana prediligono di contro temi legati

alla società e alla cultura. La grande importanza di questi temi sembra essere un tratto comune della programmazione latina della SRG.

Tra le tre **reti di lingua italiana** colpisce la posizione speciale di **Rete Due**, che in linea con le seconde reti delle altre regioni linguistiche – si caratterizza per l'ampio spazio dato ai temi culturali e per il diverso accento musicale (risalto alla musica classica), d'altro canto però anche per l'ampio spazio dato ai temi politici. I temi legati allo sport e alla società di contro sono decisamente meno tematizzati rispetto a Rete Uno e Rete Tre. Quest'ultima pone l'accento in maniera evidente anche su storie di "Human Interest" e "Bad News". Rete Uno ha diminuito rispetto all'anno precedente i resoconti politici tematizzando maggiormente temi legati alla società, come la religione, cooperazione e salute. Come nella Svizzera tedesca, anche in Ticino ci sono più o meno evidenti punti comuni tra le tre reti della SRG, ciò significa che sotto l'aspetto tematico sono solo in parte complementari. Esistono però anche dei parallelismi per quanto riguarda l'impostazione musicale. Tanto Rete Uno quanto Rete Tre prediligono quasi esclusivamente la musica pop degli ultimi due decenni con la fondamentale differenza che Rete Uno trasmette molto più spesso canzoni italiane.

Le cinque reti della SRG prese in esame attribuiscono moltissima importanza a quanto accade all'**estero**: La Première e le emittenti ticinesi ancor più rispetto a DRS 1. Per quanto concerne la cronaca nazionale c'è invece una chiara differenza tra le emittenti ticinesi e le consorelle. Tanto La Première quanto DRS 1 attribuiscono decisamente maggior peso agli avvenimenti nazionali rispetto a quelli relativi alla propria regione (linguistica), mentre le emittenti ticinesi si comportano esattamente al contrario. Inoltre, in questo caso la cronaca estera si concentra maggiormente sulla vicina **Italia**. Rete Due dedica quasi **un quarto** dell'informazione totale all'Italia, più spazio di quanto dedica alla propria regione linguistica. Questo può sottolineare lo stretto legame tra il Ticino e il paese confinante a sud (l'Italia appunto), ma considerata la priorità geografica delle altre emittenti SRG, tale aspetto appare abbastanza originale. Anche se La Première dedica una grande e regolare attenzione a ciò che avviene in Francia, la sua focalizzazione sulla potente vicina non è certo così marcata come in Ticino.

Sempre per riflessioni di politica di integrazione è interessante **prendere in considerazione** le altre rispettive **regioni linguistiche**.

Qui si confermano i risultati degli studi precedenti: sia DRS 1 che La Première nell'anno di osservazione passato (anno 2010) hanno prestato solo poca attenzione a quanto accade nelle altre regioni linguistiche. Confrontando con l'anno

passato i corrispondenti valori sono rimasti invariati. Ad esempio La Première si occupa tre volte tanto di quanto accade in Germania rispetto a quanto accade nelle altre regioni linguistiche. E' però necessario constatare che (occasionalmente) riferimenti<sup>36</sup> alle altre regioni linguistiche sono aumentati sia per La Première sia ancora più per DRS 1. Questo potrebbe significare che la sensibilità a questa problematica da parte di coloro che si occupano di programmazione stia aumentando.

Le emittenti italiane tematizzano molto più spesso gli eventi nel resto della Svizzera. In particolare Rete Uno presta molta attenzione alle altre regioni linguistiche e ha aumentato nuovamente la relativa quota di informazione. Tuttavia questo interesse si concentra in maniera molto marcata sulla Svizzera tedesca. La Svizzera francese è di poco interesse anche in Ticino.

Secondo la Concessione, la SRG deve contribuire alla coesione e allo scambio tra le diverse **aree e comunità linguistiche** del Paese. Tra le cinque emittenti prese in esame, i contributi su questa tematica da parte delle prime reti di DRS e RSR sono stati limitati. Le tre emittenti italiane adempiono al mandato almeno in parte, dal momento che favoriscono almeno uno scambio comunicativo con la Svizzera tedesca. Anche in questo caso emerge un risultato contrastante: da una parte perché difficilmente la Svizzera francese riceve più attenzione come avviene nella Svizzera tedesca, dall'altra parte a causa di una sproporzionata focalizzazione sull'Italia. Anche se si dovesse analizzare se il tema dell'integrazione appare come tale nella programmazione, il quadro complessivo verrebbe confermato: se la tematica emerge, succede soprattutto nella programmazione di due emittenti ticinesi, Rete Uno e ancor più Rete Tre. Probabilmente deboli minoranze linguistiche sviluppano una particolare sensibilità verso questa tematica, dal momento che l'anno scorso si è potuto evidenziare una maggiore sensibilità a questo tema da parte di Radio Rumantsch<sup>37</sup>.

La SRG deve inoltre contribuire all'integrazione degli **stranieri** e degli **svizzeri all'estero**. Quest'ultima tematica è stata tematizzata durante la settimana osservata solo da Rete Tre essenzialmente nella trasmissione "La sera di Rete Tre". Leggermente più spesso – e soprattutto più spesso rispetto all'anno precedente

---

<sup>36</sup> Ciò accade ad esempio quando DRS 1 intervista un politico svizzero romando su una questione nazionale oppure quando La Première commenta l'opera di un autore svizzero tedesco.

<sup>37</sup> Gruppo di lavoro Publicom AG, Università della Svizzera italiana, Université de Genève: Analisi dei programmi radiofonici della SRG SSR idea svizzera 2009. Rapporto finale, pag. 109.

– è stato discusso il tema dell'integrazione degli stranieri, che non è sorprendente dal momento che è nell'agenda politica del più forte partito politico in Svizzera. Questo tema viene discusso qua e là in tutte le programmazioni osservate.

Anche la **promozione della cultura Svizzera** è tra i compiti assegnati dalla Concessione alla SRG. Le radio possono adempiere al mandato trasmettendo musica svizzera. Questo avviene soprattutto nel caso di DRS 1 e di La Première. Una canzone su sei è svizzera. Molto più piccola invece è la presenza di musica svizzera nella programmazione delle reti della Svizzera italiana. Nella programmazione di Rete Uno questo tipo di musica – come già emerso nello scorso anno – è a stento percettibile.

Diversa è anche la tematizzazione della **cultura svizzera** da parte delle emittenti osservate. Di norma la cultura svizzera viene però decisamente più spesso tematizzata rispetto agli altri temi rilevanti che devono essere affrontati in base alla Concessione. Per Rete Tre e Rete Due la cultura svizzera è addirittura un tema centrale. L'emittente culturale ticinese si differenzia in questo senso notevolmente rispetto alla sua controparte nella Svizzera tedesca<sup>38</sup>. Nella prima rete della Svizzera italiana, **Rete Uno**, la cultura svizzera gioca invece solo un ruolo marginale, nonostante essa ricopra globalmente una posizione abbastanza importante. Le quote di informazione, in cui viene menzionata la cultura nazionale, si sono dimezzate rispetto all'anno precedente. Dall'inizio dell'analisi nel 2008 la tematizzazione della cultura svizzera da parte di Rete Uno è gradualmente diminuita.

Dal momento che le cinque emittenti della SRG analizzate attribuiscono molta importanza alla cronaca estera, anche i **protagonisti** stranieri ricoprono un ruolo altrettanto importante. Sul totale della durata dell'informazione considerata, circa la metà del tempo si focalizza su protagonisti stranieri – con alcune differenze in base all'emittente. Se si osservano i protagonisti nazionali, in tutti i programmi si constata una più o meno ampia molteplicità. Nella programmazione della Svizzera italiana di Rete Uno e in misura maggiore di Rete Tre il ruolo principale è ricoperto da protagonisti che appartengono all'**ambito sociale**. Particolarmente nelle trasmissioni, esclusi i telegiornali e i notiziari, l'attenzione è rivolta alla gente comune. Rete Tre coltiva intensamente questo tipo di vicinanza radiofonica. Ad eccezione di Rete Due, si parla anche spesso di associazioni (sportive). L'ultima emittente si differenzia non da ultimo dalle altre emittenti ticinesi anche per la sua

---

<sup>38</sup> Cfr. *ibid.* pp. 66, 184.

diversa struttura dei protagonisti: nei programmi culturali i protagonisti politici sono i più frequenti, seguiti dai protagonisti appartenenti alla società e – aspetto che poco sorprende – alla cultura.

Anche La Première e DRS 1 presentano una struttura similmente variegata dei protagonisti, ponendo però talvolta – in maniera analoga al mix tematico - accenti differenti. La Première e DRS 1 pongono altrettanto molto spesso i cittadini privati al centro dell'attenzione. Comparativamente DRS 1 si focalizza più spesso sui protagonisti politici ed economici. Il forte predominio finora accertato dei protagonisti politici dell'esecutivo a scapito delle forze legislative viene ridotto – probabilmente a causa di un evento speciale che si è verificato nella settimana presa in considerazione (sessione). Nel caso di DRS 1 i protagonisti appartenenti al legislativo sono per un volta persino più frequenti.

Anche nelle **fonti delle informazioni** utilizzate si riflette la varietà tematica della programmazione in osservazione. Se per il pubblico può essere chiaro da dove proviene l'informazione, si presenta uno scenario simile, che corrisponde ampiamente alla struttura dei protagonisti. Se si lasciano da parte le fonti straniere dopo le otto, si nota che vengono poste al centro le fonti provenienti dall'ambito sociale (principalmente le persone private, la scienza e le associazioni). Le fonti culturali e economiche giocano un ruolo differente a seconda della linea tematica dell'emittente: fonti economiche (ad es. le imprese) sono per DRS 1 ugualmente importanti, quanto quelle culturali per La Première e Rete Due.

Dal momento che le fonti hanno una forte influenza sul contenuto dell'informazione, è specialmente nell'ambito della **politica** che ha un grande significato una equilibrata distribuzione. L'influenza delle autorità che ha finora dominato sull'informazione politica non è più da osservare nella settimana considerata a causa degli eventi attuali. Sono piuttosto le fonti legislative a ricoprire nelle emittenti analizzate ad eccezione di Rete Due un peso più importante. Non da ultimo i partiti appaiono in maniera più chiara rispetto agli anni precedenti. Questo conferma solo che i partiti rappresentati nel Governo vengono chiaramente favoriti. A causa dell'influenza esercitata dagli eventi attuali è praticamente impossibile formulare ulteriori affermazioni di carattere generale ad esempio quanto ai partiti preferiti dalle singole emittenti. Se si prendono in considerazione i due anni precedenti, si nota che DRS 1 ricorre ad una equa ripartizione della presenza di partiti di governo con una chiara predilezione per i partiti borghesi rispetto al Partito Socialista, mentre i Verdi riscuotono meno successo.

**La Première** si appoggia più spesso, specialmente negli ultimi due anni, sul partito socialista come fonte. Anche in questo caso però l'influenza dei partiti borghesi è nell'insieme più forte e i Verdi hanno raramente la parola come nel caso di DRS 1. Anche Rete Uno utilizza più spesso, soprattutto nel 2008 e nel 2010, il Partito Socialista come fonte rispetto agli altri partiti. L'influenza delle forze borghesi sull'informazione è però in genere ugualmente più forte. Va tuttavia fatto notare che la Lega dei ticinesi che viene rappresentata nel governo cantonale riesce a malapena ad esprimere la propria posizione in maniera chiara nelle emittenti SRG della Svizzera italiana.

Complessivamente si può quindi affermare che le emittenti SRG prese in esame durante questi tre anni considerano in maniera abbastanza equilibrata i diversi orientamenti politici, anche se alcuni partiti, specialmente quelli non rappresentati nel Governo, non ottengono sempre la visibilità che dovrebbero avere rispetto alla loro reale importanza politica.

La **trasparenza delle fonti** è una delle fondamentali regole della cultura professionale giornalistica. La **fonte** indica l'autore di un'informazione. Nella prassi radiofonica – contrariamente a questa regola – essa viene relativamente spesso nascosta, cosa che però comporta una perdita di trasparenza per l'ascoltatore. Si trova maggiore trasparenza in La Première dove solo in un sesto dell'informazione non viene citata alcuna fonte. Anche DRS 1 e Rete Due rispettano ugualmente bene questa regola, precisando che DRS 1 ha decisamente aumentato la trasparenza delle fonti dal 2009. Peggio è la situazione di Rete Uno, anche se rispetto agli anni precedenti si è registrato un netto aumento. Meno trasparenti sono le fonti di Rete Tre. La terza emittente ticinese non indica le fonti in più di un terzo del contributo informativo.

**Varietà di opinioni e punti di vista** sono di grande utilità per il pubblico quando, nell'ambito di un determinato argomento, si fa riferimento ad altri pareri o si espongono altri avvisi. Questo servizio viene offerto in misura diversa dalle emittenti SRG analizzate. Rete Tre è quella che riesce meglio a far riferimento ad altre posizioni. Anche La Première e DRS 1 ci riescono abbastanza spesso. Molto meno spesso invece lo fanno le altre due emittenti ticinesi. Tra tutte è stata DRS 1 a migliorare in modo significativo questo servizio dall'inizio dell'analisi.

Per poter confrontare tra le varie emittenti analizzate i diversi valori di prestazione previsti dalla Concessione, è stato creato un indice che comprende sei dimensioni per ogni emittente:



1. Quota dell'informazione sulla programmazione totale<sup>39</sup>
2. Trasparenza delle fonti (menzione dell'accesso alle fonti)<sup>40</sup>
3. Pluralità di prospettiva e di opinioni<sup>41</sup>
4. Emotività (tematizzazione di 'Bad News' e Human Interest)<sup>42</sup>
5. Tematizzazione delle altre regioni linguistiche<sup>43</sup>
6. Menzione delle tematiche previste dalla Concessione<sup>44</sup>

A tal proposito si evidenziano delle **differenti caratteristiche** tra le emittenti:

Nella Svizzera italiana **Rete Tre** ha ottenuto il punteggio più alto in termini di tematizzazione di argomenti previsti dalla Concessione e fa riferimento più di tutte ad altri parerei, ma pone anche l'accento in maniera più marcata sui temi emotivi. Rete Uno e Rete Due hanno invece un profilo di prestazione molto simile, anche se la prima rete tematizza maggiormente le altre regioni linguistiche e la seconda rete è più trasparente da un punto di vista delle fonti.

I paragoni con l'**anno precedente** sono da interpretarsi con una certa cautela a causa di una diversa configurazione degli eventi e devono tutt'al più essere considerati come tendenze. Rispetto all'anno precedente, **Rete Uno** ha migliorato i propri valori di prestazione in diverse dimensioni: la tematizzazione delle altre regioni linguistiche, la quota di temi emotivi e la trasparenza delle fonti.

L'emittente mostra però un po' meno spesso diverse opinioni e prospettive.

**La Première** registra praticamente gli stessi valori per le tre dimensioni. Un po' più spesso vengono tematizzate le altre regioni linguistiche svizzere. Tuttavia la trasparenza delle fonti è inferiore rispetto all'anno precedente e i temi emotivi sono maggiormente presenti.

**DRS 1** ha migliorato i propri valori su quattro dimensioni: la trasparenza delle fonti, la tematizzazione delle altre regioni linguistiche, la tematizzazione di argo-

---

<sup>39</sup> Valore dell'indice = % del tempo di trasmissione totale

<sup>40</sup> Valore dell'indice = fonte menzionata in % dell'informazione

<sup>41</sup> Valore dell'indice = pluralità di punti di vista e opinioni in % dell'informazione (cumulativa)

<sup>42</sup> Valore dell'indice = Bad News, Human Interest in % dell'informazione (cumulativa)

<sup>43</sup> Valore dell'indice = riferimento ad altre regioni linguistiche in % dell'informazione con riferimento regionale

<sup>44</sup> Valore dell'indice = menzione delle tematiche previste dalla concessione in % dell'informazione (cumulativa)

menti previsti dalla Concessione e il riferimento ad altri punti di vista. Le altre dimensioni sono cambiate appena.

Resta da determinare se questi sviluppi siano da attribuire alla casualità degli eventi oppure ai cambiamenti della routine di produzione.

## 7.4. Résumé (français)

Des trois programmes de radio en **italien diffusés en Suisse**, Rete Tre se distingue par sa structure. Cette radio réserve en effet une place plus grande à la **musique**, mais accorde moins d'importance à l'information. Rete Due produit un peu plus **d'information** que Rete Uno, qui consacre à nouveau une part importante du temps d'antenne aux services et reste la seule radio de la SSR en italien à diffuser du sport en direct. Comme en Suisse alémanique, la complémentarité entre les trois programmes est davantage liée au contenu qu'à la structure. **La Première** est la seule radio de la SSR pouvant être librement captée qui se démarque fondamentalement des autres sur le plan de la structure. Avec 81% du temps d'émission consacré à la parole, elle représente la "Talk-Radio" par excellence. En outre, elle met un accent plus marqué que le premier programme des autres régions linguistiques sur **l'information**. En comparaison de l'année précédente, La Première a même encore augmenté sa production informative: en 2010, l'information a occupé près des deux tiers du temps d'émission. Ce concept vaut à la station un grand succès auprès des auditeurs puisqu'en Suisse romande, elle devance largement ses concurrentes, aussi bien en termes de portée qu'en termes de part de marché.

Tous les programmes de radio de la SSR examinés jusqu'ici se distinguent par des **formes de présentation** diversifiées et professionnelles. Dans le domaine de l'information, cela se traduit par l'intervention fréquente de correspondants ainsi que par des formes de contribution complexes comme les Features et des reportages comprenant de nombreux enregistrements originaux. Les formes reposant sur le dialogue, comme les interviews ou les conversations en studio occupent une place particulièrement importante dans les premiers programmes francophones et italophones. Sur les trois années étudiées, il s'agit d'une constante, au même titre que le **mélange de langue** entre le dialecte et l'allemand standard sur DRS 1. Il apparaît aussi que les voix masculines prédominent largement dans tous les programmes examinés.

Les cinq programmes examinés présentent une **palette thématique** variée, chacun avec ses accents propres. **DRS 1** offre le mélange le plus équilibré, avec une large part réservée à la politique et à l'économie, mais aussi aux sujets émotionnels tels que les mauvaises nouvelles et les thèmes *people*. La Première et les programmes de Suisse italienne s'intéressent davantage aux thèmes de société et à la culture. La large part réservée à ces sujets semble être une caractéristique des programmes latins de la SSR.

Parmi les **programmes italophones**, **Rete Due** se distingue – comme les deuxièmes programmes des autres régions linguistiques – par une très grande proportion de thèmes culturels et par un accent musical différent (sur le classique). Par ailleurs, **Rete Due** présente également la plus forte proportion de thèmes politiques; en comparaison de Rete Uno et de Rete Tre, le sport et les sujets de société sont nettement en retrait. Les thèmes *people* et les mauvaises nouvelles occupent également une place de choix sur Rete Tre. Par rapport à l'année précédente, Rete Uno a réduit l'information politique mais traité davantage de thèmes de société, comme la religion, le couple ou la santé. Comme en Suisse alémanique, au Tessin, il y a également des chevauchements plus ou moins importants entre les trois programmes de la SSR. D'un point de vue thématique, ils ne sont donc que **partiellement** complémentaires. Il y a aussi des parallèles en matière de format musical. Rete Uno et Rete Tre diffusent toutes deux presque exclusivement de la musique pop des vingt dernières années, mais Rete Uno propose nettement plus de titres italiens.

Les cinq programmes de la SSR examinés accordent une très large place aux événements qui se produisent à l'**étranger**. Sur La Première et sur les programmes tessinois, cette tendance est encore plus marquée que sur DRS 1. S'agissant des informations nationales, on observe toutefois une nette différence entre les programmes tessinois et les autres: alors que La Première et DRS 1 s'intéressent plus aux événements qui concernent l'ensemble de la Suisse qu'à ceux qui portent uniquement sur la région linguistique, avec les programmes italo-phones, c'est exactement le contraire. En outre, les informations étrangères se concentrent particulièrement sur **l'Italie**: Rete Due consacre **près d'un quart** de ses contributions à son voisin du sud, soit davantage qu'à la Suisse italienne. Cette prépondérance pourrait souligner les liens étroits qu'entretient le Tessin avec l'Italie, mais à voir les priorités géographiques accordées par les autres programmes de la SSR, cela ne s'explique pas vraiment. Certes, La Première couvre régulièrement des événements qui se produisent en France, mais la place qu'elle réserve à ce pays n'est de loin pas celle accordée par les chaînes tessinoises à l'Italie.

La prise en compte des **autres régions linguistiques** est également intéressante dans une perspective d'intégration. La constatation faite dans les précédentes études se confirme: en 2010, aussi bien DRS 1 que La Première n'ont accordé que peu d'attention aux événements qui se sont produits dans d'autres régions linguistiques. En comparaison de l'année précédente, les valeurs sont

inchangées. La Première, par exemple, consacre trois fois plus de temps aux événements survenus en Allemagne qu'à ceux des autres régions linguistiques. Toutefois, force est de constater que les références indirectes<sup>45</sup> à d'autres régions linguistiques ont augmenté non seulement sur La Première, mais surtout sur DRS 1, ce qui semble indiquer que les concepteurs de programmes sont de plus en plus sensibles à cette problématique.

Le programme italophone s'intéresse bien plus souvent à des événements qui se produisent dans le reste de la Suisse. Rete Uno accorde beaucoup d'attention aux autres régions linguistiques et a encore augmenté la part d'information correspondante. Toutefois, cette attention se concentre très fortement sur la Suisse alémanique; le Tessin ne s'intéresse que très peu à la Suisse romande.

En vertu de sa concession, la SSR est notamment tenue de promouvoir la cohésion et l'échange entre les **différentes parties du pays** et les **communautés linguistiques**. Des cinq programmes examinés, les deux premiers programmes DRS et RSR remplissent rarement cette obligation. Les trois programmes italophones de la SSR la remplissent partiellement, dans la mesure où ils favorisent au moins l'échange communicatif avec la Suisse alémanique. Au Tessin, les résultats sont également mitigés, d'une part parce que la Suisse romande retient nettement moins l'attention que la Suisse alémanique et d'autre part en raison de la large part accordée à l'Italie. Cette constatation se confirme lorsque l'on examine si le thème de l'intégration apparaît en tant que tel dans les programmes: la thématique est principalement abordée sur les deux programmes tessinois Rete Uno et avant tout Rete Tre. Il se peut que les minorités linguistiques développent une sensibilité particulière pour ce thème. En effet, l'année dernière, il avait été remarqué que Radio Rumantsch accordait aussi une place de choix à cette dimension<sup>46</sup>.

La SSR doit en outre contribuer à l'intégration des **étrangers** et renforcer les liens avec les **Suisses à l'étranger**. Cette dernière thématique n'a été abordée de manière substantielle que sur Rete Tre dans le cadre d'une émission du soir. Par contre, l'intégration des étrangers a retenu davantage l'attention – même plus

---

<sup>45</sup> C'est par exemple le cas lorsque DRS 1 interroge une personnalité politique romande sur un sujet de portée nationale ou lorsque La Première se penche sur l'œuvre d'un auteur suisse alémanique.

<sup>46</sup> Arbeitsgemeinschaft Publicom AG, Università della Svizzera italiana, Université de Genève: Analyse der Radioprogramme der SRG SSR idée suisse 2009. Rapport final, p. 109

que l'année précédente – ce qui n'est pas étonnant puisque le thème des étrangers est inscrit à l'agenda du premier parti suisse en termes d'électeurs. Dans tous les programmes examinés, il est abordé périodiquement.

La SSR a également pour mandat de promouvoir **la culture suisse**. Les radios peuvent y contribuer en diffusant de la musique suisse. C'est ce que font très souvent DRS 1 et La Première: environ un titre sur six est produit par un artiste suisse. La musique suisse est nettement moins présente dans les programmes italophones; sur Rete Uno on n'en entend pratiquement pas.

Les programmes examinés présentent également des différences concernant le traitement réservé à la **culture suisse**. De manière générale, il ressort toutefois que celle-ci est nettement plus abordée que les autres thèmes ancrés dans la concession. Sur Rete Tre et Rete Due, elle se taille la plus grande part du temps d'antenne. Le programme culturel tessinois se distingue nettement de son homologue suisse allemand sur ce point<sup>47</sup>. Sur le premier programme italophone, **Rete Uno**, la culture suisse ne joue qu'un rôle marginal, alors que cette radio réserve une large place à la culture en général. Les contributions informatives dans lesquelles la culture nationale est mentionnée ont diminué de moitié par rapport à l'année précédente. Depuis le début de l'analyse, en 2008, le temps consacré à la culture suisse sur Rete Uno a reculé de manière constante.

Etant donné que les cinq programmes de la SSR examinés s'intéressent beaucoup à l'étranger, les **acteurs** étrangers y jouent un rôle important. Près de la moitié du temps consacré à l'information est axé sur des acteurs étrangers, chaque radio ayant toutefois ses spécificités. Si l'on considère uniquement les acteurs nationaux, la diversité est plus ou moins grande selon les programmes. Dans les programmes italophones – sur Rete Uno et en particulier sur Rete Tre – les acteurs sociaux occupent le devant de la scène. Dans les émissions autres que les bulletins de nouvelles et les magazines d'information, les personnes privées occupent très souvent une place prépondérante. Rete Tre affectionne particulièrement cette proximité avec les auditeurs. Hormis sur Rete Due, les associations (notamment sportives) occupent une large place. Ce programme se différencie aussi nettement des autres programmes tessinois par la structure des acteurs: les acteurs politiques sont les plus représentés dans le programme culturel, suivis des acteurs issus de la société et du monde de la culture.

---

<sup>47</sup> Voir op. cit., p. 66, 184

La Première et DRS 1 présentent une structure des acteurs diversifiée, qui est similaire tout en mettant l'accent sur des aspects différents – comme c'est le cas avec le mélange des thèmes. Les deux stations se focalisent autant l'une que l'autre sur des personnes privées. DRS 1 s'intéresse davantage aux acteurs politiques et issus du monde économique. La forte dominance des acteurs politiques issus des exécutifs observée jusqu'ici s'est amoindrie au profit des forces législatives – ce qui s'explique largement par les événements de la semaine considérée (session). Sur DRS 1, les acteurs provenant du législatif sont pour une fois même plus largement représentés.

Sur les stations examinées, la diversité thématique se reflète également dans les **sources d'information**. Lorsque la source est indiquée clairement, la structure correspond largement à celle des acteurs. Les sources nationales proviennent principalement d'acteurs sociaux (principalement des personnes privées, les milieux scientifiques, les associations). Les sources issues de la culture ou de l'économie jouent un rôle différent selon l'orientation thématique: les sources économiques (notamment les entreprises) sont comparativement élevées sur DRS 1, alors que les sources des milieux culturels dominent sur La Première et Rete Due.

Etant donné que les sources exercent une forte influence sur le contenu de l'information, il est important d'assurer une répartition équilibrée, notamment dans le domaine **politique**. L'influence jusqu'ici dominante des autorités sur l'information politique a fortement diminué, ce qui est dû notamment à l'actualité de la semaine examinée. Dans les programmes analysés, les sources issues des législatifs sont légèrement plus présentes, sauf sur Rete Due. Les partis occupent nettement plus de place que les années précédentes. A ce propos, on constate clairement que les partis gouvernementaux sont nettement favorisés. Etant donné l'influence des événements de la semaine considérée, il est difficile de tirer des conclusions générales, par exemple concernant les penchants de certains programmes pour l'un ou l'autre parti. Si l'on considère les deux années précédentes, on note une constante sur **DRS 1**, à savoir que le temps accordé aux partis gouvernementaux présente un net avantage pour les partis bourgeois, au détriment du PS, alors que les Verts sont encore moins représentés. En outre, **La Première** cite souvent des sources du PS, mais l'influence des partis bourgeois est dans l'ensemble plus marquée et les Verts ont aussi peu souvent voie au chapitre que sur DRS1. Sur **Rete Uno** aussi, notamment en 2008 et 2010, le PS est le parti le plus cité; toutefois, dans l'ensemble, l'influence des forces bourgeoises sur l'information est forte. Il convient de noter que la Lega dei Ticinesi,

représentée dans le gouvernement cantonal, a de la peine à présenter ses idées sur les programmes italophones de la SSR.

De manière générale, dans les programmes de la SSR examinés sur les trois dernières années, les diverses orientations politiques sont représentées équitablement. Toutefois, certains partis, notamment ceux qui ne sont pas représentés au gouvernement, n'ont pas un temps de parole qui correspond à leur importance politique réelle.

**La transparence des sources** fait partie des normes journalistiques de base. La **source** indique la provenance d'une information. A la radio, elle est relativement souvent passée sous silence, ce qui correspond à une perte de transparence pour les auditeurs. C'est sur La Première que la transparence est la meilleure, avec seulement une information sur six pour laquelle aucune source n'est mentionnée. DRS 1 et Rete Due soignent également la transparence, notamment la première nommée, qui a nettement amélioré cet aspect depuis 2009. Rete Uno n'excelle pas dans ce domaine, mais s'est toutefois bien reprise ces dernières années. Quant à Rete Tre, les sources n'y sont pas très transparentes puisque dans une contribution d'information sur trois, elles ne sont pas mentionnées.

Pour garantir une **variété d'opinions et de perspectives**, dans un contexte thématique donné, plusieurs avis différents doivent être donnés. Les programmes de la SSR examinés fournissent cette prestation dans des mesures différentes. S'agissant de présenter des avis différents, Rete Tre obtient les meilleurs résultats, suivie de La Première et de DRS 1. Par contre, les deux autres programmes tessinois font nettement moins bonne figure. Quant à DRS 1, elle s'est nettement améliorée depuis le début de l'analyse.

Afin de pouvoir comparer la valeur des **prestations** inscrites dans la concession et fournies par les programmes examinés, un index a été établi, comprenant six éléments pour chaque programme:

1. La part réservée à l'information dans l'ensemble du programme<sup>48</sup>
2. La transparence des sources (mention de la source)<sup>49</sup>
3. Le changement de perspective et d'opinion<sup>50</sup>

---

<sup>48</sup> En % du temps total d'émission

<sup>49</sup> En % de l'information

<sup>50</sup> En % de l'information (cumulé)



4. Le caractère émotionnel (mauvaises nouvelles et thèmes people)<sup>51</sup>
5. L'intérêt porté aux autres régions linguistiques<sup>52</sup>
6. La mention de thèmes relevant de la concession<sup>53</sup>

On observe des **différences significatives** entre les programmes:

En Suisse italienne, **Rete Tre** accorde la plus large part aux thèmes relevant de la concession et présente les positions les plus variées; c'est aussi la radio qui met le plus l'accent sur les thèmes émotionnels. Par contre, Rete Uno et Rete Due ont un profil de prestations très similaire, la première se distinguant toutefois par un intérêt plus marqué pour les autres régions linguistiques et le second par une meilleure transparence des sources.

En raison d'une constellation des événements différente entre les années, toute comparaison doit être faite avec prudence et permet tout au plus d'exprimer des tendances. Par rapport à l'année précédente, **Rete Uno** s'est améliorée sur plusieurs points: l'intérêt porté aux autres régions linguistiques, la part des thèmes émotionnels et la transparence des sources. Toutefois, la radio présente moins souvent des opinions et des perspectives différentes.

**La Première** reste stable sur trois éléments. Par contre, elle s'intéresse un peu plus aux autres régions linguistiques, mais les sources sont un peu moins transparentes et les thèmes émotionnels un peu plus présents que l'année précédente.

**DRS 1** s'améliore sur quatre points: la transparence des sources, l'intérêt porté aux autres régions linguistiques, le traitement de thèmes relevant de la concession et la mise en évidence de diverses opinions. Les autres éléments restent pratiquement inchangés.

On ne peut établir si ces changements résultent de la constellation des événements ou de changements effectifs des habitudes de production.

---

<sup>51</sup> En % de l'information (cumulé)

<sup>52</sup> En % de l'information avec un lien régional

<sup>53</sup> En % de l'information (cumulé)